MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

387 (22.8.1932) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-369959

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: [illegible] Colonelzeile; im [illegible] für im voraus zu be[illegible] besondere Preise. Rabatt [illegible] für das Erscheinen von Anzeigen [illegible] besonderen Plätzen und für telefonisch [illegible] — Gerichtsstand Mannheim.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe — Montag, 22. August 1932 — 143. Jahrgang – Nr. 387

Wird Papen den Reichstag ausschalten?

Nach den neuesten Darstellungen will der Kanzler ein Mißtrauensvotum durch vorherige Vertagung des Parlaments verhindern

Die Taktik des Kanzlers

Drahtbericht unseres Berliner Büros

▫ Berlin, 21. Aug.

Das Rätselraten um die Gestaltung der Dinge im Reich und in Preußen dauert fort. Der Zeitpunkt der Reichstagseröffnung rückt immer näher, ohne daß sich auch nur die Konturen der kommenden Entwicklung erkennen lassen. Auf jede konkrete Behauptung von Verhandlungen und Zusammenkünften folgt prompt ein Dementi. Tatsache bleibt, daß hinter den Kulissen und zwar auf allen Seiten lebhaft agiert wird, besonders in der Frage der preußischen Regierungsbildung. Doch auch hier zeigt sich bisher noch keine Aussicht auf Verständigung. Dies beweist am besten die Tatsache, daß die Neuwahl des preußischen Ministerpräsidenten nicht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landtages steht. Die Sitzung ist auf den 1. September angesetzt, wird aber möglicherweise mit Rücksicht auf den Katholikentag nochmals hinausgeschoben werden.

Auch dies deutet nicht gerade darauf hin, daß man mit einer baldigen Verständigung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen zu rechnen hat.

Konkrete Verhandlungen haben jedenfalls noch nicht stattgefunden, sondern lediglich unverbindliche Besprechungen. Am Samstag vormittag hatte Präsident Kerrl eine Unterredung mit dem Führer der Zentrumsfraktion, Dr. Graß. Kerrl selbst hat dem Landtagsberichterstatter des „Angriff" erklärt, daß alle Meldungen über eine Ausschaltung des Fraktionsführers Kube Unsinn seien. Kube sei für Verhandlungen mit dem Zentrum deshalb nicht in Frage gekommen, weil er seinen Erholungsurlaub außerhalb Berlins verbracht habe.

Ueber seine Aussprache mit Hitler teilte Kerrl mit, daß sich bei dieser Gelegenheit die volle Einmütigkeit auch mit den Inspekteuren der Partei ergeben habe. Alle seien sich darüber klar gewesen, daß es der Partei lediglich um den Führungsanspruch gehe, und daß sie legal die Macht erreichen werde, die ihr zustehe.

Der Führer habe mehrfach betont, daß er kein legales Mittel unversucht lassen würde, um ohne Kompromisse diese Macht zu erlangen und daß dabei das Volk hinter ihm stünde.

Der ersten Aussprache des Landtagspräsidenten Kerrl mit dem Vorsitzenden der preußischen Zentrumsfraktion Graß soll am Dienstag eine zweite folgen.

Die offizielle Mitteilung, daß sich das Gespräch am Samstag nur auf die Verschiebung der Landtagssitzung bezogen habe, wird jetzt von der „Germania", also von einer Stelle, die man wohl für unterrichtet halten darf, dahin erweitert, daß bei der Gelegenheit auch die beiderseitigen Auffassungen über eine „etwaige Koalition" ausgetauscht worden seien. Das klingt sehr vorsichtig und läßt vermuten, daß man zu einer Abwägung der Bedingungen noch gar nicht gekommen ist.

Noch undurchsichtiger ist die Lage im Reich.

Hier scheint allmählich die Ansicht durchzudringen, daß der vom Zentrum angestrebte Weg der Koalitionsbildung kaum noch zu einem Ziele führen könne. Da der Reichspräsident unbedingt an dem Gedanken eines Präsidialkabinetts festhält, wird anscheinend auch auf dieser Basis nach Möglichkeit nach einer Verständigung gesucht. Den Vogel im Wettbewerb um die kühnste Kombination schießt die „Rote Fahne" ab. Sie „enthüllt" bereits die „fertige Ministerliste", die nach ihren Angaben so aussieht: Schleicher Reichskanzler, Straßer Innen, Frick Justiz, Göring Luft, Stegerwald Arbeit. Das Berliner Kommunistenblatt will seinen Lesern einreden, die Sozialdemokraten seien wenigstens zu einem Teil geneigt, ein solches Kabinett unter Führung eines Generals zu tolerieren. Die „reformistischen" Führer der Partei und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hätten in einer geheimen Konferenz mit Schleicher am 18. August dem Reichswehrminister bereits eine dahingehende Zusicherung gegeben. Es erübrigt sich wohl festzustellen, daß es sich hier um ein wildes Phantasieprodukt handelt, bestimmt, die Verwirrung noch zu erhöhen. Mag sein — und daher dürfte diese Meldung ihren Ursprung nehmen — daß

gewisse Kreise des Zentrums, namentlich der christlichen Gewerkschaften, neuerdings auf ein, wenn man so sagen darf, „parlamentarisch untermauertes Präsidialkabinett" hinsteuern, dessen Kanzler gleichzeitig die preußische Ministerpräsidentschaft übernehmen soll.

Dies sind jedoch mehr oder weniger begründete Kombinationen, die für die kommende Entwicklung nicht richtungweisend sind. Rasche Entscheidungen darf man jedenfalls nicht erwarten, denn „das Zentrum wünscht — wie dies die „Köln. Volkszeitung" ausdrückt — keine übereilten Schritte".

Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß die Reichsregierung es möglichst nicht zur Annahme eines Mißtrauensvotums im Reichstag kommen lassen will, sondern ernstlich erwägt, ob es nicht zweckmäßiger sei, nötigenfalls vor einer Abstimmung den Reichstag aufzulösen oder — das Wahrscheinlichere — ihn auf längere Zeit zu vertagen.

Hindenburg soll eingreifen

Der Jungdo bittet den Reichspräsidenten, die Verfassungsreform einzuleiten

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 21. Aug.

Der Führer der Jungdeutschen Bewegung Artur Mahraun, hat dem Reichspräsidenten die Bitte unterbreitet, einen Ausschuß einzuberufen, der den Entwurf einer Verfassungsänderung zur Abstellung von Mängeln der Weimarer Verfassung ausarbeiten solle.

In dem Schreiben, das nach Neudeck gerichtet wurde, heißt es, die Führer der Jungdeutschen Bewegung richteten die dringende Bitte an den Reichspräsidenten, durch sein persönliches Eingreifen der unerträglichen parteipolitischen Verwirrung ein Ende zu bereiten. Der Grund der Verwirrung sei in der schrankenlosen Herrschaft der Demagogie zu sehen die durch Mängel in der Verfassung von Weimar möglich geworden sei. Die Beseitigung der Verwirrung sei nur durch einen Ausbau der Verfassung zu erreichen. „Nur Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident", so fährt das Schreiben fort, „verfügen über das Vertrauen der Mehrheit des deutschen Volkes. Darum ist es auch nur Ihnen möglich, das deutsche Volk in den Willen zu einigen, seine Verfassung im Sinne der Befriedigung des öffentlichen Lebens und einer kraftvollen Lenkung des Reiches auszubauen."

Gemeindewahlen in Preußen?

Telegraphische Meldung

Köln, 21. August.

Aus politischen Kreisen hört die „Köln. Ztg.", daß ein Antrag der Nationalsozialisten im Landtag auf Durchführung der Gemeindewahlen unter Umständen Erfolg haben könnte, da die Kommunisten auf Grund ihrer Erfolge bei den Reichstagswahlen voraussichtlich zustimmen werden. Damit wäre die Annahme des Antrags gesichert, denn Nationalsozialisten und Kommunisten verfügen mit zusammen 219 Stimmen im Landtag über die absolute Mehrheit. Es wird sich allerdings dann noch der Staatsrat mit einem solchen Antrag befassen, und es ist noch nicht vorauszusehen, welche Stellung dieser einnimmt. Für den Fall der Annahme des Antrags wäre mit Neuwahlen im Oktober zu rechnen.

Die letzten Zeugen im Potempa-Prozeß

Meldung des Wolff-Büros

— Beuthen, 21. Aug.

In der Sondergerichtsverhandlung über die Ermordung des Arbeiters Pietrzuch in Potempa wurde gestern die Beweisaufnahme abgeschlossen.

Oberlandjäger Schwibbe erklärte, daß er mit Lachmann öfters zu Zusammenstößen gekommen sei. Auch über Pietrzuch ließ sich der Zeuge nicht günstig aus. Der frühere Betriebsverwalter Slodczyk, der mit dem Angeklagten Lachmann seit längerer Zeit in bitterer Feindschaft lebt, wollte wissen, daß seit dem Amtsantritt Lachmanns als Gemeindevorsteher die Ruhe in dem sonst so friedlichen Ort Potempa vollständig geschwunden sei. Es seien häufig von Nationalsozialisten gegen politisch Andersgesinnte Drohungen ausgesprochen worden. Außerdem bekundete ein Zeuge, der Schlosser Kaldonek, daß der Angeklagte Lachmann Drohungen gegen Schwinge und den getöteten Pietrzuch ausgesprochen habe. Der Landjäger-Hauptmann Seeliger aus Gleiwitz erklärt er sei Lachmann immer aus dem Wege gegangen, während der Amtsvorsteher von Tworog, Galuschinski, dem Angeklagten Lachmann das Zeugnis ausstellt, daß er ein tüchtiger Gemeindevorsteher gewesen sei.

Zollassistent Beiersdörfer gibt an, er habe in der Mordnacht gegen zwei Uhr den Wagen, mit dem die Angeklagten wieder zurückfuhren, auf dem Wege von Potempa nach Tworog anzuhalten versucht, was ihm aber nicht gelungen sei.

Der Arbeiter Pilarski, der wegen Verdacht der Mittäterschaft nicht vereidigt wird, behauptet, öfter von Kommunisten aus Potempa bedroht worden zu sein.

Kaufmann Krügel, ein Funktionär der Beuthener NSDAP., erklärt, daß er wegen der ständigen kommunistischen Belästigungen die Verlegung des Rokittnitzer Sturms nach Broslawitz gestattet und Bereitschaftsstreifen zwischen den einzelnen Dörfern angeordnet habe.

Demgegenüber betont der Bewirtschafter des SA.-Heims in Rokittnitz der Gastwirt Ivany, das SA.-Heim sei nur einmal von Kommunisten überfallen worden, da im Anschluß daran die SA. ausgezogen sei. Die Frau des Angeklagten Gräupner spricht wiederum von ständigen Bedrohungen durch kommunistisch Gesinnte. Der zuletzt vernommene Zeuge, der Führer der SA.-Gruppe aus Gleiwitz, führt schließlich noch an, daß der Angeklagte Lachmann an dem Mordabend stark betrunken gewesen sei. Die Verhandlung wurde bis Montag früh neun Uhr unterbrochen. Dann beginnen die Plädoyers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung.

Nächtliches Großfeuer bei Görlitz

Meldung des Wolffbüros

— Görlitz, 21. Aug.

In dem bekannten Gartenlokal an der Neiße „Das Reich" in Leschwitz (südlich von Görlitz) brach heute nacht ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit die gesamte Anlage mit den beiden Tanzsälen bis auf die Grundmauern einäscherte. Glücklicherweise waren zu der späten Abendstunde nur noch der Wirt mit seiner Familie und wenige Gäste anwesend.

Leider ist trotzdem die Katastrophe nicht ohne Opfer geblieben. Zwei Leschwitzer Feuerwehrleute wurden von einer einstürzenden Giebelmauer erschlagen, und zwei andere Personen erlitten schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Rauchvergiftungen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Der Sachschaden ist außerordentlich groß; man schätzt ihn auf etwa 150 bis 180000 Mark.

Ein schwerer Verkehrsunfall

Meldung des Wolff-Büros

— Brandenburg, 21. Aug.

Bei dem Dorfe Großkreutz überschlug sich heute vormittag ein Lieferwagen beim Ueberholen eines Personenkraftwagens. Gleichzeitig fuhren zwei gerade des Weges kommende Motorräder auf den Lieferwagen auf. Die Insassen des Lieferwagens erlitten im wesentlichen Schnittwunden an Kopf und Händen. Die beiden Beifahrer des einen Motorrades jedoch wurden so schwer verletzt, daß sie bald nach dem Unfall starben. Der Fahrer dieser Maschine selbst erlitt einen Unterschenkelbruch. Der Fahrer des anderen Motorrades und seine Begleiterin haben lediglich Hautabschürfungen davon getragen.

Keine Zwangskonversion

Drahtbericht unseres Berliner Büros

▫ Berlin, 20. Aug.

Die Reichsregierung wird sich, wie jetzt verlautet, nach Bekanntgabe ihres Wirtschaftsprogramms besonders mit der Frage der Zinsherabsetzung befassen. Man beabsichtigt zunächst mit dem Ausland eine Einigung anzustreben und dann im Inland zu einer freiwilligen Vereinbarung zu kommen, und zwar unter Hinzuziehung von neu zu gründenden Schlichtungsstellen. Wie von maßgebender Seite erneut versichert wird, ist bei alledem keineswegs an eine einseitige Zwangskonversion gedacht. Dem Wunsch nach einer Zinssenkung soll vielmehr durch gütliche Vereinbarungen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Beamte bei Parteiveranstaltungen

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 21. August.

Der kommissarische preußische Minister des Innern Dr. Bracht hat an alle Polizeibehörden (einschließlich Landjägerei) folgenden Erlaß über die Teilnahme von Beamten an politischen Veranstaltungen in Uniform gerichtet: „In Verfolg der Richtlinien des Runderlasses vom 5. August 1932 verbiete ich den Beamten der Polizei und Landjägerei, in Dienstkleidung an politischen Veranstaltungen teilzunehmen, sofern es sich nicht um einen dienstlichen Auftrag handelt. In Zweifelsfragen ist der Vorgesetzte zu befragen.

Hilfsaktion für Ostpreußen

Meldung des Wolffbüros

— Königsberg, 21. Aug.

Mit einem Festakt wurde heute mittag die 20. deutsche Ostmesse eröffnet. Reichsinnenminister Frhr. von Gayl entbot namens des Reichskanzlers und der Reichsregierung Gruß und Dank für die in der Ostmesse erkennbar werdende opfervolle Gemeinarbeit. Die Reichs- und Staatsregierung würde alle Kraft einsetzen, um der Sonderlage Ostpreußens auf kulturellem und politischem Gebiet Rechnung zu tragen. Preußen und das Reich hätten sich soeben entschlossen, für die durch Unwetterschäden schwer betroffenen Teile Ostpreußens zunächst eine Beihilfe zur Aufräumungsarbeit und zur Beschaffung von Saatgut sofort bereit zu stellen, vorbehaltlich weiterer Maßnahmen.

Reichskommissar Dr. Bracht überbrachte namens der Staatsregierung Grüße und Wünsche und betonte die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Reich und Preußen, die die soeben erwähnte Hilfsaktion für Ostpreußen innerhalb weniger Minuten hätte beschließen lassen.

Das Gesicht des Reichstages

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 21. Aug.

Im Reichstag war gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Loebe, der bis zur Neuwahl des Präsidiums noch im Amt ist, eine Sitzung der Fraktionsführer, in der die Platzverteilung vorgenommen wurde und Anordnungen für die ersten Sitzungen getroffen wurden. Wer beim Zusammentreten des Reichstags die Verhandlungen leiten wird, steht noch nicht endgültig fest. Die erste Sitzung des neugewählten Reichstags am 30. August wird lediglich der Konstituierung gewidmet sein. Das Haus wird sich also nach Feststellung der Beschlußfähigkeit sofort wieder vertagen. In der zweiten Sitzung würden dann, wie üblich, das Präsidium und die Schriftführer gewählt werden.

Präsident Loebe hat die Fraktionen, ihm die Mitglieder für den neuen Aeltestenrat zu benennen, ebenso hat er gebeten, schon recht bald die Mitglieder der Fraktionen für den ersten Ausschuß des Reichstages, nämlich den Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung, und für den Auswärtigen Ausschuß des Reichstages, auszuwählen, damit diese beiden Ausschüsse, die als Organe des Reichstages auch in Zeiten in Frage kommen, wenn das Parlament nicht versammelt ist, für den Notfall möglichst bald zur Verfügung stehen.

Die Platzverteilung

Im Plenarsitzungssaal sind die bisher noch bestehenden Pulte der Abgeordneten beseitigt worden, nur die in der ersten Reihe dem Redner zunächst sitzenden Fraktionsführer behalten noch Pultkästen. Dadurch sind 28 Plätze gewonnen worden. Die außerdem noch fehlenden drei Plätze wurden an den Wänden des Saales neu geschaffen. Die

MARCHIVUM

ganze rechte Seite bis in den dritten Sektor hinein nehmen künftig die Nationalsozialisten ein. Sie haben fünf Plätze in der vordersten Reihe. Schmale Sektoren haben daneben dann die Deutschnationalen und die Bayerische Volkspartei, die je einen Vorderplatz bekommen. Ziemlich weit nach links gerückt ist das Zentrum mit zwei Vorderplätzen. Dann folgen die Sozialdemokraten mit drei Vorderplätzen und auf der Linken die Kommunisten mit zwei. Die kleineren Parteien sind diesmal in der mittelsten Sektor zwischen BVP. und Deutschnationale gerückt. Die Deutschnationalen haben auch noch Plätze im Mittelsektor bekommen. Die Staatspartei hat ihre vier Plätze hinter den Sozialdemokraten. Der Saal ist nunmehr voll ausgenutzt. Die Schaffung weiterer Plätze für eine noch stärkere Abgeordnetenzahl erscheint so gut wie unmöglich. Der Saal war ursprünglich für 397 Abgeordnete gebaut. Er umfaßt jetzt 608 Plätze.

Roosevelt gegen die Bankiers

Meldung des Wolff-Büros

— Columbus (Ohio), 21. Aug.

Die demokratische Kampagne für die Präsidentenwahl wurde am Samstag mit einer Rede des Präsidentschaftskandidaten Gouverneur Roosevelt, der die Politik Hoovers kritisierte, eingeleitet. Die Depression, so erklärte Roosevelt, begann mit einer zügellosen Spekulation in den Vereinigten Staaten, dehnte sich auf Europa aus und hielt an, weil das Hoover-Regime nicht daran dachte, die Uebelstände daheim zu erkennen und abzustellen. Die Abhilfe wurde verzögert und die Reformen vergessen. Roosevelt erinnerte daran, daß Hoover dauernde Prosperität versprochen habe. Er, Roosevelt, schlage eine Reihe einwandfreier praktischer Mittel vor, welche nicht wenigen, sondern der großen Masse der Durchschnittsamerikaner und -amerikanerinnen nützen werden, die von dem jetzigen Machthaber vergessen wurden. Es dürfe auch den Bankiers nicht länger möglich sein, ausländische Wertpapiere abzusetzen mit der Behauptung, daß das Staatsdepartement oder eine andere Regierungsstelle sie geprüft oder gutgeheißen habe. Roosevelt erklärte ferner: Ich versichere Sie, daß hohe Beamte unter der nächsten Administration weder durch Worte noch durch die Tat versuchen werden, die Aktien- und Obligationspreise zu beeinflussen.

Vergessene Eintagsgrößen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 21. Aug.

Ueber das Los zweier ehemaliger gefeierter Berühmtheiten wird dem „Lokal-Anzeiger" aus Newyork berichtet: Die Deutsch-Amerikanerin Gertrud Ederle ist bereits vollkommen vergessen. Als sie vor einigen Jahren von ihrem Kanalschwimmen zurückkehrte, wurde sie wie eine Königin empfangen und gefeiert. Heute schlägt sie sich als Aufseherin in einer Badeanstalt durchs Leben. Auch Chamberlin, der seiner Zeit mit Levine nach Deutschland flog, ist in Vergessenheit geraten. Er zieht mit einem Flugzeug von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf und läßt dort die Bewohner gegen einen Preis von 2½ Dollar Spazierflüge von wenigen Minuten unternehmen. Auf seinem Flugzeug prangen die Worte: „Fliegt mit Chamberlin!"

Ein Gendarmeriekommissar ermordet

— Feldkirch (Tirol), 21. Aug. In Rankweil wurde der Kommandant des Gendarmeriepostens Gmeiner, als er im Hause des Frachtführers Dobler die Herausgabe eines Revolvers, mit dem Dobler während der Nacht herumgeschossen hatte, verlangte, von diesem mit drei Schüssen schwer verletzt. Der Gendarmeriekommandant verschied kurz darauf im Spital in Feldkirch. Der Mörder, der ein starker Alkoholiker war, flüchtete nach der Tat in einen nahe gelegenen Wald und erhängte sich.

Deutschland bezahlt seine Schulden

Ein Interview des Reichswirtschaftsministers Warmbold

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 21. Aug.

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold hat dem Berliner Vertreter der Associated Preß Lee P. Lochner das nachstehende Interview zur Frage der privaten Verschuldung Deutschlands gewährt:

Eine Newyorker Finanzzeitung meldete vor einigen Tagen, daß Deutschland immer noch mit dem Gedanken spiele, seine privaten Schulden, namentlich an Amerika, einseitig herabzusetzen. Auch ließen sich Newyorker Zeitungen aus Berlin melden, daß sich die deutsche Regierung mit dem Gedanken trage, eine besondere Schuldenmission nach den Vereinigten Staaten zu entsenden; diese Mission solle entweder eine zeitweilige Zinsensenkung oder ein mehrjähriges Zinsmoratorium erreichen. Letztere Nachricht ist bereits amtlich dementiert worden.

Zu den angeblichen Absichten einer Schuldenabwertung erklärte der Reichswirtschaftsminister:

Was die Frage der Herabsetzung der Privatschulden anlange, so habe er in dem Interview, das er dem Vertreter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" Anfang Juli in Lausanne gegeben habe, ausgeführt, daß die deutsche Regierung eine Herabsetzung der privaten Schulden in Kapital und Zinsen niemals auch nur erwogen habe. Schon damals habe er bemerkt, daß die Reichsregierung alles daran setzen werde, den Schuldendienst des Reiches unter allen Umständen sicherzustellen, und daß auch die privaten deutschen Schuldner alles tun würden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Allerdings werde bei einer Verschärfung der allgemeinen Deflation das Mißverhältnis zwischen Geld- und Güterwert, zwischen alten und neuen Schuldverhältnissen, noch zunehmen. Deshalb sei die Behandlung der privaten Verschuldung gar keine speziell deutsche, sondern eine internationale Frage. Sie werde sich daher in einer deutsch-amerikanischen Aussprache gar nicht allein klären lassen.

Die deutsche Regierung habe stets den Standpunkt vertreten, daß es einzig und allein Sache der deutschen privaten Schuldner sei, sich mit ihren amerikanischen und sonstigen Auslandsgläubigern in Verbindung zu setzen, wenn sie den Schuldendienst nicht mehr leisten zu können glauben. Die beteiligten Regierungen könnten in dieser Hinsicht nur soweit eingreifen, als sie durch wirtschaftspolitische Maßnahmen der Deflation Einhalt gebieten und damit die Grundlagen für eine Gesundung der Schuldverhältnisse zu schaffen suchten. Ferner könnten die Regierungen dadurch zu einer Erleichterung des Schuldendienstes beitragen, daß sie gegebenenfalls gesetzliche oder sonstige Hindernisse, die einer Auseinandersetzung zwischen den Gläubigern und Schuldnern entgegenständen, aus dem Wege räumten.

Die Uebertragung der fälligen Zins- und Tilgungsraten nach den Gläubigerländern würde freilich außerordentlich gefördert werden, wenn die Gläubigerländer sich zu der Erkenntnis durchringen könnten, daß die Leistung eines so hohen Schuldendienstes, wie ihn die deutsche Volkswirtschaft in den nächsten Jahren an ihre ausländischen Gläubiger zu entrichten habe — mehr als 1,3 Milliarden RM jährlich —, bis auf einen verschwindenden Bruchteil nur in Waren möglich sei und deshalb bei den Gläubigerländern offene Grenzen voraussetze.

Der Minister wies schließlich darauf hin, daß auch der Herr Reichskanzler Ende Juli in einem Interview mit einem amerikanischen Zeitungsvertreter ausgeführt habe, Deutschland habe durchaus die Absicht, seine Schulden zu tilgen. Wenn die Frage nach einer Herabsetzung der Zinsrate für Deutschland private Schulden an das Ausland zur Erörterung komme, werde Deutschland gewiß nicht einseitig Schritte in dieser Richtung unternehmen, sondern eine Einigung mit seinen Gläubigern zu erzielen suchen. Er hoffe zuversichtlich, daß durch eine Einigung mit Deutschlands Privatgläubigern ein Transfermoratorium umgangen werden könne.

Vertagte Lausanne-Entscheidung in Oesterreich

Meldung des Wolff-Büros

— Wien, 21. Aug.

Die Entscheidung über das endgültige Schicksal des Lausanner Protokolls fiel nicht gestern, wie erwartet wurde, sondern wird erst am Dienstag fallen. Der Nationalrat hat nach der Trauersitzung für den verstorbenen früheren Bundeskanzler Dr. Schober die nächste Sitzung erst auf diesen Tag anberaumt.

Der plötzliche Tod Dr. Schobers hat im Parlament tiefe Trauer hervorgerufen. Im Bundesrat hielt die Vorsitzende, Frau Rudel-Zeynek einen Nachruf. Im Sitzungssaal des Nationalrates lag auf dem verwaisten Platz Dr. Schobers ein prächtiger Lorbeerkranz mit einer schwarz-rot-goldenen und einer rotweißen Schleife. In der

Trauersitzung

hielt der Präsident des Nationalrats, Dr. Renner, für Dr. Schober einen Nachruf, in dem er u. a. ausführte, daß Dr. Schober an der Begründung des Staates mitgewirkt und wiederholt in dessen Geschicke eingegriffen habe. Dr. Schober sei von der Idee des Staates erfüllt gewesen und habe die Ueberzeugung gehabt, daß Oesterreich ein rein deutscher Nationalstaat sei. Er habe jedes außergeschichtliche Mittel der Gewalt abgelehnt und immer daran festgehalten, daß der Staat nur in der Rechtsordnung leben könne. Schobers Ueberzeugung, daß Oesterreich ein rein deutscher Nationalstaat sei, erkläre sein Wirken auf die Genueser Weltwirtschaftskonferenz von 1922, wo er das Sanierungswerk vorbereitet habe. Ferner erkläre dies seinen Erfolg im Haag, wo es gelungen sei, Oesterreich von der Reparationslast zu befreien. Schließlich sei aus diesem Charakterzug auch der Plan einer Zollunion Oesterreichs mit dem Deutschen Reich entsprungen. Wenn sich dieser Plan auch nicht habe verwirklichen lassen, so gereiche doch auch der Mißerfolg Schober noch zur persönlichen Ehre.

*

Durch den Einspruch des Bundesrats konnte die endgültige Annahme des Lausanner Protokolls verzögert werden. Der Nationalrat muß nunmehr am Dienstag nochmals dem Protokoll zustimmen, wenn es endgültig angenommen werden soll.

Kommunistische Nachtübungen

— Solingen, 21. Aug. Auf der Haanhildener Heide nahmen gestern nacht Kommunisten eine verbotene Geländeübung vor. Als das Ueberfallkommando erschien, wurden die Beamten von den Kommunisten beschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer. 41 Mann wurden festgenommen. Sie werden vor das Sondergericht gestellt werden.

Sonderbares von Herrn Piccard

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 21. August

Es hat unliebsames Aufsehen hervorgerufen, daß am Freitag abend ein angekündigter Vortrag Prof. Piccards im Berliner Rundfunk kurz vor der festgesetzten Zeit wieder abgesagt worden ist, und zwar mit der Erklärung, Prof. Piccard habe nicht gewünscht, daß seine Rede auch von den deutschen und österreichischen Sendern übernommen werde. In Berlin war man über diese Aeußerung Piccards um so erstaunter, als Piccard, wie erinnerlich, bei seinem ersten Aufstieg in die Stratosphäre, den er von Augsburg aus unternahm, von deutscher Seite denkbar größte Unterstützung erhalten hat. Nach den neuesten Feststellungen soll es jedoch ein Mißverständnis sein. Wie es jetzt heißt, hat die Mailänder Rundfunkgesellschaft ohne Piccards Wissen dem Züricher Sender die Weiterverbreitung angeboten. Piccard habe dann diese Uebernahme verhindert mit der Begründung, daß er im wesentlichen nur über seinen ersten Flug sprechen werde, dessen Verlauf in den anderen Ländern bereits hinreichend bekannt sei.

Der Sachverhalt scheint uns damit noch nicht in wünschenswerter Weise geklärt zu sein. Piccard will nun vom Züricher Sender aus über seinen zweiten Flug sprechen. Es wird sich ja dann zeigen, ob der Vortrag auch den deutschen Sendern freigegeben wird. Wenn nicht, liegen die Schlußfolgerungen, die aus einem solchen Verhalten des belgischen Professors zu ziehen wären, auf der Hand.

Die „Niobe" schwimmfähig

Meldungen des Wolff-Büros

— Kiel, 21. Aug.

Wie die Nachrichtenabteilung der Marinestation der Ostsee mitteilt, sind heute nachmittag nur geringe Fortschritte bei den Bergungsarbeiten der „Niobe" gemacht worden. Trotz der enormen Wassermengen, die bereits aus dem Schiff herausgepumpt wurden, taucht das Schiff nur langsam aus dem Wasser empor. Ein Eindringen der Taucher in die Räume, in denen bereits vom Oberwrack einige Tote gesichtet wurden, war bis zu diesem Zeitpunkt unmöglich. Gegen 9 Uhr verlor die „Niobe" erheblich an Schlagseite. Um 9,30 Uhr wurden die Hebetrossen, die bisher die „Niobe" hielten, abgenommen, sodaß der Schiffskörper nach Verpumpen verschiedener Abteilungen seinen Auftrieb schwimmfähig wurde. Die Tragbalken der zwischen beiden Seiten der „Niobe" liegenden Bergungsdampfer wurden abgehoben. Es kann sein, daß das Schiff in kurzer Zeit auf eigenem Kiel liegen wird und mit der Bergung der noch in der „Niobe" ruhenden Toten begonnen werden kann. Bisher wurden drei Tote geborgen.

Zugunglück in Stralsund

Meldung des Wolff-Büros

— Stralsund, 21. Aug.

Gestern abend 17,30 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Stralsund der von Berlin kommende Vorzug bei der Einfahrt auf eine Rangierlokomotive auf. Das Lokomotivpersonal der Rangierlokomotive, der Zugführer Hollasch und der Zugführer Schwanz, beide aus Stralsund, wurden schwer verletzt dem Krankenhaus in Stralsund zugeführt. Von den Reisenden des Berliner Zuges erlitten 33 leichtere Verletzungen. Das Unglück ist wahrscheinlich auf ein Versehen eines Stralsunder Beamten zurückzuführen, der den Zug zur Einfahrt freigab, obwohl das Gleis besetzt war. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Von den verunglückten 30 Personen konnten 27 nach Anlegung von Notverbänden entlassen werden. Drei Personen wurden ins Krankenhaus geschafft.

Kanarienvögel

Erzählung von Kapitän **Andresen**

Wer sich nicht zu helfen weiß, der ist nicht wert, daß er in Verlegenheit kommt. Dies ist eine alte Redensart. Sie wird besonders gern von Seeleuten angewandt, wenn diese bescheiden eine Anerkennung zurückweisen. Trotz sonstiger Vorzüge ist der vielfach stille und eigenbrödlerische Seemann in Rede und Gegenrede nicht immer schlagfertig. Füllt bei ihm aber schnelle Entschlossenheit des Handelns mit Schlagfertigkeit der Rede zusammen, so haben wir einen Mann, der seinen Weg im Leben macht, und außerdem meistens noch ein seemännisches Original vor uns. Ich will erzählen, wie solch ein Mann sich aus einer verzwickten Klemme heraushalf.

Im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts stellte sich die Seefahrt mit Riesenschritten von Segelschiffen auf Dampfer um. Die Leiter der Dampfergesellschaften waren selten noch die Besitzer der Fahrzeuge, sondern meistens Angestellte der Unternehmungen und wurden Direktoren genannt. Die Direktoren waren selbstverständlich bestrebt, ihre Umsicht und Sorge für das Wohl des Unternehmens zum Ausdruck zu bringen. Sie erließen ein neues Gebot nach dem andern, untersagten und verboten den Kapitänen und Mannschaften allerlei, was durch Gewohnheit im Laufe der Zeit zur Selbstverständlichkeit geworden war. Der Kontakt zwischen Reedereileitung und Schiffsleitung verlor das traditionell Patriarchalische, es entstand das bisher unbekannte Verhältnis von Vorgesetzten und Untergebenen.

Einst erließ ein Kaiser von China, der doch etwas für seine Unsterblichkeit tun wollte, ein Gesetz, das verfügte, daß kein Frauenfuß länger als fünf Zoll sein dürfe. So auch ein Direktor einer Dampfergesellschaft. Er erließ den Befehl, daß Schiffsangestellte in Zukunft keine lebenden Tiere mit in die Heimat bringen dürften. Zuwiderhandlungen sollten schwer, unter Umständen sogar mit Entlassung geahndet werden. Dieses Gesetz sollte den Aktionären die besondere Peinlichkeit des besagten Direktors in der Wahrnehmung ihrer Interessen recht deutlich vor Augen führen. Das einzige wirkliche Ergebnis des Verbots bestand in Mißstimmung der Schiffsbesatzungen und Versuchen, es zu umgehen.

An einem schönen Sonnabend kam der „Seeadler", ein Dampfer der Gesellschaft, im Heimathafen an. Am nächsten Morgen kamen die Schiffsinspektoren der Reederei an Bord, um alles zu überholen und peinlich nachzuprüfen. Der alte Proviantinspektor, Kapitän Uhl, Badder Uhl genannt, begab sich nach dem Proviantraum, wo der Küper ihn erwartete. Die Bestandlisten wurden recht umständlich mit den Restbeständen verglichen. Der Verbrauch wurde nicht sonderlich beanstandet, die Sauberkeit und Ordnung im Proviantamt wurde als einwandfrei festgestellt. Da zum Schluß legte Badder Uhl sein Gesicht in strenge Falten, sah den Küper scharf an und sagte: „Küper, Sie kennen die Vorschriften der Reederei?"

„Jawohl, Herr Inspektor!"

„Sie wissen, daß Sie keine lebenden Tiere mitbringen dürfen?"

„Jawohl, Herr Inspektor", stotterte der Küper.

„Küper, Sie haben Tiere mit, hinterm Verschlag höre ich es krahen und lärmen."

„Es sind nicht meine Tiere, Herr Inspektor, sie gehören Herrn Blohm."

„Wer ist Herr Blohm?"

„Unser Dritter Offizier."

„Küper, lassen Sie den Dritten Offizier herholen."

Der Gehilfe des Küpers eilte, den Dritten Offizier zu rufen. Einige Minuten später stand dieser, ein Koloß an Wuchs und Körperumfang, im Proviantraum und begrüßte Inspektor Uhl mit einem „Guten Morgen, Herr Oberinspektor", und sah ihn treuherzig an.

Inspektor Uhl überhörte seine Beförderung zum Oberinspektor, machte ein böses Gesicht und sagte scharf: „Herr Blohm, die Vorschriften der Reederei sind Ihnen bekannt, nicht wahr?"

„Jawohl, Herr Oberinspektor!"

„Sie wissen, daß Sie keine lebenden Tiere mitbringen dürfen?"

„Jawohl, Herr Oberinspektor!"

„Herr Blohm, was ist hinter dem Verschlage?"

„Drei so ganz kleine Kanarienvögel", antwortete der Dritte Offizier verlegen lächelnd.

„Küper, bringen Sie die Tiere hierher", befahl Inspektor Uhl.

Der Küper kroch hinter den Verschlag und brachte einen großen Käfig zum Vorschein. Darinnen waren drei große, wunderschön rotblau gefiederte Vögel, die kräftig: „Kraa! Kraa" schrien.

Inspektor Uhl sah sich die Vögel an, dann musterte er den Dritten Offizier, Herrn Blohm, mit höhnischen Blicken.

Diesem schienen vor Staunen die Augen aus dem Kopfe rauszuquellen, sein Mund war weit offen. Mit dem verwundertsten Gesicht von der Welt sah er jetzt Inspektor Uhl voll an, schlug sich mit beiden Händen auf die Knie und rief: „Junge, Junge, sind die wussen!" (gewachsen).

Inspektor Uhl sah den Dritten Offizier Blohm einen Augenblick ganz entgeistert an, dann bekam er einen Lachanfall und stolperte der Aufgangstreppe zu. Er kroch, sich vor Lachen krümmend, nach oben und verschwand über den Landungssteg an Land. An Bord ließ er sich tagelang nicht wieder sehen.

Herr Blohm war gerettet. Seine Schlagfertigkeit und sein Witz hatten ihn aus der Klemme geholfen. Er ist später auch ein Kapitän und Schiffsführer von internationalem Ruf geworden. Er war immer der rechte Mann am rechten Ort und hatte zur richtigen Zeit stets das rechte Wort.

⊙ **Die Bevorzugung antiker Kunstwerke am Kunstmarkt.** Gerade in jüngster Zeit, da sich der Kunsthandel und die lebende Künstlerschaft in schwerer Krise befinden, wird in allen interessierten Kreisen immer wieder die Frage aufgeworfen, ob die alte Kunst im Handel nicht eine zu stark bevorzugte Stellung gegenüber den Werken lebender Künstler einnimmt. Man weist darauf hin, daß sowohl Kunsthändler als auch Kunstauktionen und Kunsthistoriker eine augenblicklich höchst problematische Propaganda für die alte Kunst betrieben. Da das Sammeln von Kunstgegenständen nicht nur dem ästhetischen Vergnügen dient, sondern auch der Investierung von Kapital, so werden alte Kunstwerke bevorzugt, weil sie sich konstanter im Wert halten. Diese Behauptungen stimmen jedoch nur teilweise, von anderer Seite wird wiederum versichert, die alten Werke seien unverkäuflich, wogegen im modernen Bild Möglichkeiten großer Wertsteigerungen liegen. Auch im Kunsthandwerk liegt die Situation ähnlich. Für den Rückgang des modernen Möbelgeschäfts wird vielfach die Bevorzugung der antiken Möbel verantwortlich gemacht, trotzdem auch dieses Gebiet viel schwieriger zu behandeln ist als früher. Eine Unterscheidung von Sammlern und Verbrauchern ist durchaus notwendig, um den ganzen Fragenkomplex restlos zu klären, müssen vergleichende Statistiken angelegt werden, die einen Ueberblick über die tatsächliche Lage vermitteln sollen.

Die Bedeutung der Zertrümmerung des Blei-Atoms

Geglückte Experimente Berliner Forscher

Im Anschluß an die am 25. August in der Reichshauptstadt stattfindende Naturforscher-Versammlung werden, wie wir von maßgebender Seite erfahren, zwei Berliner Forscher, Dr. Lange und Brach, Experimente über ein von ihnen jüngst entdecktes Verfahren der Atomzertrümmerung vorführen. Nach intensiven Forschungsarbeiten dieser beiden Berliner Gelehrten gelang es mit einer neuen Methode nun auch das Bleiatom zu zertrümmern, nachdem mit ihrem Verfahren schon die meisten anderen Elemente zerteilt werden konnten.

Die große Bedeutung dieser Erfindung liegt darin, daß jetzt auch das Blei, das im periodischen System der Elemente dem Uran, von dem alle radioaktiven Elemente abgeleitet werden, am nächsten steht, im Atom zertrümmert werden kann. Im Gegensatz zu dem Verfahren des englischen Gelehrten Rutherford u. A., die Atome durch Radiostrahlen in ihre Bestandteile aufzulösen, beruht das Verfahren Langes und Brachs gewissermaßen auf einer maschinenmäßigen Zertrümmerung. Die beiden Gelehrten haben einen Hochspannungsapparat konstruiert, dessen Kathoden-Strahlen es ermöglichen, Millionen Atome mit einem Schlage zu zertrümmern, während durch die von Rutherford angewandte Methode jeweils nur 1 Atom gespalten werden kann. Wenn sich auch rein wissenschaftlich betrachtet die Methoden miteinander decken, so ist bemerkenswert, daß es den beiden Berlinern nun gelungen ist, das Problem der Atomzertrümmerung auch von der rein technischen Seite her erfolgreich anzufassen.

Mit Genugtuung kann übrigens deutscherseits festgestellt werden, daß die Nachricht von dem neuen Verfahren im Auslande, vorzüglich in den Vereinigten Staaten von Amerika, das allergrößte Interesse wachgerufen hat. Man kann daran wieder einmal die große Bedeutung sehen, die den deutschen wissenschaftlichen und technischen Forschungsarbeiten vom Auslande beigemessen wird. Das mag Grund und Anreiz genug sein, um nach Möglichkeit solche Forschungsarbeiten auch trotz der notwendigen Sparsamkeitsrücksichten fortzusetzen.

MARCHIVUM

Bevölkerungsbewegung

Die Zahl der Lebendgeborenen hat nach der Uebersicht des Statistischen Amts der Stadt Mannheim im zweiten Vierteljahr 1932 mit 938 (1055) jene des zweiten Kalendervierteljahrs von 1931 bei weitem nicht erreicht. Dagegen ist der Anteil der unehelich Lebendgeborenen weiter auf 17,7 (17,3) v. H. gestiegen. Die Zahl der Eheschließungen hat sich auf 588 (634) vermindert. Dagegen ist die Zahl der Mischehen nach der Konfession mit 23 (251) nahezu unverändert geblieben, woraus sich eine Zunahme des Anteils der Mischehen an der Gesamtzahl auf 42,9 (39,6) v. H. ergibt. Die Gesamtzahl der Sterbefälle hat eine geringfügige Steigerung auf 627 (608) erfahren, die sich restlos aus der mit 87 (67) stark vermehrten Zahl der Todesfälle von Säuglingen erklärt. Deren Zunahme ist durch ein plötzliches Aufflackern der Säuglingssterblichkeit hervorgerufen worden, die im April mit 15,44 (6,48) v. H. der Lebendgeborenen eine seit August 1928 nicht mehr beobachtete Höhe erreichte, um dann im Mai mit 7,21 (6,58) und im Juni mit 5,98 (6,13) v. H. wieder auf und unter den für diese Jahreszeit normalen Stand zurückzukehren. Von den häufigeren Todesursachen war Tuberkulose mit zusammen 52 (51) Fällen vertreten; Todesfälle an Lungenentzündung und Influenza wurden 50 (5), solche an Krebs 98 (78) verzeichnet. Zugezogen sind im Berichtsvierteljahr nur 4646 (5404) Personen, aber auch der Wegzug ist fast im gleichen Verhältnis zurückgegangen. Da außerdem der Geburtenüberschuß mit 296 (447) den vorjährigen bei weitem nicht erreicht hat, ist die Einwohnerzahl der Stadt im Laufe des Berichtsvierteljahrs fast unverändert geblieben. Die Zahl der Umzüge von Haushaltungen hat auch im zweiten Vierteljahr mit 3750 (2964) die vorjährige bei weitem übertroffen. Der Fremdenverkehr, der im April mit 10 007 (11 594) und im Mai mit 12 681 (13 039) dem Vorjahr gegenüber rückläufig gewesen war, hatte dank der großen landwirtschaftlichen Ausstellung im Juni mit 16 645 (11 588) einen starken Aufschwung zu verzeichnen, so daß das Kalendervierteljahr mit einem Mehr von 3132 gegenüber dem gleichen Zeitraume von 1931 abschließt.

Eine Muster-Geflügelzuchtanlage

wie sie in der ganzen Umgebung nicht leicht wieder zu finden ist, hat sich der rührige Geflügelzuchtverein Feudenheim geschaffen. Die Anlage umfaßt etwa 100 Ar und soll im nächsten Jahre noch bedeutend erweitert werden. Das Gelände, das an der Weinbergstraße liegt, also mitten im Ortsteil und für die Züchter leicht zugänglich ist, wurde äußerst vorteilhaft für die Zuchtzwecke ausgenützt. Durchschreitet man von der Weinbergstraße den Eingang, ist man überrascht über die peinliche Ordnung und Sauberkeit der Anlage. Ein Hauptaugenmerk wurde auf Einheitlichkeit der einzelnen Zuchtplätze mit den nötigen Unterkunftsräumen und Grünanlagen sowie der Einfriedigung gelegt.

Die Anlagen trugen am Samstag abend, das mit einem Sommernachtsfest verbunden war, ein festliches Gepräge. Lampions, Flaggen und Girlanden hoben sich von der Grünanlage charakteristisch ab. Etwa in der Mitte der Anlage wurde ein kleiner Wirtschaftspavillon erstellt, der sich dem Gesamtbild günstig einfügt. Es gehört schon eine große Dosis Idealismus dazu, eine solche Anlage in der jetzigen Notzeit zu schaffen. Nahezu 90 Prozent der Züchter sind arbeitslos und haben ihre letzten Pfennige für Beschaffung des Materials hergegeben. Die Anlage selbst wurde gleichfalls von den Mitgliedern im freiwilligen Arbeitsdienst hergestellt. Der Verein hat unter dem rührigen Ehrenvorsitzenden Jakob Kramm II. und dem Vorsitzenden Ludwig Beckmann bewiesen, daß Selbstvertrauen keine Utopie ist. Wie der Verein seither nur Rassezucht betrieb, so wurden die Platzinhaber verpflichtet, dieses Ziel weiter zu verfolgen. Befreundete Vereine und Züchter aus der Umgebung gaben sich am Sonntag ein Treffen bei der Einweihung der Anlage. Mit einer kernigen Ansprache leitete Gauvorsitzender Karl Nagel die Feier ein. Unter fröhlichen Klängen der Kapelle Eichelbach verweilte man bis in die späten Abendstunden bei gemütlicher Unterhaltung in den reizend angelegten Anlagen, die Sonntags auch für Nichtmitglieder zugänglich sind. XX

*** Keine Verkehrssperre.** Die Spatzenbrücke, an deren einem Ende sich am Samstagmittag der Zusammenstoß zwischen einem Rangierwagen der Hafenbahn und einem Stuttgarter Fernlastzug ereignete, ist am gestrigen Sonntag bereits wieder für den Verkehr freigemacht worden. Auch die Gleise der Hafenbahn können befahren werden. An der Unfallstelle sind mit Kreide die Fahrtrichtungen angezeigt. Einige Holzsplitter und abgerissene Eisenschrauben sind Ueberbleibsel des noch gut abgelaufenen Zusammenstoßes.

*** Unruhige Nacht.** Wegen Ruhestörung wurden in der Nacht zum Sonntag 26 Personen angezeigt.

Rekordbesuch des Strandbades

Am Sonntag schätzungsweise 30–35 000 Personen — Wieder ein Todesfall

Recht sympathisch war das Wochenende, denn es brachte nicht nur einen kleinen, aber dennoch merkbaren Rückgang der Hitze, sondern verschonte uns auch von den Gewittern, die die Wetterwarten angekündigt hatten. Ein ausgesprochener Tropentag war noch der Samstag, an dem das Thermometer nochmals bis auf 32 Grad kletterte. Allerdings wurde die Schwüle durch einen in den Mittagsstunden aufkommenden Wind gemildert. Wer es konnte, eilte selbstverständlich an und in das Wasser. Nicht nur am Neckar und am Altrhein wimmelte es von Badenden, sondern auch die Badeanstalten konnten kaum den Ansturm der Erfrischungsbedürftigen bewältigen.

Den Vogel schoß wieder das Strandbad ab,

das 28 000 Personen anzulocken vermochte. Erfreulicherweise ging der Samstag ohne ernstlichen Unfall vorüber. Ein älteres Fräulein, das in die Gefahr des Ertrinkens geriet, konnte rechtzeitig an das Land gebracht werden, ehe für sie und für den Retter die Lage allzu gefährlich wurde. Wesentlich schwieriger war schon die Rettung einer aus Ludwigshafen stammenden 17 Jahre alten Nichtschwimmerin, die den Boden unter den Füßen verlor und in ihrer Angst einen anderen Badegast am Halse packt und mit in die Tiefe riß. Ein Badewärter bemerkte den Vorfall, eilte in den Kleidern ins Wasser und vermochte im letzten Augenblick noch zuzugreifen. Nicht ganz leicht war dann auch die endgültige Rettung.

In den Sanitätsstationen mußten am Samstag nicht weniger als 128 Unfälle behandelt werden.

Abgestellt waren insgesamt 612 Kraftfahrzeuge, die nicht nur aus der näheren Umgebung stammten, sondern zum großen Teil aus der Vorderpfalz, aus Rheinhessen und nicht zuletzt auch aus der Frankfurter Gegend.

Die am Abend aufziehende Bewölkung ließ auf das Nahen der angekündigten Gewitter schließen. Wenn sich auch während der Nacht ständig wechselnder Wolkenzug einstellte und sich die Wolken in den Morgenstunden verdichteten, so blieben doch die elektrischen Entladungen aus. Ein kurzer, aber kräftiger Regenguß um die zehnte Morgenstunde nahm der Luft noch etwas von ihrer Schwüle.

Die höchste Tagestemperatur lag noch etwas unter der am Samstag festgestellten und überschritt lediglich in der Innenstadt den 30 Gradstrich. In den Außenbezirken wehte zeitweise ein erfrischendes Lüftchen, so daß hier ein Maximum von 29 Grad ermittelt wurde. Um die Mittagsstunde kam die Wolkendecke zur Auflösung. Der Nachmittag brachte infolgedessen eine Fortsetzung des die vergangene Woche charakterisierenden hochsommerlichen Wetters. Die Flucht an und in das Wasser setzte bereits in den frühen Morgenstunden ein und verstärkte sich nach dem Regen noch ganz erheblich. Die Straßen in der Stadt lagen wie ausgestorben. Viele zogen es vor, überhaupt ihre Wohnung nicht zu verlassen und in ihren vier Wänden Kühlung zu suchen. Die übrigen weilten am Neckar und Rhein und tummelten sich in den Fluten, die fast keine Erfrischung mehr spenden konnten.

Wies doch der Rhein eine Temperatur von 23 Grad auf!

Das Strandbad hatte zweifellos seinen diesjährigen Rekordtag. Nach oberflächlicher Schätzung werden es 30 bis 35 000 Personen gewesen sein, die innerhalb des Badestrandes sich aufhielten. Leider forderte auch der Sonntag wieder ein Todesopfer. Ein 45 Jahre alter Schlosser, der mit Frau und Sohn am Strand weilte, ging um halb 12 Uhr in das Wasser und ist bis zum Abend noch nicht zurückgekehrt. Der Mann war Nichtschwimmer und soll nach Angaben seiner Angehörigen sehr vorsichtig gewesen sein. Auf welche Weise er um das Leben gekommen ist, ist vollkommen ungeklärt.

Strandfest

Am Samstag abend war die Terrasse des Strandbad-Restaurants Nord fast bis auf den letzten Platz besetzt, sodaß die Spätkommenden nur schwerlich noch eine Sitzgelegenheit finden konnten. Manche Strandbadgäste hatten es vorgezogen, gar nicht erst nach der Stadt zurückzukehren, sondern nach Schluß der Badezeit den Strand mit der Terrasse zu vertauschen. Die unentwegten Wasserratten plätscherten aber noch bis tief in die Nacht hinein im Rhein und dachten ebensowenig an die Heimkehr wie die „Strandfestler", die in froher Stimmung beisammensaßen und sich von der Kapelle Homann-Webau unterhalten ließen. Die tanzlustige Jugend hatte Herrn Moser, der Inhaber des Restaurants Nord, auch nicht vergessen, denn er ließ für sie den Restaurationssaal ausräumen und konnte so eine ausreichende Tanzfläche schaffen. Humorist Seppel Beyen, der in den Musik- und Tanzpausen die Gäste durch heitere Vorträge unterhielt, erntete für seine Darbietungen reichen Beifall. Eine große Ueberraschung war es, als der bekannte Berliner Humorist Max Paulsen unter den Gästen entdeckt wurde. Er konnte schließlich nicht umhin, ebenfalls etwas zur Unterhaltung beizutragen. Daß seine zündenden Vorträge besonderen Anklang fanden, bedarf wohl keiner besonderen Hervorhebung. Die Stimmung war auf der Terrasse ausgezeichnet, wie auch die angenehm temperierte Abendluft nach der Hitze des Tages als eine Annehmlichkeit empfunden wurde. Da sich dazu noch die Schnaken in angemessener Entfernung hielten und nur ganz vereinzelt sich unangenehm bemerkbar machten, fühlte man sich recht wohl und hielt bis in die frühen Morgenstunden bei Tanz und gemeinsamen Gesang aus. X

Nachspiel zur Reichstagswahl

§ Heidelberg, 20. Aug.

Am Tage der letzten Reichstagswahlen herrschte in Neckargemünd infolge zahlreicher Gerüchte in allen politischen Lagern eine Ueberreiztheit und große Spannung. Das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Kommunisten hatten für den Wahltag einen Selbstschutz gebildet, der vor einem angeblich geplanten nationalsozialistischen Ueberfall schützen sollte. Die Nationalsozialisten hatten von einem Ueberfall auf sich munkeln hören. Die beiden feindlichen Lager hielten sich in zwei einander gegenüberliegenden Wirtschaften auf. In einem der katholischen Kirche gehörenden in der Nähe liegenden Garten hatte der gebildete Selbstschutz eine Wachtruppe aufgestellt. Es waren ungefähr 10–12 Mann dort. Plötzlich ertönte im Garten der laute Ruf: „Hände hoch." Alles rannte davon, nur ein Mann blieb stehen und hielt die Hände hoch. Dabei erkannte er in dem Rufer den Führer der nationalsozialistischen Ortsgruppe Neckargemünd. Dieser wurde noch am Abend verhaftet. Man fand bei ihm eine geladene Mehrladepistole.

Gestern hatte sich der 31 Jahre alte Kaufmann Hans Feit aus Neckargemünd wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 und wegen vorsätzlichen Nichtanmeldens einer Waffe zu verantworten. Feit erklärte, entgegen seiner früheren Aussage, daß er sich den Revolver zu seinem persönlichen Schutz tags zuvor geliehen habe, da ihm wiederholt von politischen Gegnern gedroht worden sei. Bei seinem Ruf „Hände hoch" habe er die Pistole in der Tasche, in der Hand (die vorgestreckt war) den Schulterriemen gehalten. Von fünf Belastungszeugen erklärte einer unter seinem Eid, daß er bei Feit einen Revolver in der Hand gesehen habe. Die Entlastungszeugen behaupteten, daß der Selbstschutz bewaffnet gewesen sei. Der Einzelrichter verurteilte den Angeklagten gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes zu einer Gesamtgefängnisstrafe von sieben Monaten. Die Tat bezeichnete er als hirnverbrannt. Der Verurteilte wird Berufung gegen das Urteil einlegen.

*** Leichenländungen.** Die beiden Leichen, die am Freitag bei Worms geländet wurden, sind inzwischen identifiziert worden. Es handelte sich um zwei im Strandbad Ertrunkene, den 19jährigen Bäcker Josef Magin und den 45jährigen Zeitungsträger Josef Braunagel. Magins Gesicht war dermaßen verstümmelt, daß er nur an einer Narbe am Hinterkopf erkannt werden konnte. Die Leiche war offenbar in das Rad eines Dampfers geraten. Der in der Blüte der Jahre Dahingeraffte, ein Schwager des Besitzers der „Landkutsche", wurde in seinem Geburtsort in der Pfalz beerdigt.

*** Mit Zündhölzchen vergiftet.** Ein zweijähriges Kind zog sich dadurch, daß es vermutlich an Zündhölzern nagte, eine derart schwere Vergiftung zu, daß Lebensgefahr besteht.

*** Beim Fischen verunglückt.** Fischermeister S. wurden dieser Tage auf seinem Schocker durch eine sich plötzlich anspannende Seiltrosse zwei Finger der rechten Hand abgerissen. Als der rechte Arm abgebunden war, wurde der Verunglückte an Land gebracht. Da in Sandhofen kein Arzt zu finden war, ließ er sich in einem Auto nach dem städtischen Krankenhaus fahren. Durch den Blutverlust war er so geschwächt, daß man ihn herausheben mußte. Zeige- und Mittelfinger waren verloren; sie mußten abgenommen werden.

Veranstaltungen

Sommerfest

Als Sommer-Veranstaltung der Großen Karnevals-Gesellschaft Lindenhof wurde am letzten Sonntag auf dem Platze des Vereins für Hundesport hinter dem Tierasyl ein Sommerfest arrangiert. Auf dem kühlen, mit schattigen Bäumen bepflanzten Platz wurden Bänke und Tische aufgestellt, leider nicht ausreichend für all die durstigen Gäste, die kamen. Für gutes Bier und billige heiße Würstchen zur Stärkung war in ausreichendem Maße gesorgt. Ab 3 Uhr konzertierte die Kapelle Krug. Nach 4 Uhr wechselten die Veranstaltungen für die Kinder, wie Sackspringen, Wurstschnappen usw., mit den Veranstaltungen für die Großen in bunter Reihenfolge ab. Die Vereinshumoristen, insbesondere aber Herr Gerenflod und Herr Morgenstern, gaben ihre besten humoristischen Vorträge mit großem Heiterkeitserfolg. Vom Verein für Hundesport wurden von Frl. Weinrebiher, Polizeisekretär Gutermut, Herrn Schmidt und Dressurleiter Schmé Hundedressur-Vorführungen geboten. Der Gesang-Verein „Sänger-Quartett 1924 Mannheim-Neckarau" (Leitung Musikdirektor Senzl) erfreute mit verschiedenen wohlgeschulten Gesangsvorträgen. Die Vorbereitung und Durchführung lag in den bewährten Händen des Elferrats-Präsidenten Albert Knauff, der auch verschiedene Ansprachen hielt. Unter großem Beifall gab er bekannt, daß der bisherige 1. Vorsitzende, Bäckermeister Friedrich Walz, zur Vollendung seiner 25jährigen Mitgliedschaft und großen Verdienste um die Karneval-Gesellschaft zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Die Mitglieder und Gäste hatten nur den einen Wunsch, daß derartige Veranstaltungen in der Sommerzeit mehrmals wiederholt werden. Hz.

*** Pfalzbau-Winzerfest.** Wie in den beiden Vorjahren wird auch in diesem Jahre am Samstag, 3. und Sonntag, 4. September, in sämtlichen Räumen des Pfalzbaues in herkömmlicher Weise das bekannte Winzerfest, das sich bereits in den vorhergegangenen Jahren großer Beliebtheit erfreute, abgehalten. Nicht weniger als drei Orchester spielen zum Tanz auf. Eine Reihe sonstiger unterhaltender Darbietungen und Ueberraschungen sind vorgesehen. So haben die Hambacher Tänzer mit ihren Originalvolkstänzen ihre Zusage erteilt. (Weiteres Anzeige.)

Wir hörten ...

Lieder von Roland Häfner

Der bayerische Rundfunk hatte in der gestrigen Konzertstunde u. a. auch Lieder des jungen Komponisten Roland Häfner in die Vortragsordnung aufgenommen. Häfner, der schon während seiner Studienzeit am Konservatorium Kaiserslautern als besondere musikalische Begabung aufgefallen war, setzte seine Studien in München weiter fort. Bezeichnend für seine Kompositionsrichtung ist eine reiche, oft eigenwillige Harmonik die sich in den letzten Liedern nach Gedichten von Herm. Hesse mit zunehmender Formbeherrschung verbindet. Für die Interpretation hatte sich die auch in Mannheim bekannt gewordene Sopranistin Frl. Caroline Müller-Conwig bereitwilligst zur Verfügung gestellt, während der Komponist die Begleitung selbst innehatte. Leider litt die Rundfunkwiedergabe unter schlechten Empfangsverhältnissen, sodaß die mannigfachen Feinheiten nicht mit der wünschenswerten Klarheit zur Geltung kamen.

Familienchronik

*** Ihren 88. Geburtstag** feiert heute Frau Juliane Bruckner geb. Fischer, Friedrichsfelderstr. 30, in seltener geistiger und körperlicher Frische im Kreis ihrer Kinder, Enkel und Urenkel.

*** Ernannt** wurde Gerichtsverwalter Hermann Müller beim Landgericht Mannheim zum Justizoberinspektor.

*** Weitere Auszeichnungen mit der Eyth-Denkmünze.** Der Vorstand der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat den Sachbearbeitern im Ministerium des Innern, die mit den Arbeiten für die Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung in Mannheim im besonderen betraut waren, und zwar Oberregierungsrat Dr. h. c. Fehsenmeier als Staatskommissar für die Veterinärpolizei die Bronzene Eyth-Plakette „Dem Mitarbeiter", Ministerialrat Dr. Kloß und Landwirtschaftsassessor Hanser die Silberne bzw. Bronzene Eyth-Denkmünze „Dem Mitarbeiter" verliehen.

„Sagen Se mal, Frau Ehrlich, Sie feiere heut Namenstag un Ihre Mann is nit drbei. Wo is dä eigentlich?"

„Der tut ei Namenstagsgeschenk absitze, Frau Dörsch!"

Mit sechs Talern nach Westindien

Zur Zweihundertjahrfeier der Herrnhuter Brüdermission

Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Brüdergemeine Königsfeld eine Gedenkfeier, an der Kirchenpräsident D. Wurth teilnahm.

Am 21. August waren zweihundert Jahre seit dem denkwürdigen und für die evangelische Missionsarbeit bedeutsamen Tage verflossen, da die ersten beiden Sendboten der Herrnhuter Brüdergemeine zu den Heiden auszogen. Mit zwei Dukaten, die ihnen der Gründer der Brüdergemeine, Graf Zinzendorf, zum Geschenk gab, und mit sechs Talern, die sie sich erspart hatten, verließen der

Töpfer Leonhard Dober und der Zimmermann David Nitschmann

im Morgengrauen des 21. August 1732 Herrnhut, um nach St. Thomas in Westindien überzusiedeln und den dortigen Negersklaven das Evangelium zu verkündigen. Also ohne nennenswerte Geldmittel dazu, ohne Kenntnis der überseeischen Länder und der Negersprache, ohne irgendeine Ahnung von Tropenhygiene, ohne bestimmte Anweisungen wagten sie die Reise. Zinzendorf hieß sie nur, sie möchten sich in allem vom Geiste Jesu leiten lassen. Was sie den ungewissen Weg in fremdes Land gehen ließ, war nicht Abenteuerlust, nicht Schwärmerei, sondern lediglich die Gewißheit göttlichen Auftrags. Bis Bautzen begleitete sie Zinzendorf im Wagen. Von dort pilgerten sie zu Fuß bis Kopenhagen, wo sie nach Ueberwindung größter Schwierigkeiten ein Schiff fanden, das sie gegen Arbeitsleistung nach Westindien mitnahm. Am 13. Dezember 1732 landeten sie auf St. Thomas.

Nun konnte die Missionsarbeit beginnen.

Aber das war nicht so einfach, denn Holländisch war die einzige Sprache, in der sie sich mit den Sklaven verständigen konnten; sie war aber weder ihre noch der Neger Muttersprache. So blieb ihre erste Verkündigung des Evangeliums nur ein armseliges Stammeln. Doch die Schwarzen, die von den weißen Ansiedlern verachtet und mit Füßen getreten wurden, fühlten gar bald, welch ein warmes, liebevolles Herz in der Brust dieser beiden Brüder für sie schlug. Die Sprache der Liebe knüpfte nach und nach ein festes Band zwischen beiden Seiten. Freilich schien es oft, als sei alle Mühe und Arbeit der Brüder vergeblich. Fast unüberwindliche Nöte und Hemmnisse stellten sich ihnen in den Weg. Sie mußten sich natürlich durch ihrer Hände Arbeit ernähren. Bald merkte der Töpfer, daß der Ton des Landes für Töpfe nicht geeignet sei, und daß man in diesem heißen Lande keine Oefen brauche. Er gab seinen Beruf auf und wurde Handlanger des Zimmermanns. Wenn beide abends, müde von der Arbeit des Tages, es wohl nötig gehabt hätten, sich auszuruhen, nahmen sie ihre holländische Bibel und gingen auf die Plantage, um den Negern daraus vorzulesen, mit ihnen zu beten und sie Verse zu lehren.

1736 konnte man einige Erstlinge auf St. Thomas taufen,

nachdem inzwischen Dober wieder in die Heimat zurückgerufen worden war. Als er vom Missionsfeld schied, waren 4 Pfleglinge der ganze sichtbare Erfolg seiner Arbeit. Die Brüder ließen sich aber nicht entmutigen. Immer neue Boten konnte die Herrnhuter Brüdergemeine hinaussenden. Den westindischen folgten solche nach Grönland zu den Eskimos, unter die Indianer Nordamerikas und unter die Tropensonne Surinames in Südamerika. Ueberall mußten die Missionare sich durch schwere Nöte und Widerstände hindurchkämpfen. Da sie sich aber stets dessen bewußt blieben, daß sie im Dienst ihres Gottes standen, ließen sie nicht ab, ihr Werk weiterzutreiben. Dieser keine Widerstände und Enttäuschungen kennende Glaubensheroismus, der in den beiden ersten Sendboten schon lebendig war, ist überhaupt das hervorstechendste Merkmal der an eigenartigen und spannenden Momenten reichen zweihundertjährigen Geschichte der Herrnhuter Brüdermission. Es ist auch das Geheimnis der großen Ausdehnung, die das Werk genommen hat. Sie wäre noch weit größer, wenn nicht der Weltkrieg einen ernstlichen Rückschlag gebracht hätte.

So besitzt heute die Brüdermission mit 135 Stationen und 726 Nebenplätzen, mit 282 ausländischen und über 2500 eingeborenen Missionsarbeitern, mit etwa 140 000 Heidenchristen, verteilt über alle Weltteile.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit gegen Gott darf die Brüdergemeine auf die 200 Jahre Heidenmission zurückblicken und mit ihr die evangelische Kirche, deren älteste deutsch-evangelische Missionsarbeit die Herrnhuter Brüdermission ist. eph.

Aus Baden

Bürgermeister a. D. Dr. Weiß 75 Jahre

× **Eberbach**, 22. August. Am gestrigen Sonntag beging hier Bürgermeister a. D. Dr. John Gustav Weiß den 75. Geburtstag. Er kam in Mannheim zur Welt, wo sein Vater Handelskammersekretär war, studierte in Heidelberg und Straßburg Staatswissenschaften und widmete sich dann der Journalistenlaufbahn. In seiner Vaterstadt und in Thorn wirkte er als Schriftleiter, wurde dann aber Rentamtmann und Archivar in Adelsheim und im Spätherbst 1898 Bürgermeister von Eberbach, wo er sich die mannigfachsten Verdienste erwarb. Ein Vierteljahrhundert lang war er auch Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der mittleren Städte Badens und fast ebenso lange gehörte er der Ersten badischen Kammer an. 1927 trat er in den Ruhestand. Er schrieb die Geschichte der Städte Eberbach, Weinheim und Adelsheim, äußerte sich in s. Zt. viel beachteten Schriften über „Die Wirkungen des Gleichheitsprinzips und der Lehre vom Vertragsstaat auf das moderne Staatsleben", über „die Lehre Henry Georges, des ersten Bodenreformers, sowie über „die Einrichtung der Großschiffahrt auf dem Neckar", gab die Eberbacher Geschichtsblätter und eine Korrespondenz der mittleren Städte Badens heraus. Auch dichterisch hat er sich vielfach betätigt und ist mit mehreren Bänden an die Oeffentlichkeit getreten. Sein Erstling auf diesem Gebiete waren Humoresken in Pfälzer Mundart unter dem Titel „Heedelberger Schbreech", die er unter dem Decknamen „Bull" erscheinen ließ. Es folgten hochdeutsche Gedichte unter dem Titel „Jahre des Glücks", dann ein Sedanfestspiel und ein König Heinrich VII.-Drama, ferner eine Deutung der Weltanschauung des chinesischen Philosophen Laotse. Dr. Weiß ist korrespondierendes Mitglied der badischen historischen Kommission.

Zu dem Schwetzinger Seiltänzerunglück

* **Schwetzingen**, 21. Aug. Unter ungeheurer Beteiligung fand am Freitag abend die Einsegnung der durch den tragischen Unfall ums Leben gekommenen Kinder der Seiltänzerfamilie Frank statt. Die Leichen wurden darauf nach Steinsfurth übergeführt, wo am Samstag nachmittag die Beisetzung stattfand. Die Sammlung für die Hinterbliebenen zu der aufgefordert worden war, hat bereits einen ansehnlichen Betrag erreicht.

Tot aufgefunden

* **Weinheim**, 21. Aug. Am Freitag nachmittag wurde im Hirschkopf die Leiche eines in der Müllheimertalstraße wohnhaften Rentners aufgefunden, der seit 6 Wochen vermißt wurde. Der Grund, der diesen alten Mann zum Freitod veranlaßte, ist unbekannt.

Schreckenstat einer Mutter

** **Sindolsheim**, 21. Aug. Tiefes Leid ist über die Familie des Wagnermeisters Vogt hereingebrochen. Die erst vor einigen Tagen aus einer Nervenheilanstalt entlassene 35 Jahre alte Ehefrau hat in der Nacht auf Samstag in einem Anfall geistiger Umnachtung ihr halbjähriges Kind erwürgt und dann ihrem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Die Familie lebte in guten Verhältnissen.

*

-s- **Weinheim**, 20. Aug. Das Weinheimer Wasserwerk hat infolge der anhaltenden Hitze im Verhältnis zur Einwohnerzahl einen Wassermehrverbrauch von 90 v. H. festgestellt.

* **Mosbach**, 21. Aug. Der älteste Einwohner des Städtchens, Schuhmachermeister Wanner, ist hier im Alter von 95 Jahren gestorben und unter großer Anteilnahme beigesetzt worden. Die Rüstigkeit des Greises war bis vor zwei Jahren sehr erstaunlich, aber zuletzt einer großen Hinfälligkeit.

Denkmal für die Oppauer Opfer

-s- **Ludwigshafen**, 21. Aug. Auf dem Ludwigshafener Hauptfriedhof, wo hunderte von Opfern des Oppauer Explosionsunglücks begraben liegen, wird in diesem Gräberfeld das von der JG. Farbenindustrie gestiftete Erinnerungsmal errichtet. Der viereckige, etwa zwei Meter hohe Steinblock aus grauem Muschelkalk ist unter der Aufsicht des Architekten der JG. Farben, Ob.-Ing. Meyer-Gasters, von Bildhauer Theodor Joanni-Ludwigshafen bereits aufgestellt. Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer F. Korter-Kaiserslautern, wird mit Th. Joanni an Ort und Stelle die Inschrift und die drei Hochreliefs einmeißeln, die wie bei der Entwurfsausstellung seinerzeit mitgeteilt, Abschied, Arbeit und Tod des Werkmanns darstellen. Die Einweihung des Denkmals erfolgt am 21. September, dem 11. Jahrestag der Explosion, in einer schlichten Feier.

Im Rhein ertrunken

* **Worms**, 21. Aug. Am Freitag ertrank im Rhein in der Nähe des Pfaffenwinkels der 8 Jahre alte Schüler Karl Barth aus Worms. Der Ertrunkene hatte sich auf ein aus Schiff selbst hergerichtetes Floß gesetzt, das ihn nicht zu tragen vermochte. In der Nähe weilende Personen holten den Jungen sofort aus der Tiefe. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren aber ohne Erfolg.

Was hören wir?

Montag, 22. August

Frankfurt

7.00: Frühkonzert. — 12.00: Unterhaltungskonzert. — 13.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten). — 14.00: „Ein rheinischer Weberjunge erzählt". — 17.00: Nachmittagskonzert. — 19.30: Schlagerstunde. — 21.15: Kammermusik für Bläser. — 22.45—24.00: Nachtmusik.

Heilsberg

12.05: Schallplattenkonzert. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 18.25: Die Stunde der Stadt Danzig. — 19.00: Heitere Stunde. — 19.25: Fünfzig Jahre Richard Wagners „Parsifal". — 21.25: Delikatessen.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. — 8.45: Gymnastik für Frauen. — 11.15: Schallplattenkonzert. — 12.00 und 13.00: Konzert. — 15.50: Kinderstunde. — 16.20: Jugendfunk. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.20: Frauenstunde. — 19.30: Moderne Verkehrsfragen.

München

10.00: Mein Wochenküchenzettel. — 11.40: Landwirtschaftl. Wochenbericht. — 12.00: Kammermusik aus Nürnberg. — 13.15: Schallplattenkonzert. — 13.00: Kinderfreizeitstunde (Preisausschreiben). — 16.00: Konzertstunde. — 16.40: Neues aus Zeitschriften. — 17.00: Aus Köln: Vesperkonzert. — 19.05: Konzertstunde. — 20.10: Die schöne Nizza, Operette. — 22.45—24.00: Nachtmusik.

Südfunk

7.00: Frühkonzert aus Bad Homburg. — 10.00: Französische Salonmusik. — 10.30: Zwei Klaviertrio aus Karlsruhe. — 12.00: Unterhaltungskonzert aus Nürnberg. — 13.30: Blasmusik (Schallplatten). — 17.00: Konzert aus Köln. — 18.25: „Blumen und Insekten". (Dr. O. von Frankfurt). — 19.00—22.20: Uebertragung Frankfurt. — 24.00: Nachtmusik.

Wien

16.55: Nachmittagskonzert. — 19.55: Deutsch-Städtische Volkslieder. — 20.35: Sinfoniekonzert. — 22.20: Tanzmusik.

Aus dem Ausland

Beromünster: 18.30: Orchesterkonzert. — 19.00: Jugendstunde. — 19.30: Dr. Hans Bauer: Ein Jahrhundert Volkskundestätten von Kant bis Millan. — 20.00: Moderne Tanzmusik. — 20.50: Tänze von Hans Jaquemal. — 21.10: Konzert für Posaune und Orchester. — 21.45: Orchesterkonzert.

Mailand: 20.30: Orchesterkonzert.

Prag: 19.25: Deutsche Sendung.

Straßburg: 17.00: Jazzmusik. — 19.45: Konzert. — 20.30: Klassisches Konzert.

SCHACH

Die Meisterschaft vom Rhein

Unsere Leser werden bereits, während diese Zeilen in Druck gehen, vom Endergebnis der in diesem Jahre bei der starken Konkurrenz schweren Kämpfe um die Meisterschaft vom Rhein unterrichtet sein. Hier die Tabelle:

Nr. Spieler	Ort	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1 Michalowski-Düsseldorf		/	0	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	9	I
2 Engels-Düsseldorf		1	/	1	½	0	1	½	½	1	1	1	1	8½	II
3 Hussong-Ludwigsh.		0	0	/	1	1	1	1	½	0	1	1	1	7½	III
4 Mallmann-Essen		0	½	0	/	½	½	1	1	½	1	½	1	6½	IV
5 Eisinger-Karlsruhe		0	1	0	½	/	0	1	0	1	1	½	1	6	V-VI
6 Gottschalk-Köln		0	0	0	½	1	/	1	0	1	½	1	1	6	V-VI
7 Heinrich-Ludwigsh.		1	½	0	0	0	0	/	1	1	1	½	1	6	V-VI
8 Lauterbach-Mannheim		0	½	½	0	1	1	0	/	0	½	1	1	5½	
9 Strauß-Wiesbaden		0	0	1	½	0	0	0	1	/	0	1	½	4	
10 Müller-Saarbrücken		0	0	0	0	0	½	0	½	1	/	½	½	3	
11 Sronson-Wiesbaden		0	0	0	½	½	0	½	0	0	½	/	0	2	
12 Heider-Köln		0	0	0	0	0	0	0	1	½	½	1	/	3	

Von den badischen Teilnehmern hat Eisinger manchen gefährlichen Gegner besiegen können, fiel aber gegen Schluß ab. Lauterbach-Mannheim kam erst gegen Schluß auf. Es reicht aber nur zur Remisgrenze. Sronson konnte wegen Krankheit seine Partien gegen Michalowski, Engels und Heider nicht mehr spielen.

Aus dem Turnier um die Rheinmeisterschaft:

Michalowski. — Eisinger.

1. e2—e4, c7—c5.
2. Sg1—f3, Sb8—c6.
3. d2—d4, c5 n. d4.
4. Sf3 n. d4, Sg8—f6.
5. Sb1—c3, d7—d6.
6. Lf1—e2, g7—g6.
7. 0—0, Lf8—g7.
8. Sd4—b3, 0—0.
9. f2—f4.

Sehr richtig. Es soll vor allen Dingen Lf3 mit Bewachung von d5 angestrebt werden. Auf sofort Lf3 käme aber Se5.

9. . ., Lc8—e6. 10. Le2—f3, Sc6—a5. 11. g2—g4.

In der Partie Hussong-Engels des gleichen Turniers geschah Sa5: Da5: Le3 mit Abtausch des schw. Diagonalläufers nach Td8 Ld4 und Sd5.

11. . ., Tc8. 12. De1.

Eigentlich ein Versehen. Sieht jedoch wie ein Opfer aus. Es ergeben sich wilde Verwicklungen.

12. . ., Sg4: 13. f5.

Geistesgegenwärtig konstruiert W. witzige Wanderungen. Nach gf5: z. B. folgte ef: Lf5: Lg4: Lg4: Dg3 nebst Lh6.

13. . ., Lb3: 14. Lg4:, Lc4. 15. Tf3, e6!

Keine Schwächung.

Die Auflösung ist merkwürdigerweise zugunsten des Schw.

Michalowski

Eisinger

Es ist schwer für W. eine befriedigende Fortsetzung zu finden. Am besten wäre noch Df2 Se5! f6 Lh8, wenn auch Schw. ohne Gefahr seinen Bauern behaupten könnte.

16. h3? Damit wirft W. alles weg.

16. . ., ef5: 17. ef5:, Tfe8. 18. Dg3, Le2. 19. fg6:, hg6: 20. Lc8:, Dc8: 21. Ld2, Lf3: 22. Df3:, Dc5+. 23. Kh1, Lc3: 24. Tf1, Dc6! 25. Lc3:, Te3. 26. Dc6:, Sc6: 27. Lf6.

Das Endspiel geht allmählich verloren.

27. . ., Te2. 28. Td1, Te6. 29. Lb2, Kf8. 30. Td2, Ke7. 31. a4, (Besser c4). Te4. 32. La3, Sd4. 33. Kg2, Te2+. 34. Te2:, Se2: 35. Lb2, Sf4+. 36. Kf3, Sd5. 37. Ld4, a6. 38. c4, Sb4. 39. a5, Ke6. 40. Lc3, Sc6. 41. Kf4, d5. 42. cd5+, Kd5: 43. Kg5, Ke6. 44. Kf4, f6. 45. h4, Se7. 46. Le1, Sf5. 47. Lf2, Sh4:

Aufgegeben, denn nach Auflösung ist der schw. König schneller am Damenflügel.

Michalowski-Hussong

1. e2—e4, e7—e5. 2. Sg1—f3, Sb8—c6. 3. Lf1—b5, a7—a6. 4. Lb5—a4, d7—d6. 5. Lc6+, bc6: 6. d4, f6.

Es war eigentlich ein Wagnis, gegen einen Teilnehmer am vorhergehenden Thematurnier des Düsseldorfer Schachvereins eine der dort am meisten gespielten Varianten zu nehmen. An Stelle des übrigens guten Textzuges kann man auch Sf6 Sc6 ed4: spielen, was auf die alte Steinitzverteidigung herauskommt.

7. Le3, g6.

Bequemer erscheint Se7, Le6 und Dame g6. Schw. hat dann Kompensationen.

8. Dd2, Lg4. 9. Sc3, Lg7. 10. 0—0—0. Wohl verfrüht. Erst h3!

10. . ., ed4:

Schw. sollte mit dem Tausch warten, da auf h3 immer noch ed: geschehen kann.

11. Dd4:, Sh6.

Und hier war Se7 vorzuziehen mit der Folge Dd7, denn Dd2 (droht Lh6) ist zu umständlich.

12. h3, Ld7.

Die notwendige Folge.

Le6 ist wegen Da 4 Dd7 Sd4 schlecht.

13. De4, Sf7.

Man sieht deutlich, daß Schw. Zeit verloren hat.

14. h4! Michalowski nützt nun meisterhaft die schw. Verlegenheiten aus.

14. . ., 0—0. 15. h5, g5.

Und ja nicht De8 hg hg wegen e5! un Dh1 entscheidet in allen Varianten.

16. h6, Lh8.

Die Devisen sind gegeben. Der Läufer ist eingesperrt, hat nur noch Defensivkraft. Im Endspiel wäre jedoch h6 schwach, was leicht zur Wiedererweckung des Läufers führen kann.

W. muß im Angriff durchdringen, Schw. das Endspiel ersehnen.

17. Sd4, De8. 18. Tde1! c5. 19. Sf5, Le6.

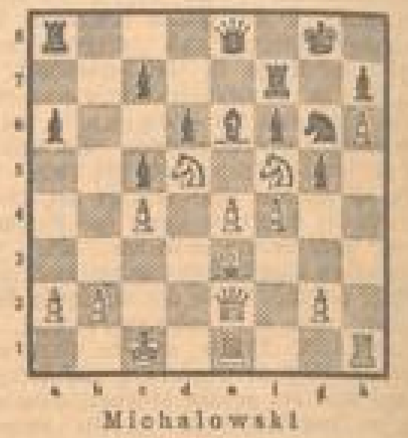
Und nicht Lb5 wegen Sd5 Se5, Sf6#!

20. Sd5, Se5. 21. De2, Tf7. 22. f4, Sg6!

Der Angriff kommt zum Stehen. Nimmt W. auf g5, so kommt Schw., dessen Läufer bis b2 wirkt mit Tb8 zu einem heftigen Angriff.

23. e4.

Hussong



Michalowski

Eine hochinteressante Stellung. Es ist nicht ersichtlich, wie W. weiterkommen soll. Auf Sg7 z. B. folgte Lg7:, f5 Lf8! und wenn dann Dh5 an Ld5: mit De4. Schw. hätte nun unter Bestehenlassen der Stellung (denn er hat ein Maximum seiner Verteidigungskraft erreicht) Tb8 nebst a5 ziehen sollen.

23. Dd8? „Ein bedauerliches Nachlassen der Verteidigung. Schw. will c6 nebst d5 spielen, unterschätzt aber Lc5:" („Der Mittag").

24. Th1, c6. 25. Sc3, d5? 26. Lc5:! Td7? Freilich durfte Sf4: wegen Tf4: gf: Dg4+ nicht geschehen. Jedoch mit de4:, De4: Lf5: Df5: Dd2 konnte sich Schw. noch gut verteidigen. Alles aber nur, weil h6 schwach wird.

27. Sd4, Lf7. 28. Sc6:, De7. 29. ed5:, Tae8. 30. Dd2, Sf4: 31. Te8:, Le8: 32. Le3, Sg6. 33. h1, Tf7. 34. Sd4, f5 (Verzweiflung). 35. Se6, Dg3. 36. Ld4, f4. 37. Lh8:, Kh8: 38. Se4, De3. Sonst Dd1 nebst Sf6+.

39. De3:, fe3: 40. Tf7:, Lf7: Lf Se5 n. g5. Aufgegeben, denn auf Le8 folgt Sf6.

Eine Kampfpartie in jedem Sinne!

Tageskalender

Montag, 22. August

Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft: Fahrt nach Bad Dürkheim — Lindemanns-Ruhe — (Peterskopf) — Freinsheim — Mannheim. 14 Uhr ab Paradeplatz.

Rheinfahrt der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft: 13.30 Uhr Mannheim — Worms — Oppenheim — Nierstein und zurück.

Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten um 10, 15, 16 und 17 Uhr.

Pfalzbau-Kaffee: 17 Uhr Tee. 20 Uhr Tanz.

Lichtspiele: Palast-Theater: „Panik in Chikago". — Gloria-Palast: „Es wird schon wieder besser". — Capitol: „Heimatklänge — Saltarello". — Roxy-Theater: „Zwei glückliche Tage". — Universum: „Das Lied einer Nacht". — Scala-Theater: „Die Mutter der Kompagnie". — Alhambra: „Der Hexer". — Schauburg: „Keine Feier ohne Meyer".

Sängerlich und Säuberlich sind zu einem musikalischen Tee geladen. Während der Vorträge ziehen sich die beiden in ein kleines Nebenzimmer.

Nachher fragt die Gastgeberin: „Sie haben sich während des Konzerts in das Nebenzimmer gesetzt ... war denn da etwas von der Musik zu hören?"

„Selbstverständlich, gnädige Frau, aber wir haben die Tür zugemacht."

Geschäftliche Mitteilungen

Brombeermarmelade in 10 Minuten

Die Brombeerernte ist in diesem Jahre außerordentlich groß. Die sparsame Hausfrau sollte sich aus diesem Ueberfluß für die Wintermonate Reserven bilden, in denen das Obst sich nur auf wenige Sorten beschränkt und noch immer zu erheblichem Teil aus dem Ausland eingeführt werden muß.

Ein erprobtes Rezept, bei dessen genauer Anwendung sich die Hausfrau keine Sorgen zu machen braucht, daß womöglich die Marmelade nicht fest oder durch Schimmel vernichtet wird, ist folgendes: 4 Pfund Brombeeren werden zuerst gewaschen, dann das Wasser gründlich abgeschwenkt und die Früchte vom Stiel, Blume und am daran haftenden inneren grünen Zapfen befreit. Nun zerdrückt man sie gründlich im Kochtopf und bringt sie mit 4 Pfund Zucker (aber keinesfalls weniger!) — ohne Wasser beifügen — unter leichtem Rühren auf möglichst scharfer Flamme zum Kochen (sehr ... Nachdem sie durch und durch brausend kocht, läßt man 10 Minuten (nicht kürzer) unter Rühren gründlich durchkochen, rührt nach Verlauf dieser Zeit eine Normalflasche Opekta zu 90 Pfennig in die kochende Masse, läßt nochmals einen Augenblick aufwallen, nimmt den Topf vom Feuer und füllt sofort in Gläser.

*

Wir machen unsere Leser auf das neue Produkt der bekannten Qualitäts-Zigarettenfabrik Kirini Bazar Dresden — Ultra-Zigarette für 3⅓ Pfg. — aufmerksam. Der Firma Kirini ist es geglückt, nicht nur den Preis niedriger zu gestalten, sondern auch die Qualität dieser Preislage erheblich zu steigern. — Das ist wirklicher Preisabbau!

URTEIL: ZUVERLÄSSIGE RASCHE, UNSCHÄDLICHE WIRKUNG BEI KOPFSCHMERZ, MIGRÄNE, NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZ. JAHRZEHNTE BEWÄHRT. CITROVANILLE

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe — Montag, 22. August 1932 — 143. Jahrgang / Nr. 387

Neue Rekorde im Freiburger Bergrennen

Caracciola fährt neuen Rennwagen-Rekord – Stuck schlägt von Brauchitsch im Sportwagen-Wettbewerb – Bullus auf NSU wird deutscher Motorrad-Meister

(Eigener Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters)

Freiburg i. Br., 21. August.

Und wieder waren es viele Zehntausende, die seit Samstag abend hinaufgefahren und hinaufgewandert waren zum Schauinsland. Dem Rennen wohnten 70 000 Personen bei, von denen etwa 20 000 den Mittelpunkt des Rennens, das Holzschlägermatt, umlagerten. Die Zahl der ausländischen Besucher war in diesem Jahre wesentlich größer als früher, besonders die Schweiz und das Elsaß hatten zahlreiche Besucher entsandt. Sie alle kamen auf ihre Kosten, denn

das Rennen um den ADAC-Bergrekord und um den Großen Bergpreis von Deutschland für Motorräder wurde scharf bestritten und in den meisten Klassen wurden neue Streckenrekorde geschaffen.

Caracciola fuhr wieder einmal ein Meisterrennen und bezwang die kurvenreiche 12 Kilometer lange Bergrekordstrecke mit ihren 800 Metern Höhenunterschied in einem Tempo, das schier unfaßbar schien und an das weder seine Gegner im Rennwagen-Rennen, noch Bullus, der übrigens Motorradmeister, herankamen. Stuck als schnellster Sportwagenfahrer und Babl als bester Motorradbeiwagenfahrer waren die anderen Großsieger dieses prächtig verlaufenen Motorkampftages.

Die Schatten dieses Sonnentages waren schwerer Sturz von Fleischmann-Nürnberg, dem erfolggewohnten Triumphfahrer von Bauhofer, der mit seinem DKW-Rennwagen im Graben landete und der Trainingssturz von Kürten-Düsseldorf. Erfreulicherweise sind alle Gestürzten nicht schwer verletzt. Fleischmann allerdings, der unmittelbar vor dem 20 000 Zuschauer der Holzschlägermatte stürzte, war durch Aufschlagen bestimmungslos und mußte ins Freiburger Krankenhaus überführt werden.

Der ADAC hatte bekanntlich hohe Fahrpreise für Schaffung neuer Streckenrekorde ausgesetzt. 15 Rennen wurden gefahren und im zehnten Rennen wurden neue Schauinsland-Bergrekorde geschaffen.

Was im Vorjahre schier unerreichbare Spitzenleistung zu sein schien, wurde diesmal durch noch größere Schnellfahrten unterboten.

Bisheriger Schauinsland-Rekord war 9:51,2, im Vorjahre geschaffen durch Caracciola auf Mercedes-Benz. Heute nun mußte Caracciola auf seinem Alfa Romeo-Rennwagen seinen Vorjahres-Rekord den Garaus. In 8:50,4 jagte er seinen Alfa über die 12 Kilometer, durch die vielen schwierigen Kurven und fuhr einen Durchschnitt von 81,75 Kilometer. Was aber ebenso spannend war als seine erfolgreiche Rekordjagd, war sein Kampf mit Chiron und Barzi, mit Stuber und Pietsch, alle auf Bugatti. Gewiß — auch Barzi und Chiron fuhren auf ihren neuen Bugatti-Renntypen, dem 4,9 Literwagen mit Vierradantrieb, Rennen mit Geschick und mit Schneid und dennoch mußten sie sich von Caracciola geschlagen bekennen. Um beinahe Sekunden schneller war als Barzi, während Chiron nur auf dem dritten Platz endete. Der Schweizer Bergmeister Stuber auf Bugatti wurde Vierter, der junge Schwarzwälder Pietsch auf Bugatti Fünfter.

In der 1½ Liter-Rennwagenklasse wurde der Berliner Simons auf Bugatti von dem Schweizer Täuber auf Alfa Romeo glatt geschlagen und in der 750 ccm-Rennwagenklasse blieb der Favorit Steinweg-München mit seinem Amilcar auf der Strecke — Grund des Ausfalles noch unbekannt —, so daß der Italiener Ruminl auf Monaco zu billigem Sieg kam.

Im Sportwagen-Rennen wurde das Duell Stuck — Manfred von Brauchitsch mit besonderem Interesse erwartet.

Der Ansager verstand es meisterhaft, die Spannung zu steigern, lagen doch von den Hauptkurven Telephonmeldungen vom Passieren der beiden dicht hintereinander gestarteten Mercedes-Benz-Fahrer vor, die durch den Lautsprecher sofort den vielen Tausenden an der Holzschlägermatte bekannt gegeben wurden. Stuck erwies sich als der große Bergmeister. Ihm kam auch die ausgezeichnete Kenntnis der Schauinslandstrecke zugute und dazu die nutzbringenden Erfahrungen eines fleißigen, planmäßigen und zielbewußt durchgeführten Trainings. Stuck meisterte die 12 Kilometer-Bergrekordstrecke in 9:13 Minuten. Von Brauchitsch brauchte 5 Sekunden mehr. Caracciolas Vorjahrsrekord, gleichfalls auf Mercedes-SSK-Wagen aufgestellt, wurde allerdings von Stuck nicht erreicht.

Täuber auf Alfa Romeo bereitete Simons auf Bugatti überraschenderweise glatte Abfuhr, trotzdem Täuber seine vorjährige Klassenrekordzeit nicht erreichte. Vorzügliches Rennen fuhr Macher auf DKW-Rennwagen. Mit 10:56,4 Min. bereitete er dem Vorjahrsrekord seines Markengenossen Bauhofer ein Ende. Kohlrauschs neuer Rekord enttäuschte. Dagegen

zeigte Kohlrausch im Sportwagenrennen auf seinem vielbewährten BMW, was er kann. Mit 10:19,5 Minuten war er wesentlich schneller als Macher, der Sieger der gleich starken Rennwagenklasse

Walter Bäumer auf Austin war im Wettbewerb der kleinen Sportwagen hinter Kohlrausch Zweiter vor Stöber auf BMW, und Oestreicher auf DKW. Rennen mit bekanntem Schneid lieferte Burggaller auf seinem 1½ Liter-Bugatti-Sportwagen. Mit 9:29 Min. fuhr er eine der schnellsten Zeiten des Tages und verdiente sich die Rekordprämie des ADAC., denn der Vorjahrsrekord dieser Klasse, geschaffen vom Grafen Zurani auf Alfa Romeo stand ja auf 10:28 Min.

Rekordfahrt im Sportwagenwettbewerb war ferner die des Prinzen Leiningen, der seinem Vorjahrsklassenrekord mit heutiger Rekordfahrt von 9:25 Min. das Lebenslicht ausblies. An Verwegenheit grenzte die Fahrweise des Oesterreichers Charly Zeller, der in der 2–3 Liter-Sportwagenklasse seinen Gegner Kolle auf Maserati überlegen abfertigte.

Im Kampf der Motorräder war der junge Engländer Bullus mit deutscher NSU.-Maschine mit Recht begeistert gefeierter Sieger.

Bullus unterbot seinen Vorjahrsrekord erheblich. An die Rekordzeit Caracciolas freilich kam er nicht heran. Wie im Vorjahr, so war Bullus aber auch diesmal in zwei Klassen Rekordfahrer. Zunächst brachte er seine 600 ccm-NSU.-Maschine in neuer Klassenrekordzeit von 9:48,4 Min. siegreich ans Ziel. Danach aber fegte er im Wettbewerb der Solo-Motorräder seine 500 ccm-NSU.-Maschine in der wundervollen Rekordzeit von 8:58 Min. über die Strecke. Sein Stallgenosse Rosemeyer, der in diesem Jahre plötzlich zu Rang und Ruf gelangte „kommende Mann“, ward in der 500er Klasse Dritter hinter Bullus und hinter Roth-Stuttgart auf Rudge und in der 1000er Klasse Zweiter hinter Bullus vor Klassenfahrern wie Schmilm auf Rudge. Der auf „Triumph“. Im Rennen der Kleinmotorräder fuhr Kahrmann auf Herkules mit großem Schneid Sieg gegen Reuter auf Ardie und andere 15 Teilnehmer heraus. Der Schweizer Bergmeister Hanni auf Condor war im Wettbewerb der 350er Maschinen nicht zu schlagen. In neuer Rekordzeit fertigte er Loof auf Imperia, Gschmeich auf Norton, Schneider auf Velocette, Soenius auf Norton und weitere 13 Gegner mit gutem Vorsprung ab.

Toni Babl, Miesbach auf Douglas wird deutscher Bergmeister im Beiwagenrennen.

Dürr auf Standard saß ihm dicht auf. In der Klasse der Beiwagenmaschinen bis 600 ccm bewies der Baseler Hans Stärkle seine Meisterschaft. Mit seiner Frau als Beifahrerin, der einzigen weiblichen Teilnehmerin dieses Bergrekordrennens, behauptete er sich auf NSU gegen den Krefelder Heyer auf NSU. Hoelle auf Standard, Schumann-Nürnberg auf NSU, und acht weiteren Klassengegnern siegreich.

Krafträder

Klasse A bis 250 ccm., gestartet 15, am Ziel 14: 1. Hans Kahrmann-Fulda (Herkules) 10:16,2 (70,106 Stdkm.); 2. Erich Reuter-Sinsheim (Ardie) 10:25,8; 3. Eugen Schmann-Saarbrücken (Rudge) 10:27,4.

Klasse B bis 350 ccm., gestartet 17, am Ziel 15: 1. Ernst Hanni-Basel-Bern (Condor) 9:22 (76,906 Stdkm.); 2. Ernst Loof-Godesberg (Imperia) 9:31,3; 3. Xaver Gmelch-München (Norton) 9:36.

Klasse C bis 500 ccm., gestartet 25, am Ziel 18: 1. Tom Bullus-Heilbronn (NSU) 8:46,8 (81,09 Stdkm.); 2. Erd. Roth-Stuttgart (Rudge-W.) 9:08,8; 3. Bernd Rosemeyer-Lingen-Ems (NSU) 9:21,2.

Klasse D bis 1000 ccm., gestartet 9, am Ziel 8: 1. Tom Bullus-Heilbronn (NSU) 8:58 (80,40 Stdkm.) neuer Rekord, beste Zeit der Krafträder; 2. Bernd Rosemeyer-Lingen-Ems (NSU) 9:02,8; 3. Georg Schmilm-München (Rudge-W.) 9:30,2.

Klasse F, Krafträder mit Beiwagen, bis 600 ccm., gestartet 15 am Ziel 9: 1. Hans Stärkle-Basel (NSU) 10:35,4 (68,20 Stdkm.); 2. Harry Heyer-Krefeld (NSU) 11:01,4; 3. Otto Hoelle-Neustadt a. d. H. (Standard) 11:05,1.

Klasse G bis 1000 ccm., Krafträder mit Beiwagen, gestartet 13, am Ziel 9: 1. Toni Babl-Miesbach (Douglas) 9:46,4 (73,67 Stdkm.); 2. Konrad Dürr-Ulm (Standard) 9:57; 3. Joseph Möritz-München (Viktoria) 10:11,5.

Wagenwettbewerb

Klasse J–H, Sportwagen — von 350–750 ccm — gestartet 8, am Ziel 6: 1. Robert Kohlrausch-Eisenach (BMW) 10:19,5 (69,72 Stdkm.); 2. Walter Bäumer-Bünde (Austin) 10:36,4 (68,01 Stdkm.); 3. Eugen Stöber-München (BMW) 11:28,6 (62,73 Stdkm.).

Klasse G, Sportwagen von 750–1100 ccm, gestartet 5, am Ziel 2: 1. Ernst Schneider-Zürich (Derby) 10:52,6 — 66,20 Stdkm.; 2. Willy Briem-Ludwigsburg (Amilcar) 12:08 — 59,34 Stdkm.

Klasse F, Sportwagen von 1100–1500 ccm, gestartet 5, am Ziel 2: 1. Ernst G. Burggaller-Berlin (Bugatti) 9:29,6 — 75,84 Stdkm.; 2. Willi Seibel-Diez (Lahn) (a. Bugatti) 10:45 — 66,98 Stdkm.

Klasse E, Sportwagen von 1500–2000 ccm, gestartet 3, am Ziel 2: 1. Hermann Prinz zu Leiningen-Amorbach (Bugatti) 9:25,6 — 76,38 Stdkm.; 2. Jakob Mäckli-Zürich (Alfa Romeo) 10:22,8 — 69,27 Stdkm.

Klasse D, Sportwagen über 2000–3000 ccm, gestartet 3, am Ziel 2: 1. Charley Zeller-Graz (Bugatti) 9:30,8 — 75,06 Stdkm.; 2. Ernst Kolle-Dresden (Maserati) 10:30,8 — 69,25 Stdkm.

Klasse A–C, Sportwagen über 3000 bis über 8000 ccm, gestartet 5, am Ziel 4: 1. Hans Stuck von Villiez-Berlin (Mercedes-Benz) 9:13 — 78,12 Stdkm.; 2. Manfr. von Brauchitsch-Berlin (Mercedes-Benz) 9:18 — 77,42 Stdkm.; 3. E. Schaltern-Bern (Lancia) 10:49,8 — 66,48 Stdkm.

Klasse J–H, Rennwagen 350–750 ccm, gestartet 4, am Ziel 3: 1. Gerhard Macher-Zschopau, Sa. (DKW) 10:56,8 — 66,08 Stdkm.; 2. Robert Kohlrausch-Eisenach (Austin) 11:35,6 — 60,34 Stdkm.; 3. Markiewicz-Genf (Austin) 12:06,8 — 59,39 Stdkm.

Klasse G, Rennwagen 750–1100 ccm, gestartet 3, am Ziel 2: 1. Giulio Ruminl-Turin (Monaco) 10:04 — 71,53 Stdkm.; 2. Louis Decaroli-Clamart (Seine) (a. Salmson) 10:17,8 — 69,92 Stdkm.

Klasse F, Rennwagen 1100–1500 ccm, gestartet 5, am Ziel 3: 1. Henry Täuber-Zürich (Alfa Romeo) 9:25,2 — 76,10 Stdkm.; 2. Hans Simons-Berlin (Bugatti) 9:52,8 — 72,87 Stdkm.; 3. Hesch-Halda (Bugatti) 10:27,4 — 67,78 Stundenkilometer.

Klasse A–D, Rennwagen über 2000 bis über 8000 ccm, gestartet 6, am Ziel 5: 1. Rudolf Caracciola-Mailand (Alfa Romeo) 8:50,4 — 81,75 Stdkm. — schnellste Zeit des Tages, neuer Rekord! —; 2. Achille Barzi-Molsheim (Bugatti) 8:52,4 — 80,70 Stdkm.; 3. Louis Chiron-Molsheim (Bugatti) 8:51 — 81,07 Stdkm.

Siegfried Doerschlag.

Zum Europa-Rundflug gestartet

Das Ergebnis der technischen Prüfungen

Schneller als erwartet konnten die einzelnen Leistungen in der Brennstoffverbrauchsprüfung errechnet und damit auch das Gesamtergebnis der technischen Prüfungen bekannt gegeben werden. Wesentliche Veränderungen der bisherigen Reihenfolge haben sich nicht ergeben. Die genaue, allerdings noch inoffizielle, Plazierung lautet wie folgt: 1. R. Colombo-Italien 247 P.; 2. Zwirko-Polen 243; 3. Lombardi-Italien 242; 4. Miß Spooner-England 241; 5. Donati 241; 6. Stoppani-Italien 238; 7. Karpinski-Polen 236; 8. Sutter-Italien 235; 9. Paß-Deutschland 234; 10. Fretz-Schweiz 231; 11. Wolf Hirth-Deutschland 230; 12. Junck-Deutschland 225; 13. Morzik-Deutschland 224; 14. Cuno-Deutschland 224; 15. Bajan-Polen 223; 16. Stein-Deutschland 221; 17. de Angelis-Italien 220; 18. Pasewaldt-Deutschland 220; 19. Lusser-Deutschland 219; 20. Osterkamp-Deutschland 219; 21. Biagi-Italien 216; 22. Seidemann-Deutschland 214; 23. v. Trammon-Deutschland 213; 24. Giedgowd-Polen 198; 25. Klepš-Tschechoslowakei 196; 26. Delmotte-Frankreich 193; 27. Kalla-Tschechoslowakei 192; 28. von Massenbach-Deutschland 188; 29. Marek-Tschechoslowakei 186; 30. Teira-Frankreich 178; 31. Dureson-Frankreich 171; 32. Orlinski-Polen 171; 33. Papen-Deutschland 150; 34. Massot-Frankreich 147; 35. Marienfeld-Deutschland 145; 36. Anderle-Tschechoslowakei 143; 37. Straumann-Schweiz 127; 38. Nicolle-Frankreich 111; 39. Arnoux-Frankreich 96; 40. Lebeau-Frankreich 78; 41. Raab-Deutschland 68 Punkte.

*

Die erste Etappe — Beste Flugleistung auch deutsche Flieger

Pünktlich auf die Sekunde wurden die Teilnehmer am Europarundflug 1932 am Sonntag morgen 7 Uhr auf die lange Reise geschickt. Die Startreihenfolge und die Gruppen waren durch Los entschieden. Colombo, dessen glückliche Hand auch das Los für die erste Startgruppe gezogen hatte, hob sich als erster vom Rollfeld ab, um schon in fünf Meter Höhe in einer engen Kurve in die Ostrichtung einzubiegen. Lange sollte jedoch Colombo die Spitze nicht halten können.

In Warschau landete schon Marienfeld von der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt als Erster am 9,16 Uhr. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 240 Stundenkilometer.

Vor dem Start in Tempelhof hatte Miß Spooner-England wegen Brennstoffzuleitungs-Schwierigkeiten auf die weitere Konkurrenz verzichtet. Auch der Franzose Massot schied aus, da bei ihm Gewichtsdifferenzen festgestellt wurden, die zur Streichung aller seiner bei den technischen Prüfungen erworbenen Punkte führten. Trotz der frühen Morgenstunde sah man auf dem Tempelhofer Feld viel Prominenz, offizielle und inoffizielle.

Auf der Strecke nach Warschau wurden schon die ersten Notlandungen gemeldet. Der Deutsche von Trammon hatte wegen Oelleitungs-Defektes zwischengelandet. Er hat inzwischen den Defekt behoben und Warschau erreicht. Weniger Glück hatte der Italiener Donati, der ebenfalls in Polen notgelandet ist und noch dort liegt. Die dreimotorige Verkehrsmaschine, die das gut ausgerüstete italienische Team auf dem Fluge begleitet, ist etwas langsamer als die Sportflieger und wurde daher nach Prag vorausbeordert. Es werden daher einige Stunden vergehen, bis sie mit den Ersatzteilen in Posen angelangt ist. Auf dem Mokotower Flugplatz in Warschau hatten sich schon am frühen Morgen zahlreiche Zuschauer eingefunden, desgleichen Vertreter der Militärbehörden und des diplomatischen Korps, um die Europaflieger zu begrüßen.

Während des ersten Teiles der Etappe hatte der Italiener Colombo geführt. Er wurde jedoch, wie schon ausgeführt, bald von dem deutschen Flieger Marienfeld abgelöst, der auch als Erster um 9.16 Uhr in Warschau landete. Colombo war Zweiter. Um 9.18 Uhr erschien der Schweizer Straumann, der 7.10 Uhr in Berlin gestartet war. Um 9.25 Uhr kam v. Massenbach, 9.26 Uhr Paß, 9.27 Uhr Karpinski, denen die anderen in kurzen Abständen folgten.

Auf Grund der bisherigen Ergebnisse haben die deutschen Flieger Stein und v. Massenbach mit einem Durchschnittstempo von 240 Stdkm. die beste Flugleistung der 1. Etappe vollbracht. Colombo erreichte lediglich 226 Stundenkilometer im Durchschnitt, Karpinski nur 223.

Einige der hervorragendsten Teilnehmer.

Oben von links nach rechts: Oskar Dinort, Sieger im Deutschlandflug 1931, Elli Beinhorn, die ausgezeichnete Langstreckenfliegerin, die zu Gunsten von Morzik zurückgetreten ist. Wolf Hirth, Sieger der kleinen Klasse des letzten Europafluges, Gewinner des Hindenburgpokals 1929 und Gerhard Fieseler, der oftmalige deutsche Kunstflugmeister. Unten von links nach rechts: Robert Lusser, der Gewinner des belgischen Königspokals, Morzik, der Sieger der beiden bisher ausgetragenen Europaflüge und Reinhold Poß, Zweiter beim letzten Europaflug, Miß Spooner, die bekannte englische Sportfliegerin.

Olympia-Lehren der Schwimmer

Im allgemeinen soll man keine kritischen Betrachtungen über Leistungen aufstellen, die man nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Es kann da eine Menge äußerlicher Umstände gegeben haben, deren Einfluß nicht präzise zu bewerten ist. Wenn trotzdem der Versuch gemacht werden soll, die olympischen Schwimmergebnisse für deutsche Verhältnisse auszuwerten, so wird dies deshalb verantwortet, weil es sich mehr um prinzipielle Fragen als um eine Kritik einzelner Erscheinungen handeln soll.

Zunächst muß unseren Schwimmern und Springern durchaus objektiv das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie die auf sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt haben. Die beiden Springer konnten gegen die amerikanischen Artisten nicht besser abschneiden. Sietas hat die beste Zeit seines Lebens geschwommen, nur Küppers hätte wohl eine Bronzemedaille erringen können, wenn er seine Vorlaufzeiten erreicht hätte. Daß unsere Wasserballer gegen Ungarn verloren haben, war keine Ueberraschung. Peinlich allerdings die hohe Tordifferenz und die Tatsache, daß das Spiel schon 6:0 für Ungarn stand, bis das erste deutsche Tor fiel. Noch unangenehmer ist aber das 4:4 Unentschieden gegen die Amerikaner. Das ist eine Schlappe, die unerwartet kam und für die es wirklich keine Entschuldigung gibt. Kein Wunder, daß sich heute Stimmen erheben, die sagen, man hätte anstelle der zehn Wasserballer lieber einige jüngere Schwimmer zu Lehrzwecken nach Amerika mitnehmen sollen. Es ist aber doch ein müßiges Unterfangen, heute mit wenn oder aber zu operieren. Geschehenes läßt sich nicht rückgängig machen und es ist deshalb wichtiger, rechtzeitig die Lehren aus der Olympiade zu ziehen.

Europa hat den Anschluß verloren

An dieser Tatsache ändert es auch nichts, daß einige Europäer zu Plazehren gelangten. Es wird aber nicht lange dauern, und wir müssen uns sagen, daß auch Deutschland sich immer weiter von der Weltklasse entfernen wird, wenn es europäischen Maßstab an seine Spitzenleistungen legt. Ohne jede Beschönigung muß einmal festgestellt werden, daß wir im Freistilschwimmen den Anschluß restlos verloren haben, mit unseren Lagenschwimmern nur noch durch ganz wenige Leute eine Rolle spielen können. Der Trost in Europa in der Gesamtwertung heute noch die führende Nation zu sein, ist recht schwach, denn sogar diese Meinung ist nicht mehr hundertprozentig richtig. Sie beruht nur auf der Tatsache, daß keine andere europäische Nation soviel Durchschnittsleute stellen kann. Dieselbe Tatsache muß aber gleichzeitig zu denken geben, denn sie bezeichnet das Mißverhältnis von Masse und Spitzenleistung sehr deutlich. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, ob man falsche Wege eingeschlagen hat.

Naturgemäß gibt es darüber ebensoviele Meinungen als Besserungsvorschläge. Es scheint aber zwecklos, einzelne Besserungsmaßnahmen zu diskutieren, bevor man sich nicht über einige grundsätzliche Fragen klar geworden ist. Zu Gunsten Deutschlands sprechen einige Tatsachen, denen man unbedingt Rechnung tragen muß. Amerika und Japan haben ungleich günstigere Verhältnisse. Klima, Trainingsbedingungen, wirtschaftliche Lage, finanzielle Mittel usw. spielen eine große Rolle. Deutschland ist in dieser Beziehung zweifellos denkbar ungünstig gestellt. Aber auf der anderen Seite bringen andere europäische Nationen, deren Verhältnisse nicht in allen Dingen bessere sind, Spitzenkönner heraus, denen wir nichts entgegenzusetzen haben.

Trainingsfehler oder Systemfehler

Man vergegenwärtige sich einmal die Tatsache, daß alle Schwimmsportgrößen, sei es ein Arne Borg, ein Weißmüller oder ein Tsuruta, übereinstimmend die Meinung vertreten, daß Schwimmtraining in allererster Linie dann Erfolg hat, wenn der betreffende Schwimmer seinen Körper so ans Wasser gewöhnt hat, daß er schon instinktiv Wasserbewegungen macht, d. h. daß er nicht erste Landbewegungen ins andere Element überträgt. Wir wissen, daß alle diese großen Schwimmer täglich stundenlang im Wasser lagen und schwammen, schwammen — und weiter nichts. Wir wissen aber auch, daß all die Leute allein trainiert haben, trainiert haben in einer Weise, die man bei deutschen Schwimmvereinen so gut wie nicht kennt, leider allerdings auch nicht überall durchführen kann. Es ist eine feststehende Tatsache, daß alle Schwimmsportgrößen, selbst wenn sie eigentlich Sprintspezialisten waren, auch ausgezeichnete Langstreckler waren. Das findet man in Deutschland kaum und das ist wesentlich. Eine weitere Frage ist die des Alters. Der DSV hat ziemlich scharfe Bestimmungen zur Schonung von Jugendlichen erlassen. Man schränkt deren Wettkampftätigkeit sehr weitgehend ein. In Los Angeles dagegen schwammen Vierzehnjährige Weltrekord über kurze und lange Strecken. Es fragt sich nun, ist der DSV mit seinen einschränkenden Bestimmungen für die Jugend auf dem richtigen Wege, oder hat das rücksichtsloser arbeitende Ausland recht? Sind diese Jungens Ausnahmeerscheinungen oder kann man schon im frühen Alter solche Leistungen ohne Schädigung der Gesundheit erzwingen. Die Lösung dürfte in der Mitte liegen, denn jede generelle Beschränkung ist zweifellos für die Entwicklung nachteilig. Eindämmen von Auswüchsen müßte genügen. Gelingt es aber, unseren Nachwuchs etwas schärfer heranzuziehen, ihm die Möglichkeit zu geben, durch modernstes Training ohne Hemmungen vom grünen Tisch früher die notwendige Wettkampfhärte zu erreichen, müßten wohl auch die Leistungen zu steigern sein. Es ist unerfindlich, warum nicht deutsche Mädels Glanzzeiten erreichen können sollen, wenn eine vierzehnjährige Holländerin beinahe eine Helen Madison schlagen konnte. Das Beispiel ist nur angeführt, um das Argument der Rassenfrage in Verbindung mit den japanischen Erfolgen auszuschalten. Aber es beleuchtet gleichzeitig den Kernpunkt des Problems. Training und nochmals Training ist das einzige Mittel, um aufzukommen.

Die alten Fußball-Favoriten behaupten sich

Viernheim stößt zur Spitzengruppe vor — Hartnäckiger Widerstand der Neulinge

Spvg Sandhofen — VfL Neckarau 1:3 (0:1)

Die ungewöhnlich hohe Niederlage Sandhofens beim Start in Viernheim ließ für das gestrige Spiel die Frage in den Vordergrund treten, ob die derzeitige Verfassung der Mannschaft das hohe Ergebnis für Viernheim (6:1) rechtfertigt. Gerade im VfL Neckarau, der genau genommen, im verflossenen Spieljahr die badische Leistung in der Rheingruppe zeigte und auch bereits in diesem Jahr einen annehmbaren Auftakt zustande brachte, konnte ein gewisser Anhaltspunkt gegeben werden. Man rechnete wohl schon von vornherein mit einem — wenn auch vielleicht nur — knappen Siege der Leute von der Altriper Fähre, aber keinesfalls mit einem Ergebnis, das verhältnismäßig auf eine Linie mit dem Viernheimer Ueberraschungs-Resultat zu bringen sei. Wesentlich für die Wertung der Leistungen beim gestrigen Spiel ist die Tatsache, daß dasselbe in der 60. Minute noch 1:1 stand und erst durch eine plötzliche Wendung mit dem nun überraschend schnell auflaufenden 1:3-Stand für Neckarau entschieden wurde. Dabei muß allerdings zugegeben werden, daß Neckarau im Aufbau und technisch auch in der Zeit bis zum 1:1-Stand wesentlich besser war und die schließliche klare Führung auch verdiente. Daß die ungewöhnliche Hitze auf die ganze Abwicklung des Spiels drückte, ist selbstverständlich.

Sandhofen

muß man zugute halten, daß der neuerliche Abgang von Bayer Fr. und dann Wittemann, schon moralisch von Einfluß sein mußte, wenn auch in Matzischek im Tor ein guter Nachfolger Wittemanns gefunden wurde. Seine Schwäche ist noch das mitunter zu riskante Herauslaufen. Etwas mehr Ruhe und Sicherheit hierin, und er kann als durchaus vollwertig betrachtet werden. Das Hintertrio, in dem Streib an Baier K.-Stelle funktionierte, hat in der vorher so tatteisesten Verständigung unter sich etwas nachgelassen, was aber durch weitere Spiele gefestigt werden kann. Jedenfalls brauchte Neckarau sehr lange, um den Sieg mit nur unhaltbaren Bällen sicherzustellen. Das Schwächste war die Läuferreihe. Ließen die Außenhalfes schon ihren Gegnerflügeln, vor allem Zeilfelder viel zu viel freien Lauf, so konnte Scherb in der Mitte nicht entfernt den Schatten eines Bayer Fr. bannen. Es fehlte an Aufbau, Ballverteilung, Uebersicht wie Deckung; fast ständig klaffte das Loch in der Mitte und von dieser Schwäche des Zentrums der Mannschaft ging der zu geringe Druck und Durchschlag der Elf aus. Ganz wesentlich zum Mißerfolg trug aber auch der Umstand bei, daß Wittemann 2, entgegen seiner eigentlichen Stürmeraufgabe, viel zu viel im Aufbau und hinten tätig war und dann vorne fehlte. Seine technisch glänzende Leistung an sich ist unbestritten. Sehr schwach war auch Schmelzer als Mittelstürmer, wenn er auch ein prächtiges Tor buchte. Zu viele Gelegenheiten ließ er aus, war nicht hart, schnell und schußfertig genug. Der immer noch Gefährlichste im Stürmen bleibt Barth. Der Sturm legte verschiedentlich plazierte und gute Schüsse (Barth-Wittemann 2), aber bei Dieringer hätte mehr flach geschossen werden müssen. Schmelzer brachte in feiner Weise sein Prachttor an. Alles in allem kann Sandhofen mit dem Ergebnis zufrieden sein. Jedenfalls hat nur eine ganz kurze Periode des Spiels in der zweiten Hälfte die Niederlage entschieden. Eine entsprechende Umstellung wäre sicher von Nutzen.

Neckarau

hatte in Zeilfelder den ruhigsten und besten Mann. Er wußte sich freizusetzen, flankte und trat Eckbälle famos. Auch der linke Flügel war nicht schlecht. Schwächer war das gesamte Innentrio, von dem die beiden Verbinder, Schmidt 1 und Hambsch, im Felde Gutes und Unermüdliches leisteten, aber, wie Wenzelburger, doch den gewandten Schuß vermissen ließen. Lediglich beim ersten Tor — eine glänzende, genaue Hereingabe Nagels —, stoppte und schoß der Mittelstürmer ganz hervorragend. In der Läuferreihe schwamm Bauer ungewöhnlicherweise während längeren Spielabschnitten. Seine Vorlagen und Ballverteilung zeigte aber auch wieder Präzision. Gehrig arbeitete sachlich und wirksam, auch Stiegel konnte befriedigen. Im Verteidigungstrio hat Gruse wesentlich wieder an Form gewonnen, sodaß das Schlußdreieck seine alte Höhe bald wieder erreicht haben wird. An dem einen Treffer war nichts zu halten. In Aufbau, Technik und Spielroutine war Neckarau bedeutend überlegen. Kommt aber die unverhoffte Wendung in der zweiten Hälfte nicht, wäre der Spielausgang ein knapper, so zweifelhafter geblieben.

Neckarau stellt gegen den leichten Wind und sind die ersten gefährlichen Momente ein Schuß Wenzelburgers und Strafball Barths, wobei beide Torhüter auf der Höhe sind. Wenzelburger vergibt dann in freigespielter Stellung durch Hochschuß eine ganz klare Chance. Verschiedene tadellose Hereingaben Zeilfelders finden innen keine Verwertung und ein zügiger Hereinschuß von Schmidt 1 wird über die Latte gedrückt. Neckarau zwingt die Sache im Feld durch besseren Aufbau und besseres Zuspiel mehr und mehr für sich, aber erst in der 40. Minute fällt auf Flanke Nagels durch Wenzelburger der erste Treffer. Zwischen Latte und Pfosten sitzt Dieringer placierten Ball Wittemann 2. Nach Seitenwechsel gelingt Schmelzer mit rasantem Flachschuß der Ausgleich 1:1; doch ganz überraschend folgt die für den Fußball so typische Wendung; da Neckarau durch Nagel eine Zurückgabe Leonhardts abfassen und verwandeln kann, während Matzischek herausläuft. Ein verlängerter Kopfball Wenzelburgers wird mit Kopfschuß von Schmidt 1 1:3 verwertet. Bei dieser so spontan gekommenen klaren Entscheidung bleibt es. Der Besuch muß bei der tropischen Temperatur als annehmbar bezeichnet werden. Taller-Frankfurt leitete im Ganzen zufriedenstellend.

August Müßle.

VfR Mannheim — Amicitia Viernheim 2:3 (0:3)

Das erste Verbandsspiel auf dem VfR-Platz hatte sich trotz der sommerlichen Witterung mit etwa 2000 Interessenten eines guten Besuches zu erfreuen. Nach dem guten Start der Grün-Weißen durfte man aber auch mit Recht auf ihr weiteres Abschneiden gespannt sein. Die Gäste erwiesen sich als spielstarke Kampfmannschaft, deren wertvoller Sieg als verdient zu bezeichnen ist. Ohne Zweifel waren die drei Erfolge ein wertvoller spielerischer und moralischer Vorteil, aber die Platzherren hatten in den ersten 45 Minuten auch keineswegs zu überzeugen vermocht. Mit dem engmaschigen Kombinationsspiel unter Vernachlässigung des Linksaußen war die auch körperlich überlegene Viernheimer Abwehr nicht zu schlagen. Daß man dies nicht rechtzeitig erkannte, war der Kardinalfehler, der bewies, daß es nicht genügt, talentierte Spieler nebeneinander zu stellen; wenn sie kein erfolgreiches System zu finden wissen, werden Erfolge bei allem Können gegen produktiver arbeitende Gegner ausbleiben.

Für die hochsommerliche Temperatur waren die Leistungen beiderseits recht beachtlich. Viernheim hat große Fortschritte gemacht; die besten Leute sind immer noch Torwart Krug, Verteidiger Kiß 1 und Mittelstürmer Ballendor, doch haben die übrigen Spieler vor allem technisch viel gelernt. — Bei den Platzherren konnten nur Lochleiter im Sturm, Langenbein am rechten Flügel und Schmoll während der ersten halben Stunde restlos überzeugen. Die übrigen blieben in ihren Leistungen zu unterschiedlich, um ein besonders Lob zu verdienen.

Trotz der außergewöhnlichen Hitze wird das Spiel in der ersten Halbzeit in flottem Tempo durchgeführt. Bei beiderseits vorbildlicher Deckung spielt sich das Treffen zumeist im Mittelfeld ab. Die erste gefährliche Situation bringt ein Freistoß 20 Meter vor dem Viernheimer Tor. Langenbeins Schuß endet aber bei der verstärkten Gästedeckung. Die gleiche Gefahr verursacht Viernheims erster Freistoß, doch fängt Betsch den von Ballendor getretenen Ball aus der bedrohten Torecke, wobei Viernheim zur 1. Ecke kommt. Vorübergehend haben die Platzherren eine leichte Ueberlegenheit zu verzeichnen. Gute Kombinationsangriffe haben auch zwei sichere Chancen zur Folge; zunächst verschießt aber Schmitt, dann hält Krug einen scharfen Schuß von Pilsterer ganz ausgezeichnet. Bei etwas stärker werdendem Rückenwind kommt Viernheim gut auf. Nach der 2. Gästeecke kann Schmoll nur auf Kosten der 3. Ecke retten. Viernheim bleibt auch weiterhin im Angriff, scheitert aber zunächst noch an der Abwehr der Platzherren. Bei einem unerwarteten Vorstoß des linken Flügels nimmt Langenbein den Flankenball aus der Luft, der Schuß verfehlt aber sein Ziel. Dann hat jedoch auch VfR großes Glück, als ein scharfer Ball des freistehenden Halbrechten Schmidt von der Querlatte zurückprallt. Gleich darauf muß Betsch nach einem Fehler von Schmoll vor dem anlaufenden Kiß 3 retten; diese 4. Ecke führt auch zum verdienten Führungstreffer der Grün-Weißen. Betsch versucht vergebens, den Ball zu erreichen und kann nur schwach abwehren; den sofort wieder vor das Tor gegebenen Ball lenkt der Halblinke Schmidt entschlossen ein, 0:1.

Die letzten 10 Minuten sollten den Gästen aber noch zwei weitere Erfolge bringen. Zunächst holt sich VfR die erste Ecke, dann löst ein unbeabsichtigter Zwischenfall Schmoll—Kiß einige Erregung im Viernheimer Lager aus: Schmoll wollte vor dem durchgehenden Kiß 3 mit Zurückziehen retten, traf dabei aber Kiß 3 mit dem Fuß im Gesicht; der Freistoß wird gerade noch zur 4. Ecke abgelenkt. Die Platzherren spielen für die Folge reichlich aufgeregt und vor allem unproduktiv. Viernheims Kombinationen sind dagegen weit mehr auf Erfolg abgestimmt. Bei glänzender Ballverteilung durch Ballendor wird Kiß 3 freigespielt, der mit scharfem Schuß auf 2:0 erhöht. Schon 2 Minuten später folgt der 3. Treffer, eine famose Einzelleistung von Ballendor, der gleichermaßen Energie und Geistesgegenwart bewies; sein scharfer Schuß prallte von der Seitenlatte zurück, Ballendor setzt sofort nach und schießt ein, bevor Betsch den Ball an sich ziehen kann. 0:3 nach 43 Minuten.

Nach dem Wechsel haben die Platzherren den Wind zum Bundesgenossen. Viernheim sucht durch verstärkte Abwehr den durch zwei Tore Vorsprung wahrscheinlichen Sieg zu sichern und nimmt auch Ballenorr als Mittelläufer zurück. Die Platzherren kommen dann auch mächtig auf. Die erste große Chance bietet ein Elfmeter, als Schmitt von zwei Verteidigern in die Mitte genommen und zu Fall gebracht wird, aber Fleischmann tritt den Ball Krug direkt in die Hände. Wenig später glückt dann aber doch der erste Gegentreffer; bei der 4. VfR-Ecke bringt die Abwehr den Ball nicht weg, Lochleiter erfaßt sofort die Situation und schießt entschlossen ein, 1:3. Die Platzherren bleiben im Angriff, Krug holt sich eine famose Flanke von Langenbein in prächtiger Manier. Die 75. Minute bringt aber doch den 2. Gegentreffer; nach ausgezeichneter Kombination schießt Pilsterer aus kurzer Entfernung unhaltbar ein, 2:3. Viernheim unternimmt für die Folge wieder einige gefährliche Angriffe; dabei bleibt ein gewaltiger Ausfall von Betsch gerade noch ohne Folgen, dann kann Betsch mit viel Glück im Fallen den Ball noch auf der Torlinie bannen. Endlich sind die Platzherren von ihrem zu engmaschigen Kombinationsspiel abgekommen, dennoch bleiben die Flügelvorstöße der Gäste zumeist gefährlicher. Eine letzte Chance läßt Schmitt aus, dessen scharfer Schuß über die Latte geht.

H. B.

Spv Waldhof — Germania Friedrichsfeld 8:3

Trotz allem Sportidealismus müßte man eigentlich Spieler, Schiedsrichter und Linienrichter bedauern, denn 2 mal 45 Minuten bei einer Tropenhitze Pflichtfußball auszuüben, ist schon mehr als Idealismus. 3000 begeisterte Anhänger, die sich größtenteils aus den beiden Parteirichtungen rekrutierten, nahmen recht lebhaften Anteil an dem Spielgeschehen. Man vergaß auch das recht laute Protestieren nicht, schien aber ganz übersehen zu haben, daß auf der einen Seite ein Neuling stand, der in Ermangelung einer ausgereiften Technik und Taktik mit riesigem Eifer in den Kampf ging. Daß bei den einzelnen Friedrichsfeldern die Körperbeherrschung und Ballbehandlung nicht so ist, wie z. B. bei dem Großteil der Meisterelf, liegt doch ziemlich klar auf der Hand. Daß man aber bei einigen Kampfhandlungen der Gäste gleich in ein wütendes Geheul ausbricht, war unangebracht. Selbst die Verletzung Rihms lag nicht in der Absicht des Friedrichsfelders, es war lediglich eine Folge mangelhafter Körperbeherrschung.

Was nun die Leistung des Neulings betrifft, so muß man feststellen, daß die Gesamtleistung nicht gerade schlecht, aber auch nicht überzeugend war. Bewundernswert war der Eifer, mit dem der Kampf aufgenommen wurde. Geschlossene Zusammenarbeit, ein systematischer Aufbau, technische Fertigkeiten waren seltene Lichtblicke. Im Verhältnis hatten es die Waldhöfer nicht einmal schwer, das Heft nach den überraschenden Anfangsminuten in die Hand zu nehmen. Mangel an Taktik und Spielerfahrung waren bis zur Pause klar ersichtlich. Nach dem Wechsel allerdings, als die Waldhöfer etwas verhalten den Kampf weiterführten, kamen die Gäste etwas besser zur Geltung. Die besten Leute bei Friedrichsfeld waren Hollerbach im Tor, Brümmer 1 als Verteidiger, Schmidt als Mittelläufer und die beiden Außenstürmer Gg. Seßler und Graf.

Die Gesamtleistung der Waldhöfer befriedigte, lief aber nur zeitweise auf volle Touren. Zunächst sah es wenig rosig für den Meister aus. Ein Elfmeter, der glücklicherweise verschossen wurde und ein Tor der Friedrichsfelder in den ersten 3 Minuten war wenig verheißungsvoll. Ueberraschend schnell fand man sich aber, der Sturm kam gut in Fahrt und bei den klar herausgearbeiteten Chancen kamen auch die Erfolge. Als man dann mit einer 5:2-Führung die zweite Halbzeit begann, spielte man etwas verhaltener und nachlässiger. Man hatte ja auch nichts zu riskieren. Rihm im Tor war zuverlässig. Die Verteidigung hatte mitunter recht schwache Momente im Stellungsspiel und im sicheren Abschlag.

In der Läuferreihe war Model der zuverlässige und taktisch klar überlegene Spieler. Seine Leistung war besser als diese von Breßing und von Haber, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß Breßing noch die Nordlandreise in den Knochen lag. Im Sturm überraschte Weidinger nach der angenehmen Seite, auch Walz war taktisch auf der Höhe, ohne aber seine einstige Schußsicherheit erreicht zu haben. Schwach war einzig und allein Siffling 2, der nicht in die Angriffsreihe paßt.

Als Schiedsrichter amtierte Dörsch-Frankfurt. Er war nicht gerade schlecht, erweckte aber durch eine Reihe von Fehlentscheidungen wenig Vertrauen.

Die ersten 5 Minuten standen im Zeichen der Friedrichsfelder. Nach einem ausgelassenen Elfmeter ging der Neuling durch H. Seßler in Führung. Die nächsten Minuten schon kommt der Waldhof zu einer technischen Ueberlegenheit, die durch Weidinger zum Ausgleich führt. Penning bringt die 2:1-Führung, ein neuer Durchbruch der Gäste führt erneut zum Ausgleich. Bis zum Wechsel kommt der Waldhof durch 3 weitere Tore von Penning aber doch zu der klaren Führung. Nach der Pause erhöht zunächst Siffling 2 auf 6:2, Gg. Seßler verbessert auf 6:3, aber Weidinger und Walz schrauben die Torausbeute auf 8:3. Die letzten 30 Minuten standen dann im Zeichen des Sommerfußballs.

SpV. Waldhof: Rihm, Spilger — Dreininger, Model — Breßing — Haber, Weidinger — Siffling 2 — Siffling 1 — Penning — Walz.

Germania Friedrichsfeld: Hollerbach, Jäger — Brümmer 1, Zwig — Schmidt — Schwiedel, Gg. Seßler — Hoffmann — H. Seßler — Hetzler — Graf.

Bwg.

Phönix Ludwigshafen — 08 Mannheim 5:1 (3:1)

Der Phönix hatte mit Rücksicht auf das warme Wetter das Spiel auf 5/6 Uhr verlegt, sodaß ein flott durchgeführtes Spiel zustande kam. Schiedsrichter Klumpf-Offenbach leitete gut. Phönix konnte durch den Mittelstürmer Degen und durch den Rechtsaußen Dattinger zwei Tore vorlegen, worauf 08 Mannheim durch seinen Halblinken auf 2:1 verbesserte. Dann war es der Halblinke Schell, der für Phönix das dritte Tor schoß. — Nach dem Wechsel erhöhte derselbe Spieler auf 4:1 und der Mittelstürmer Degen von Phönix stellte das Endergebnis mit 5:1 her.

08 Mannheim hatte in Schall einen vorzüglichen Mittelläufer. Im Sturm ragte der Linksaußen und der Halbrechte hervor. Die Läuferreihe hielt sich sehr gut, dagegen wurde die Verteidigung vom Lindenhof in der zweiten Halbzeit stark überlastet. Der Torwart war gut.

Phönix hatte eine sehr gute Verteidigung, in der Neumüller hervorragte. Die Läuferreihe war mit Han, Blocher und Lenz besetzt, wobei sich Blocher immer mehr als Mittelläufer einspielt. Im Sturm waren Rechtsaußen Lindemann und Linksaußen Dattinger recht lebendig. Degen als Mittelstürmer arbeitete ausgezeichnet, ebenso der Halblinke Schell.

VfR Kaiserslautern — SpVg Mundenheim 1:3 (1:1)

Unter der Leitung von Schiedsrichter Paulus von Saarbrücken konnte die Spielvereinigung Mundenheim von Kaiserslautern einen beachtlichen 3:1-Sieg mit nach Hause nehmen. In der ersten Hälfte zeigten beide Mannschaften keine besondere Leistungen. VfR geht durch Zelulat in Führung, worauf Mundenheim durch Mittelstürmer Tlalor den Ausgleich 1:1 herstellt.

In der zweiten Halbzeit wird Mundenheim bedeutend besser, so daß die Kaiserslauterer Verteidigung überlastet wird und Mundenheim durch Tlaler und Minrach das Ergebnis auf 3:1 stellen kann.

Bei Kaiserslautern war der Sturm schwach; bei Mundenheim die Läuferreihe, während die Verteidigung in der zweiten Halbzeit zusehends besser wurde und den Sturm nach vorn warf. Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit.

Stand der Tabelle:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	2	2	—	—	13:5	4:0
Amicitia Viernheim	2	2	—	—	9:3	4:0
V. f. L. Neckarau	2	2	—	—	5:2	4:0
Sp.Vg. Mundenheim	2	1	1	—	5:3	3:1
Phönix Ludwigshafen	2	1	—	1	7:4	2:2
Germania Friedrichsfeld	2	1	—	1	6:10	2:2
V. f. R. Mannheim	2	—	1	1	4:5	1:3
1908 Mannheim	2	—	—	2	2:10	0:4
Spielvg. Sandhofen	2	—	—	2	2:9	0:4
V. f. R. Kaiserslautern	2	—	—	2	2:5	0:4

Deutscher Boxsieg über USA 14:0

— Milwaukee, 21. Aug. (Kabel).

Als nach dem Länderkampf in Chicago die Amerikaner die deutsche Mannschaft gleich noch zu einem zweiten Länderkampf verpflichteten, da hofften sie sicher, noch einmal ein so gutes Geschäft wie in Chicago zu machen. Während aber in Chicago fast 80 000 Zuschauer das 8:8 erlebten und eine Kasse von über 240 000 Dollars erzielt werden konnte, fanden sich am Samstag abend bei der zweiten Begegnung in Milwaukee nur 2500 Zuschauer ein. Deutschland trat zum Länderkampf nur in sieben Gewichtsklassen an, da der Weltergewichtsmeider Campe wegen seiner Erkrankung immer noch am Start fehlte. In sämtlichen Gewichtsklassen feierten die deutschen Boxer eindrucksvolle, z. T. sogar entscheidende Siege. Allerdings hatten die Amerikaner nur eine zweite Garnitur gestellt. So fehlten u. a. alle Amerikaner, die beim Boxturnier in Los Angeles zu einer Medaille gekommen sind. Der Erfolg unserer Mannschaft bleibt aber trotzdem erfreulich, und er wurde auch von den zahlreichen Deutsch-Amerikaner gebührend gefeiert. Die einzelnen Kämpfe brachten folgende Resultate:

Im Fliegengewicht besiegte der Deutsche Spannagel Banian-USA knapp, aber verdient, nach Punkten.

Der deutsche Bantamgewichtler Ziglarski lieferte einen sehr schönen Kampf und wurde hoher Punktsieger über Floyd-USA.

Kurz-Deutschland hatte im Leichtgewicht gegen den Amerikaner Miller einen schweren Stand, siegte aber doch auf Grund seiner beiden ersten guten Runden knapp nach Punkten.

Im Mittelgewicht war der Stuttgarter Bernlöhr seinem Gegner technisch haushoch überlegen. Sein Sieg gegen Flamming stand deux auch nie in Frage.

Gleichfalls nach Punkten siegte Schleinkofer im Federgewicht über Traurig-USA.

In den beiden schweren Gewichtsklassen siegten unsere Vertreter durch k. o. Berger-Duisburg legte den Amerikaner Easterling bereits in der ersten Runde auf die Bretter und im Schwergewicht machte es Kohlhaas-Mintsker dem Halbschwergewichtler nach. Auch er siegte schon in der 1. Runde über den Amerikaner Mize entscheidend.

Pistulla stellt seinen Titel zur Verfügung

Der Ex-Europameister im Halbschwergewicht Ernst Pistulla-Berlin hat nun doch eingesehen, daß er in absehbarer Zeit seine alte Kampfkraft nicht wiedererlangen wird und stellte seinen Titel als deutscher Halbschwergewichtsmeister zur Verfügung.

Ein Blitzsieg Carneras

Nach seiner überraschenden Niederlage gegen Persons, die in einem Fehlurteil ihre Aufklärung gefunden hat, ging der italienische Riese Primo Carnera in Liverton (Rhode-Island) in den Ring und fertigte den Amerikaner Jack Gagnon schon nach 90 Sekunden ab.

Lary Gains gegen Ernie Schaaf

Im Monat September setzt der Newyorker „Garden" seine Ausscheidungskämpfe um die Weltmeisterschaft im Boxen aller Kategorien fort. Der großartige kanadische Neger Larry Gains wird gegen den Bostoner Ernie Schaaf antreten, und Primo Carnera soll sich mit dem Deutschamerikaner Charlie Retzlaff messen.

Jack Demsey soll Japans Boxer trainieren

Beim olympischen Boxturnier haben Japans Vertreter in den leichten Gewichtsklassen nicht wie erwartet abgeschnitten. Nippon will aber bis 1936 auch in diesem Sportzweig etwas vorankommen. Der Präsident des Japan Boxing Club hat daher dem früheren Weltmeister Jack Dempsey das verlockende Angebot unterbreitet, für 5000 Pfund Sterling eine Schaukampfreise durch Japan zu machen.

Heimreise unserer Olympiakämpfer

In Grüppchen heimwärts

Die deutsche Olympia-Mannschaft benutzt die Heimreise, um sich noch ein wenig nach Land und Leuten umzuschauen. Nachdem sich die Leichtathleten, die in Chicago gestartet waren, bereits vom Groß der Teilnehmer getrennt hatten, ist nun auch Helene Mayer in Oakland, wo sie studienhalber für ein Jahr bleibt, ausgestiegen. Der neue Jiu-Präsident Ritter hält sich vorläufig in Salt Lake City auf. Die Hauptgruppe hat auf ihrer Reise Omaha im Staate Nebraska erreicht und ist nach einem kurzen Aufenthalt, bei dem ihr wieder von den deutschen Vereinen ein herzlicher Empfang bereitet wurde, nach Chicago weitergefahren. Hier trifft sie mit den Leichtathleten zusammen, um dann gemeinsam die Weiterreise nach Newyork anzutreten. Dort treffen anfangs der Woche auch die Boxer ein.

Ungarns Schwimmer befinden sich ebenfalls noch auf Tour. In Lincoln holte sich Dr. Barany ein 150 Yards-Crawlschwimmen in 1:29,8 Min., während Wannie in 24,6 Sek. ein 50 Yards-Crawlschwimmen gewann.

Kreisliga-Ergebnisse

Kreis-Liga Unterbaden:

07 Mannheim — Edingen 1:2; Weinheim — Heddesheim 2:3; Feudenheim — Leutershausen 5:2; Käfertal — Viktoria Mannheim 1:1; Neckarhausen — Wallstadt 1:1; Neckarhausen gegen Alteip 1:3.

Kreis-Liga Neckar, Abteilung I

Sandhausen — Union Heidelberg 5:2; 1910 Heidelberg gegen Schwetzingen 2:3; 1905 Heidelberg — Ofersheim 5:4; Rohrbach — Hockenheim 7:2; Plankstadt — Eppelheim 1:1; Wiesloch — Kirchheim 1:2.

Kreisliga Vorderpfalz

03 Ludwigshafen — Arminia Rheingönheim 2:1; BSV Ludwigshafen — Pfalz Ludwigshafen 1:1; FV Frankenthal — TV Friesenheim 2:1; 1914 Oppau — 64 Ludwigshafen 3:0; Hochfeld — Eintracht Oggersheim 5:1; Grünstadt — Mutterstadt 0:3.

Kreis Kaiserslautern:

VfR. Kaiserslautern — SV. Hochspeyer 1:3; SS. Kaiserslautern — VfR. Kaiserslautern (Reserve) 4:1; Enkenbach — 1. FC. Kaiserslautern (Reserve) 3:4; SV. Landstuhl — Otterberg 3:1; TV. Winnweiler — Pfalz Kaiserslautern ausgefallen.

Kreis Pirmasens:

VfR. Pirmasens — 05 Pirmasens 2:1; Rodalben — Kaiserslautern 2:1; Waldfischbach — Clausen 4:0; Münchweiler — Rodalben 0:2; Contwig — Pfalz Pirmasens ausgefallen.

Kreisliga Südpfalz

Maikammer — FV Speyer 4:3; Weisheim — Neuhofen 3:3; Wörth — Jockgrim 3:1.

Schwimm-Meisterschaften der Turner

Erster Tag.

Bei prachtvollem Sommerwetter und gutem Besuch begannen am Samstag im Erfurter Nordbad die 11. Schwimm-Meisterschaften der D.T. Die Beteiligung ließ mit rund 400 Meldungen in den Einzelkämpfen und weiteren 50 in den Staffeln nichts zu wünschen übrig. Auch in den Leistungen geht es voran. Die Zeiten sind im Durchschnitt schneller als im letzten Jahre bei den Meisterschaften.

Den schärfsten Kampf gab es im 200 Meter Rückenschwimmen, wo der Titelverteidiger W. Wanner (TV. Cannstatt) in 2:39 mit dem Kölner Spiß im toten Rennen einkam. Das 1000 Meter Crawlschwimmen gewann der für die Reichsmarine startende Hans Müller in 15:10,6, der damit seinen Titel gegen Seidel-Dresden und Marz-Köln erfolgreich verteidigte. Spitz gewann abermals die Meisterschaft im 50 Meter Streckentauchen in 35,2 Sekunden vor Tüttelmann-Iserlohn.

Bei den Turnerinnen gab es am ersten Tag gleich zwei neue Bestleistungen und zwar im 100 Meter Crawlschwimmen, wo Irmgard Ohliger-Solingen den neuen Rekord mit 1:17,6 einstellte und in der 4 mal 100 Meter Bruststaffel, in der die Hamburger Turnerschaft 1816 mit 6:28,3 einen neuen DT-Rekord aufstellte. Der Kunstkampf wurde eine Beute der Hallenserin Steinberg mit 150 Punkten.

In den Wasserballspielen siegte die Tgm. Mühlhausen überlegen mit 8:1 (2:1) über den SV. Ziegelhain, dagegen schlug der Turnklub Hannover mit 3:2 (3:0) den TV. Speyer nur sehr knapp.

Die Ergebnisse:

Turner: 200 Meter Rücken: 1. Willi Wanner-TV. Cannstatt und Theo Spitz-Kölner SC. 2:39; 3. Prüfer-Tgm. Jena 3:00,7; 4. Bulch-Leipzig/Lindenau 3:11,3. — **1000 Meter Crawl:** 1. Hans Müller-Reichsmarine Kiel 15:10,6; 2. Seidel-Tgm. Dresden 15:25,3; 3. Marz-Kölner SC. 15:29,6. — **50 Meter Streckentauchen:** 1. Theodor Spitz-Kölner SC. 35,2 Sek.; 2. Tüttelmann-Iserlohn 37,6 Sek.; 3. Burkhardt-Cannstatt 38 Sek. — **100 Meter Crawl, Altersklasse 1:** 1. Naders-TV. Hüls 1:16; 2. Sprung-MTV. Breslau 1:15,2; 3. Reif-MTV. Stuttgart 1:19,6. — **50 Meter Streckentauchen, Altersklasse 2:** 1. Gerbig-Darmstadt 46,2 Sek.; 2. Schulz-Dresdner Bank Berlin 28,8 Sek.; 3. Kummer-Leipzig 29,9 Sek.

In den Wettbewerben des Samstag der DT-Schwimmmeisterschaften hatten auch die Frankfurter Turner einen Sieg zu verzeichnen, da im Hauptspringen der Titelverteidiger Hermann Stork-Frankfurter TV. seinem größten Widersacher Mandler-Leipzig/Lindenau glatt überlegen blieb. Weitere Ergebnisse: **100 Meter Brust:** Beckmann-Neptun Dortmund 1:21,5; 2. Hageborn-Offenbach 1:22; 3. Beckmann-Neptun Dortmund 1:23,4. — **Kunstkampf, Altersklasse 2:** 1. Schindler-Königsberg 142,85 P.; 2. Becker-Hermsdorf-Kynast 140,00 P. — **Sechskampf, Altersklasse 3:** 1. Kummer-Leipzig 59,90 P.; 2. Rehm-Hanau 59,15. — **Hauptspringen:** Hermann Stork-Frankfurter TV. 1860 180,00 P.; 2. Mandler-Leipzig-Lindenau 126,15 P.; 3. Wisbar-Berliner Tschaft 124 P.

Turnerinnen: Kunstkampf: 1. Steinberg-KTV. Halle 150 P.; 2. Reinerz-TV. Eschwege 148,75 P.; 3. Hartleben-Hamburger TV. 146,20 P. — **200 Meter Brust:** 1. Rinderdehm-Wittenberg 3:28,0; 2. Herzog-Leipzig 3:32,2; 3. Kunze-MTV. Stuttgart 3:36,6. — **100 Meter Crawl:** 1. Irmgard Ohliger-Solinger TV. 1:17,6 (DT-Bestleistung); 2. Remme-Hamburger TV. 1:22. — **100 Meter Rücken:** 1. Wald-MTV. Leipzig 1:30,6; 2. Dabelstein-Hamburger Tschaft 1:37,4. — **4 mal 100 Meter Brust:** 1. Hamburger Tschaft 1816 6:28,3 (DT-Bestleistung); 2. MTV. 46 Leipzig 6:47,6; 3. MTV. Stuttgart 6:49,2.

Bei den Turnern holte sich der Kölner SC. den Titel in der 4mal 100 Meter Crawlstaffel in 4:47 vor der Tgm. Mühlhausen in 4:49,7. Die 4 mal 100 Meter Lagen wurden von dem TSV Eintracht Leipzig in 5:15,3 vor dem TV. Cannstatt und der Tgd. Offenbach gewonnen.

Mit seinem Siege in der 4 mal 50 Meter Crawlstaffel verbesserte der Hamburger TV. 1862 bei den Turnerinnen den DT-Rekord auf 2:05,5. Dritte wurde der MTV. Stuttgart in 2:30,3.

Zweiter Tag

Ergebnisse: Turner, 100 Meter Seite: 1. Dabelstein-Hamburg 1:14,9; 2. Berger-Cannstatt 1:15; 3. Hoffmann-Speyer 1:17,2. **Sechskampf,** Altersklasse 2: 1. Friedrich-Halle 101,95 P.; 2. Braun-Aschaffenburg 98 P.; 3. Krämer-Dortmund 97,3 P. **200 Meter Brust:** 1. Zerrath-Leipzig 3:02,3; 2. Heuser-Mühlhausen 3:03,8; 3. Engel-Hamburg 3:06,5. **400 Meter Crawl:** 1. Müller-Kiel 5:36; 2. Döppner-Mühlhausen 5:44,4. **40 Meter Streckentauchen, Altersklasse 2:** 1. Erpel-Hemer 30,0 Sek.; 2. Arnold-Berlin 30 Sek.; 3. Schindler-Königsberg 30,7. **200 Meter Lagenschwimmen:** 1. Sommer-Mühlhausen 2:50 (Bestleistung); 2. Döhmeland-Buckau 2:58,1; 3. Bittner-Leipzig 2:58,4. **Zwölf-Kampf:** 1. Walter Jauall-Saarbrücken 181,05 P.; 2. Salomdier-Iserlohn-Schlettstadt 181,35; 3. Rode-Rhöder 167,05. **Sechskampf,** Altersklasse 3: 1. Kummer-Leipzig 108,45; 2. Gerbig-Darmstadt 106,70.

100 Meter Crawl: 1. Döhmeland-Buckau 1:05,3, 2. Müller-Kiel und Marx-Köln 1:07,2 (tot. Rennen), 4. Niebaum-Leipzig 1:09,2. **100 Meter Rücken:** 1. K. Prüfer-Jena 1:17; 2. W. Wenner-Cannstatt 1:19,6, 3. Kuhlmann-Dortmund 1:20. **4 mal 100 Meter Bruststaffel:** 1. TSV Eintracht Leipzig 5:37,9 (Bestleistung), 2. Hamburger TV. 5:46, 3. TV. Offenbach 6:00,2.

Turnerinnen, 200 Meter Lagenschwimmen: 1. Klingebeil-Hamburg 3:29,3 (Altersgang). **40 Meter Streckentauchen:** 1. Anni Wennell-Breslau 30,1 (Deutsche Bestleistung); 2. Sorfert-Leipzig 36,9. **100 Meter Brust:** 1. Herzog-Leipzig 1:35,9, 2. Rittebohm-Wittenberg 1:37,1, 3. Dabelstein-Hamburg 1:37,1.

Straßenrennen Barcelona—Madrid

Die zweite Teilstrecke der Etappenfahrt Barcelona—Madrid führte die Teilnehmer am Freitag von Lerida nach Saragossa über nur 144 Km. Diesmal gewann aus einer sehr starken Spitzengruppe heraus der Franzose Bidot nach einer Fahrzeit von 4:30,00 Std. im Spurt gegen Gebrianez, Guerra, Chesquieres, Fontan, Cardona, Marchisio und Trueba.

MARCHIVUM

Handball-Verbandsspiele im Rheinbezirk

Lindenhof und Polizei geschlagen

MTG 08 — SHC Pfalz 3:6 (2:3)

Beide Mannschaften stellten sich dem Unparteiischen Leising-08 Ludwigshafen mit je einem Mann Ersatz, der sich beiderseits nachteilig auswirkte. Das Spiel nahm einen dramatischen Verlauf, brachte Hinausstellungen und sah einmal nach vorzeitigem Ende aus; doch sorgten die Platzherren rasch für Ordnung. Leising hielt sich wacker. Drei Gebrüder Kühlwein standen in der 08-Elf, der Stürmer brachte bald 08 in Führung. Schilling gleicht unhaltbar aus und sein Nebenmann Weber holt bald die Führung. Mit einer Strafwurfgabe kann nun wieder Kühlwein 1 remisieren, aber noch vor dem Wechsel führt abermals Pfalz, nachdem Schilling eine gute Kombination erfolgreich beendet.

Nach dem Wechsel erhöht Hauß aus 20 Meter haltbar auf 1:5. Scherer verwandelt einen Strafwurf und holt ein Tor auf; aber ein weiterer Fernwurf, diesmal von Weber, egalisiert diesen Erfolg. Nun erfolgt die Hinausstellung eines Lindenhöfers, dann verschießt 08 frei vor dem Tor. Weber 2 kann auf 6:3 erhöhen, um bald darauf auch auf Geheiß des Unparteiischen ausgeschieden zu werden. Mit 3:6 nimmt das Spiel sein Ende. Pfalz war verdienter Sieger, während 08 indisponiert war.

MFC Phönix — MTG 0:5 (5:3)

Eine interessante Begegnung war das Zusammentreffen von MTG und Phönix, zweier Mannschaften, die sich von jeher spannende Kämpfe lieferten. Leider war MTG im Gegensatz zu den bis auf einige Schönheitsfehler glänzend zueinander eingespielten Phönixlern nicht in bester Verfassung. Die Elf hat durch das Fehlen Sieverts viel an Durchschlagskraft eingebüßt und ist schwächer geworden. Hecht, der Schiedsrichter, traf mit seinen Entscheidungen meistens das Richtige, nimmt aber für sich zuviel Zeit in Anspruch.

Während die MTG im Wurf einmal sehr ungenau ist und auch mit Lattenschüssen viel Pech hat, ist der Platzverein tüchtiger und glücklicher. Hecker wirft unhaltbar das erste Tor, dem er bald das zweite folgen läßt. Stemmer will nicht zurückstehen und markiert ebenfalls zwei Treffer. Alle diese vier Tore waren Früchte guter Kombinationen. Repp stellt durch Strafwurf gar auf 5:0 für Phönix. Nun endlich findet MTG das Tor. In wenigen Minuten haben Treiber, Bickel und Neumann drei Tore erzielt. In die Pause geht es mit 5:3.

Nach Wiederbeginn hat Phönix wieder das Heft in der Hand. Haber und Schuch erhöhen auf 7:3. Bei diesem Stand scheidet der MTG-Hüter vorübergehend aus, ohne daß der Platzverein die Chance nützen kann. Falterknecht verringert den Vorsprung von Phönix, aber Stemper stellt durch einen Wurf das alte Verhältnis wieder her. Repp, Phönix und Lindbächer, MTG verlangen sich nicht und bewahren Platzverein. Nach zwei weiteren Toren — Maß für MTG und Schuch für Phönix — ist Schluß. Phönix bleibt vor einer ansehnlichen Zuschauermenge mit 10 Toren in Front.

VfR Ludwigshafen — SpV Waldhof 2:11 (0:6)

Man hätte eigentlich dem Exmeister einen höheren Sieg über den Neuling als „nur" 11:2 zugetraut, aber der Waldhöfer gaben sich am Samstag schon frühzeitig mit dem Resultat zufrieden und schalteten nach dem 8:0 Halbzeitresultat auf niedrige Touren um.

Vor der Pause lief die Kombinationsmaschine der Gäste glänzend. Die Ausbeute waren vier Tore Spenglers und je eins von Schmidts und Herzog. — Nach Seitentausch kann Lukas einen Strafwurf verwandeln. Spengler, Ziegler und Herzog erhöhen auf 1:10; dann kann wieder Lukas mittels Strafwurf einen Erfolg buchen. Die Schlußminuten bringen noch ein Spenglertor, das das Resultat auf 11:2 schraubt. Spielleiter war Schwab II-Ludwigshafen.

L.F.G. 03 — Polizei-Sp.V. 10:5 (4:3)

Dieses Spiel brachte nicht den erwarteten harten Kampf, da die Polizei in ihren Reihen viel Ersatz, dazu noch einen Posten unbesetzt hatten. Unter diesen Umständen hat sich die Polizei noch sehr gut gehalten. Sie verstand es jederzeit, das Spiel offen zu gestalten und den Ausgang ungewiß zu halten. Unter der guten Leitung von Krautwaser, MFC Phönix, kommen die Neckarauer durch Ostrich in Führung. Ulbrich kann für 03 ausgleichen, aber Dummermuth legt wieder ein Tor vor. Jetzt gelingt Spitzler der Ausgleich; derselbe Stürmer kann auch das zweite Führungstor der Gäste, von Ostrich einwerfen, aufholen. Drum bringt noch vor dem Wechsel 03 das verdiente Spiel mit 4:3 in Führung.

Die zweite Hälfte bringt gleich zwei Tore für den Gastgeber, wodurch Polizei etwas deprimiert ist. Stober kann zwar ein Tor aufholen, aber Steigerwald stellt durch einen weiteren Treffer das alte Verhältnis wieder her. Bald kommt Polizei durch einen scharfen Wurf von Ostrich zum fünften Gegentreffer, aber zu mehr reicht es nicht mehr, während 03 durch Spitzler, Ulbrich und Baum die Torzahl auf 10 erhöht. Sieger 03 mit 10:5 Toren.

FV. Oftersheim — Sp. Vgg. 07 11:4 (7:0)

Die Neustheimer kamen mit allerhand Ersatz nach Oftersheim und mußten eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Besonders vor dem Wechsel konnten die Mannheimer gar nicht gefallen und waren so dem Gegner auf Gnade und Ungnade ergeben. Der Gastgeber zeigte zwei verschiedene Hälften. Vor der Pause wurde gespielt, nachher war es aus und immer mehr Boden konnten die Mannheimer aufholen. Das Spiel stand unter der Leitung von Keil-VfR.

Der Spielverlauf ist zunächst ausgeglichen, bis Kraus das erste und Ziegler das zweite Tor erzielt. Nun ist der Gastgeber tonangebend und diktiert das Spiel. Kraus (2), Müller (3) und Ziegler bringen den Gast bis zum Seitenwechsel 7:0 in Rückstand. — Nach diesem beginnt 07 bedeutend besser. Mayn erzielt das erste Gegentor, dann kann Kern drei einwerfen, dazwischen senden Kraus und Pfeffer für den 07-Hüter unhaltbar ein. Tascher kann gar für die Mannheimer, die vorübergehend drängen, das dritte Gegentor einwerfen, dem Schlüsch, nachdem Kraus Nr. 10 markiert hat, das vierte folgen läßt. In der Schlußminute kommt der Platzverein zum 11. Tor und siegt damit 11:4.

FV Frankenthal — VfR 2:4 (0:3)

Die Rasenspieler, mit Ersatz in Frankenthal antretend, konnten nicht besonders überzeugend, da auch die Platzelf nicht in bester Aufstellung antrat. Bei zerfahrenem Spiel vermag Schuler, VfR, in Führung bringen. Maier dann zwei weitere Tor anbringen, mit 3:0 wird gewechselt.

In der zweiten Hälfte erhöht Kraus auf 4:0; damit ist die Torausbeute für die Mannheimer erschöpft. Nachdem Martin zwei Tore für die Zuckerstädter aufgeholt hat, hat VfR nochmals eine große Chance in Gestalt eines 13 Meter, der aber nicht verwandelt werden konnte.

Das Spiel, das erst in später Abendstunde im Frankenthaler Stadion zum Austrag kam, stand unter der Leitung von Henrig, Alemannia Worms.

Deutsche Herren-Golf-Meisterschaft

Der Titelverteidiger besiegt

Die Ueberraschung in der dritten Runde der deutschen Herren-Golf-Meisterschaft war am Samstag die Niederlage des englischen Titelverteidigers Andrew A. McNair durch seinen Landsmann M. H. Bermingham mit 1 auf. Auf dem herrlich gelegenen Platz des Hamburger Golf-Clubs in Falkenstein, führte nach einem wirklich meisterhaften Spiele McNair nach der Hälfte der 18 Löcher noch mit 1 auf. In der zweiten Halbrunde gelang es jedoch Bermingham drei Löcher in den Schlägen zu ergattern und sich mit knappem Vorsprung als Sieger zu behaupten. M. Moore war nicht in der guten Form wie am Vortage, sondern wurde von W. C. Carr verdient mit 2:1 geschlagen. Erstaunlich hoch war das Ergebnis in der Begegnung der beiden einzigen Deutschen.

Demiel-Hamburg holte nach durchweg gleichwertigem Spiele anfangs einen winzigen Vorsprung heraus, der zu einem Siege über von Limburger ausreichte. Um eine Klasse war der Brigadegeneral Critchley seinem Landsmann Carroll überlegen, den er 5 und 4 ausschaltete.

Bei ungewöhnlich großer Hitze, die nicht ohne Einfluß auf die Leistungen der letzten vier Teilnehmer blieb, wurde am Nachmittag die Vorschlußrunde ausgetragen. Auch hier gab es eine große Ueberraschung: Demiel-Hamburg und W. C. Carr-England konnten sich für die Schlußrunde qualifizieren. Der Deutsche kam im letzten Spiel mit dem Brigadegeneral Critchley zusammen. Er führte bei der Wende schon mit 1 auf und hielt diesen knappen Vorsprung bis zum Schluß. Das entscheidende letzte Loch gewann Demiel mit einer 6 gegen einer 7 seines Gegners.

Das Spiel des ersten Paares gewann der Engländer Carr etwas unerwartet gegen seinen favorisierten Landsmann Bermingham mit 3 und 1.

Breslauer Radmeisterschaften

Vor 3500 Zuschauern wurden am Freitagabend die Breslauer Radmeisterschaften der Berufsfahrer ausgetragen. Es gab schöne Kämpfe. Den Titel der Dauerfahrer holte sich Preuß überlegen vor Junge, Hanke, Hippe und Waldmann. Die Fliegermeisterschaft fiel an Rieger vor Kirblich, Kupke, Kuß und Skupinski. Rieger/Junge siegten dann noch in einem Tandemrennen vor Skupinski/Kupke und Kirblich/Kuß.

Um die Mannheimer Stadtmeisterschaften im Ringen

Die Endteilnehmer in 37 Vorkämpfen ermittelt

Am Freitag abend brachte der Verein für Körperpflege von 1886 in der Sporthalle der Sportvereinigung 1884 die Vorkämpfe im Ringen für die am kommenden Samstag, 27. August im Friedrichspark stattfindenden Meisterschaften von Mannheim im Gewichtheben und Ringen zur Durchführung. Die Ringzeit mußte auf 10 Minuten beschränkt werden, um die erforderlichen 37 Vorkämpfe an diesem Abend abwickeln zu können. Dieser klugen Maßnahme seitens des technischen Leiters, Kreissportwart Schopf, war es zuzuschreiben, daß nach einer fast fünfstündigen ununterbrochenen Dauer der Kämpfe die Endteilnehmer der Stadtmeisterschaften feststanden. Der gebotene Sport stand auf einem beachtlichen Niveau und was die durchweg hart und temperamentvoll geführten Kämpfe besonders spannend gestaltete, war das Bestreben der Teilnehmer, vor der Distanz zum Sieg zu kommen. So kam es denn auch, daß nahezu alle Kämpfe auf den Schultern und teilweise in kürzester Zeit entschieden wurden. Man bekam in abwechslungsreicher Reihenfolge immer wieder neue Kampfbilder zu sehen, die von einer bis zuletzt ausharrenden Zuschauermenge mit großem Interesse verfolgt wurden. Bei dieser Anzahl von Kämpfen war es für die beiden leitenden Kampfrichter Drees-SpV. 06 Mannheim und Führer-VfK. Neckarau nicht leicht, immer die richtige Entscheidung zu treffen. Im allgemeinen konnte man aber mit ihrer Funktion zufrieden sein.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Chr. Johann-VfK. 86 besiegt Hemeier-Sp. Vg. 84 durch Armzug in 1.15 Minuten. In seinem nächsten Kampf gegen Kleparz-Eiche Sandhofen wurde Johann verletzt und mußte diesen Kampf aufgeben, so seinem Partner in 6 Minuten den Sieg überlassend. — **Federgewicht:** Hufer-Sp. Vg. 84 besiegte seinen Klubkameraden Stumpf in 2.30 Minuten durch Eindrücken der Brücke. Letzterer mußte auch von Thomas-VfK. 86 durch Armdurchzug bereits in 30 Sekunden eine Schulterniederlage einstecken. — **Leichtgewicht:** Schmidt E.-Sp. Vg. 84 besiegte Münch-Sp. V. 06 durch Abfangen eines Schleuders in 3 Minuten. Münch-VfK. 86 wurde hoher Punktsieger über C. Herklein-Eiche Sandhofen. Hch. Johann-VfK. 86 warf Münch-Sp. V. 06 mit Sandblesse in 20 Sekunden auf die Schultern. E. Schmidt-Sp. Vg. 84 mußte sich von Münch-VfK. 86 durch Armschlüssel in 3.15 Minuten geschlagen bekennen. C. Herklein-Eiche Sandhofen wurde von Hch. Johann-VfK. 86 durch Sandblesse in 1.30 Minuten besiegt und H. Johann-VfK. 86 besiegte den unfair ringenden Schmidt-Sp. Vg. 84 durch Ausheber in 8.15 Min.

Weltergewicht: Walter-SpV 06 erhielt gegen Wiegand-Eiche Sandhofen für bessere Arbeit den Sieg. A. Herklein-SpV 06 siegte über Horuna-Eiche Sandhofen durch Armzug in 7.30 Minuten. Job-Eiche Sandhofen bezwang Alex Hammer-SpVg 84 mit Ueberstürzer in 1.30 Minuten. Mettig-SpVg 84 ließ sich mit verschränktem Ausheber von Zöller-SpV 19 Käfertal in 6 Minuten überraschend besiegen. Bender-SpVg 84 überließ Wiegand-Eiche Sandhofen durch Aufgabe in 9.15 Minuten den Sieg. Walter-SpV 06 besiegte Horuna-Sandhofen mit Armschlüssel in 7.45 Minuten. Job-Sandhofen siegte über Mettig-SpVg 84 durch Abfangen einer Sandblesse in 3.15 Minuten. Alex Hammer-SpVg 84 über A. Herklein-SpV 06 durch Untergriff in 30 Sekunden. Bender-SpVg 84 über Zöller-SpV 19 Käfertal durch Armzug in 15 S. Wiegand-Sandh. über A. Herklein-SpV 06 durch Armschlüssel in 5 Min. Job-Sandhofen über Bender-SpVg 84 durch Hammerlock in 5 Minuten. Walter-SpV 06 über Alex Hammer-SpVg 84 durch Armschlüssel mit Halbnelson in 6.30 Minuten und Wiegand-Sandhofen über Zöller-SpV Käfertal durch Armschlüssel in 45 Sekunden.

Mittelgewicht: Emmering-Eiche Sandhofen siegte über Jos. Herklein-SpV 06 mit Armdurchzug und Halbnelson in 2.45 Minuten. Walz-VfK 86 über Mattler-SpVg 84 nach Punkten. Emmering-Sandhofen über K. Weber-VfK 86 nach Punkten. H. Rupp-Sandhofen über Vorsbach-VfK 86 mit Armschlüssel in 1.45 Minuten. Weber-VfK 86 über Jos. Herklein-SpV 06 nach Punkten. Walz-VfK 86 über Mattler-SpVg 84 durch Armschlüssel in 10 Sekunden. Emmering-Sandhofen über Vorsbach-VfK 86 durch verdrehten Hüftschwung in 30 Sekunden. H. Rupp-Sandhofen über Weber-VfK 86 durch Kampfverzicht. Walz-VfK 86 über Emmering-Sandhofen durch Armzug in 6.30 Minuten. — **Halbschwergewicht:** R. Rupp-Eiche Sandhofen siegte über A. Schmidt-SpVg 84 durch Sandblesse in 2 Minuten und Arth. Hammer-SpVg 84 besiegte seinen Klubkameraden A. Schmidt mit Kopfschlinder in 30 Sekunden. — **Schwergewicht:** Litters-Eiche Sandhofen siegte über Haire-Reichsbahn Turn- u. Sportv. durch Armschlüssel in 4 Minuten, während letzterer durch Aufgabe seines Klubkameraden V. Frei in 6 Minuten zum Sieg kam.

In die Entscheidung kommen:

Bantamgewicht: Kleparz-Eiche Sandhofen und Hemeier-SpVg 84 Mannheim.

Federgewicht: Thomas-VfK 86 Mannheim und Hufer-SpVg 84 Mannheim.

Leichtgewicht: Hch. Johann und Münch, beide VfK 86 Mannheim.

Weltergewicht: Job und Wiegand von Eiche Sandhofen und Walter-SpV 06 Mannheim.

Mittelgewicht: Walz-VfK 86 Mannheim, Emmering und H. Rupp von Eiche Sandhofen.

Halbschwergewicht: R. Rupp-Eiche Sandhofen und Arth. Hammer-SpVg 84 Mannheim.

Schwergewicht: Litters-Eiche Sandhofen und Frei-Reichsb. T.u.Sp.V. Mannheim.

Ringer-Großkampftag in Oftersheim

VfK 08 Oftersheim — Kölner Klub f. Kraftsport 4:12 — VfK Oftersheim 2 — Fortuna Ebingen 1 14:6

Die in der westdeutschen Oberliga eine führende Rolle spielende Ringerstaffel des Kölner Klub für Kraftsport hat sich mit den Kämpfen, die sie auf ihrer Tournee durch Süddeutschland in Oberstein, Bruchsal, Oftersheim, Schifferstadt, Nürnberg, München, Bad Reichenhall und nochmals Nürnberg, absolviert, sehr viel vorgenommen. Am Donnerstag abend traten die Rheinländer dem Verein für Kraftsport 1908 in Oftersheim gegenüber, der seine Mannschaft durch Exeuropameister Rupp von Eiche Sandhofen und Maier vom KSV Wiesental wesentlich verstärkt hatte. Man sah der ebenso starken wie technisch ausgefeilten Gästemannschaft nicht an, daß sie bereits zwei schwere Kämpfe hinter sich hatte, die ihnen gegen den KV Oberstein eine 9:10-Niederlage und gegen den SV Germania Bruchsal einen 12:4-Sieg einbrachten. An beiden Plätzen gab es ausverkaufte Häuser und bei dem ausgezeichneten Können der Rheinländer, deren größte Stütze der mehrmalige deutsche Meister Willi Müller ist, war es kein Wunder, wenn sich auch zu dem Treffen in Oftersheim über 1000 Zuschauer eingefunden hatten, zumal hierbei der Kampf Müller gegen Rupp ganz besonders interessierte.

Der in allen Teilen wohlgelungene Kampfabend auf dem Gemeindefestplatz wurde durch eine vom Rektor Frank gehaltene herzliche Begrüßungsansprache eingeleitet. Alsdann begegneten sich die 2. Mannschaft vom VfK Oftersheim und die 1. Mannschaft der Sportvereinigung Fortuna Ebingen in einem Kampf, den Oftersheim mit 14:6 überraschend hoch gewann. Ebingen mit Ersatz für Helmut Hartmann hatte allerdings auch das Pech, daß sein Halbschwergewichtler K. Hartmann wegen Verletzung aufgeben mußte. Gab es schon hier harte Kämpfe und technisch gute Leistungen zu sehen, so wurden diese bei dem Treffen des Kölner mit der kombinierten Mannschaft von Oftersheim noch erheblich überboten. Oftersheim schlug sich tapfer und unterlag durchaus ehrenvoll seinem routinierten und sehr starken Gegner, der sich auch durch seine faire Ringweise die Sympathien der Zuschauer erwarb. Eine gute Leistung vollbrachte auch Rupp im Kampfe gegen den körperlich überlegenen Müller, der sich mit einem knappen, aber verdienten Punktsieg begnügen mußte. Die Leitung aller Kämpfe lag bei Fröhlich-Sp. V. Siegfried Ludwigshafen, der einwandfreie Entscheidungen traf und sich jeder Situation gewachsen zeigte, in dessen Händen.

Die Ergebnisse:

Oftersheim — Köln, **Bantamgewicht:** O. Uhrig-Oftersheim — Mißling-Köln. Nach ihrem ausgeglichenem Standkampf mußte der Kölner durch Losentscheid zuerst parterre, wo ihn zwei Aufreißer von Uhrig kritisch wurden. Nach dem Wechsel erhält Uhrig mit einem Armzug seinen Vorsprung, den er trotz wuchtiger Offensive seines Gegners in den letzten vier Minuten halten konnte. Punktsieger Uhrig. — **Federgewicht:** P. Uhrig-Oftersheim — Faulus-Köln. Der Rheinländer wurde gleich zu einer Parade eines Schulterschwungs von Uhrig gezwungen, um dann aber in seinem Angriff seinen Gegner zu bedrängen. Uhrig verteidigte sich, so daß der ausgezeichnete Faulus nur für bessere Arbeit Punktsieger werden konnte. Dieses Resultat bedeutet für den Oftersheimer einen Achtungserfolg. — **Leichtgewicht:** Volkammer-Oftersheim — Eckert-Köln. Beim Hüftschwung Eckerts rettet sich der Oftersheimer außerhalb der Matte, der wiederum mit dem gleichen Griff den Kölner in Gefahr brachte. Eckert mußte sich bis Halbzeit in der Unterlage verteidigen. In der Bodenrunde ging dieser mit Aufreißen und Rückwurf in Führung und erhöhte seinen Vorsprung nach Kopfzug von Volkammer im Gegenzug mit Halbnelson und wurde so verdienter Punktsieger. — **Weltergewicht:** Auer-Oftersheim — Peter-Köln. Letzterer mußte nach mißlungenem Armfallschwung zu Boden, wo er einen Aufreißer von dem jugendlichen Oftersheimer gerade noch parieren konnte. Es ergab sich trotz beiderseitigen heftigen Angriffen nichts mehr bis zum Wechsel in der Bodenrunde, wo sich Auer beim Ueberwurf ansingen und in 13.30 Minuten besiegen ließ. **Mittelgewicht:** Göh-Oftersheim — Siegfried-Köln. Der körperlich weit schwächere Oftersheimer wurde von Siegfried mit einem blendenden Hüftschwung heruntergeholt und mit Armschlüsselgriff in 4.50 Minuten besiegt. **Halbschwergewicht:** Meier-Wiesental — Federer-Köln. Nach hartem Standkampf scheiterten in der angeordneten Bodenrunde alle Angriffe des Kölners an der geschickten Abwehr seines Gegners. Nach dem Wechsel versuchte Meier Ueberstürzer, die aber der Kölner zu verhindern verstand. Die Partie endete punktlos, jedoch mit dem Sieg von Maier für bessere Arbeit. Umgekehrt wäre auch kein Fehler gewesen. **Schwergewicht:** Rupp-Sandhofen — Müller-Köln. Der Kampf begann unter tosendem Beifall der Zuschauer sofort sehr lebhaft. Nach dreieinhalb Minuten wurde Rupp zu Boden gebracht, wo er alle Angriffe Müllers parierte. Nach dem Wechsel in der Zwangsbrücke konnte auch Rupp nichts ausrichten. Müller hatte auch in den letzten vier Minuten mehr vom Kampf und wurde Punktsieger. Eigentlich hat man von diesem Treffen mehr erwartet.

Oftersheim 2 — Ebingen 1. **Bantamgewicht:** Jäger-Ebingen besiegte A. Auer-Oftersheim durch Armschlüsselgriff mit Nackenhebel in drei Minuten. **Federgewicht:** Diehl-Oftersheim bezwang Benz-Ebingen mit Armdurchzug in einer Minute. **Leichtgewicht:** Diesbach-Ebingen wurde von dem jugendlichen Arnold-Oftersheim beim dritten Schulterschwung endgültig in zweieinhalb Minuten auf die Schultern gelegt. **Weltergewicht:** Ruch-Oftersheim siegte über E. Hartmann-Ebingen mit Armdurchzug in vier Minuten. **Mittelgewicht:** P. Uhrig-Oftersheim mußte sich gewaltig anstrengen, um Lohnert-Ebingen nach Punkten besiegen zu können. **Halbschwergewicht:** Braun-Oftersheim kam durch Aufgabe von K. Hartmann wegen Verletzung in 4.50 Minuten zum Sieg. **Schwergewicht:** Wildenberger-Ebingen besiegte Ziegler-Oftersheim durch verschränkten Ausheber in 10.30 Minuten.

Berliner Blauweiß-Tennis-Turnier

Samstags-Kämpfe

Trotz der drückenden Hitze herrschte am Samstag wieder reger Spielbetrieb. Bei den Herren schieden die Deutschen leider alle aus. Der letzte unserer Vertreter, der junge Berliner Gustav Jänecke, unterlag dem australischen Spitzenspieler Jack Crawford leichter als es das Ergebnis besagt 6:3, 6:1. Crawford qualifizierte sich damit als letzter

Im Herrendoppel schlugen die Franzosen Boussus-Brugnon auf dem Wege zum Finale Dr. Dessart-Hauß 6:4, 9:7 und anschließend Hyrnle-Lorenz 3:6, 6:3, 7:5. Leichter kamen die Australier Crawford-Hopman in die Schlußrunde, die Bobicka-Kukuljevic 6:3, 6:2 ausschalteten.

Im Damen-Doppel stehen in der Schlußrunde als erstes Paar Frau Friedleben-Frau Ledig nach ihren Siegen über Frl. Lorenz-Frau Wolf 6:1, 8:6 und über Frl. Sander-Frl. Weile 6:1, 6:3. In der oberen Hälfte ist es noch nicht so weit. Frl. Hammer-Frl. Peitz schalteten auf dem Wege zum Semifinale Frl. Ewen-Frl. Jakobsen 6:4, 6:3 aus.

Im Gemischten-Doppel zogen als Erste das Ehepaar Crawford 6:4, 6:3 über Frl. Ledig-W. Menzel in die Vorschlußrunde ein. Weitere Ergebnisse im Mixed: Frau Deutsch-Kukuljevic — Frau Fabian-Harz 6:3, 6:4; Frl. Hammer-Dr. Dessart — Frl. Bereil-Hopman 9:7, 6:1; Fr. Nau-Harz — Fr. Saff-Plegner 8:6, 6:3, 6:2.

Im Herren-Einzel gab es einen harten Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde zwischen dem Australier Hopman und dem Franzosen Boussus, in dem die besseren Nerven des Australiers den Ausschlag gaben, der den an und für sich gleichwertigen Kampf schließlich 9:7, 7:5 gewann. Hopman hat sich nun im Finale mit seinem Landsmann Crawford auseinander zu setzen, der den Jugoslawen Kukuljevic 6:2, 6:3 hinter sich ließ.

Für die Schlußrunde im Damen-Einzel qualifizierte sich nun auch die deutsche Altmeisterin Frau Friedleben, die Frl. Hammer-Mergentheim 6:4, 6:2 besiegte.

Die Schlußrunden

Programmgemäß konnte am Sonntag das internationale Tennis-Turnier des Berliner Blau-Weiß-Clubs zum Abschluß gebracht werden. Die Zuschauer blieben wiederum aus, was bei der drückenden Hitze nicht weiter verwunderlich ist.

Lediglich im Damen-Einzel und im Damen-Doppel gab es deutsche Siege zu verzeichnen.

In der Schlußrunde des Damen-Einzel siegte die Düsseldorferin Renne Peitz 6:2; 6:3 über die Altmeisterin Frau Friedleben, die sich aber im Damen-Doppel schadlos hielt, daß sie mit Frau Ledig nach endlos langem Kampfe gegen Frau Deutsch und Frl. Krallmeyer 8:6; 7:5 gewann.

Eine harmlose Sache war der Endkampf im Herren-Einzel. Die beiden Schlußrunden, Gegner Hopman und Crawford einigten sich wegen des anschließend stattfindenden Doppels auf nur 2 Sätze und in wenig mehr als einer Viertelstunde hatte Crawford seinen Landsmann Hopmann 6:1 besiegt.

Weitaus interessanter dagegen war das Herren-Doppel. Wie immer zeigte der Franzose Brugnon zu Beginn Meisterleistungen, aber ebenso schnell ließ er nach. Im vierten Satz standen die Franzosen Brugnon und Boussus bei einer 5:4-Führung vor dem fast sicheren Sieg. Crawford spielte aber den Retter am Netz ganz ausgezeichnet und vereitelte den Erfolg der Gegner. Zum Schluß waren die sich gut ergänzenden Australier Crawford und Hopmann überlegen und siegten 4:6, 4:6, 6:3, 6:3, 6:2.

Im gemischten Doppel wurden am Vormittag noch die fehlenden Entscheidungen erledigt. Das Schlußspiel zwischen dem Ehepaar Crawford und Frl. Hammer und Dr. Dessart mußte beim Stande 6:4, 1:0 wegen eines plötzlich eintretenden Gewitterregens abgebrochen werden. Der Sieg wurde dem Ehepaar Crawford zugesprochen.

Pferdesport

Grunewald

1. **Arbis-Rennen.** 3400 M. 1600 Meter: 1. Stall Halmas Marcellina (W. Hamann); 2. Serva; 3. Jllo. Ferner: Guter Ton, Lucina, Flapper, Wachs vor. Toto: 17:10; Platz: 11, 18, 19:10.

2. **Orchidee 1.-Rennen.** Für Zweijährige. 3000 M. 1000 Meter: 1. Gest. Schlenderhans Wiener Wald (W. Printen); 2. Marlene; 3. Marschall. Ferner: Arbogast, Wintersonne. Toto: 16:10; Platz: 14, 18:10.

3. **Adrienne-Rennen.** Ausgleich 3. 3400 M. 1400 Meter: 1. K. Ehlers Bergschmeinucht (E. Reibli); 2. Bulander; 3. Druhus 4. Eiland. Ferner: Sonnenstrahl, Herzog Wilhelm, Auch einer, Verdi, Feldpost, Himmelfahrt, Island, Perlmuschel, Marketenderin, Aron, Schneefreude, Manitoba. Toto: 54:10; Platz: 19, 39, 21, 45:10.

4. **Arabella-Rennen.** Für Zweijährige. 3000 M. 1200 Meter. 1. Hauptgest. Graditz Alchimik (J. Rastenberger); 2. Ausflucht; 3. Faland. Ferner: Wanderlied, Nr. 1. Tot. 24:10; Pl. 15, 19:10.

5. **Oleander-Rennen.** Ausgleich 1. 8100 M. 1600 Meter. 1. Hauptgest. Graditz Viaduct (J. Rastenberger); 2. Serius; 3. Orkadier. Ferner: Rochus, Kavalkerist, Arabeske, Villa Gloria, Napoleon, Feuerzauber, Terra. Tot. 78:10; Pl. 30, 20, 20:10.

6. **Verfassungs-Rennen.** 3400 M. 1600 Meter. 1. Dr. W. Oppenheimers Idylle (E. Huguenin); 2. Goldener Ehrenschild; 3. Novalis. Ferner: Teutone, Orenburg, Hoheit. Tot. 34:10; Pl. 21, 24:10.

7. **Mafalda-Rennen.** Ausgleich 3. 2400 M. 2000 Meter. 1. W. Sternbergs Henchier (Sorbla); 2. Meisterdruck; 3. Steinfeld. Ferner liefen: Altai, Rohrpfeifer, Lossos, Chinafeuer, Ramos, Gilgamesch, Frohmut. Tot. 80:10; Pl. 24, 30, 24:10. — Tages-Doppelwette: 3. und 5. Rennen: 785:10.

Karlshorst (21. August)

1. **Gernegroß-Hürdenrennen.** Lehrlingsreiten. 1800 M. 3000 Meter: 1. W. Kaufmanns Maienacht (W. Ehrl); 2. Garde; 3. Parademarsch. Toto: 31; Platz: 14, 21. Ferner: Abeline, Otto.

2. **Gulliver-Jagdrennen.** Herrenreiten. 2100 M. 3400 Meter: 1. H. Stahls Europa (Hr. Oehme); 2. Giger; 3. Myran. Toto: 41; Platz: 20, 17. Ferner: Corichen, Jambus.

3. **Hexenmeister-Hürden-Ausgleich.** Ausgleich 3. 1800 M. 3000 Meter: 1. H. Stöckels Komm voran (W. Schelr); 2. Blankenstein; 3. Lebum. Toto: 94; Platz: 18, 14. Ferner: Araber, Lichtstrahl 2, Lorping.

4. **Lorbeer-Flachrennen.** Verkaufsrennen. 1800 M. 1600 Meter: 1. Friedheims Tenor (C. Wöhler); 2. Altenberg; 3. Duwfalke. Toto: 33; Platz: 18, 24, 24. Ferner: Coriolan, Senior, Rosenau, Immermein, ADR, Piano, Mimosa.

5. **Züchterpreis.** Jagdrennen für Dreijährige. 3000 M. 3000 Meter: 1. E. Jansens Loita (M. Walsh); 2. Herriko; 3. Altvoald. Toto: 75; Platz: 30, 106. Ferner: Flugschüler, Herewitsch, Hebe.

6. **Probe-Rennen.** Für Zweijährige. 2100 M. 900 Mtr. 1. R. Raliss Steinkraut (J. Sorbla); 2. Reihand; 3. Spreewald. Toto: 60:10; Platz: 16, 16, 19:10. Ferner: Juvita, Elba, Preciosa, Wilka, Hanseatin, Grenkaute, Renegger, Marquis.

7. **Pasch-Jagdrennen.** Ausgleich 3. 2000 M. 4000 Meter: 1. R. Herzsches Lorenz (E. Buschke); 2. Cyklop; 3. Markgräfin. Toto: 54:10; Platz: 21, 14:25. Ferner: Oceanus, Stiftung.

8. **Drei Kilometer.** Herrenreiten. 2800 M. 3000 Mtr. 1. K. v. Borckes Teil (Lt. v. Roth); 2. Hohe Tulle; 3. Bießka. Toto: 32:10; Platz: 13, 10, 13:10. Ferner: Damon, Matador, Aurelian, Glühwürmchen, St. Georg.

Mülheim-Duisburg

1. **Preis der Ruhrwacht.** Für Zweijährige. 1800 M. 1200 Meter. 1. Gest. Ravensbergs Eisstraße (O. Wenzel); 1. Gebr. Röslers Ikarus (J. Pinter); 3. Jubilar. Ferner liefen: Blackberry, Schwarzwaldpreise, Sonny Boy, Pieta, Ordensfurcht. Totes Rennen. Tot.: 30, 23:10; Platz: 41, 30, 17:10.

2. **Preis von Hösel.** 1300 M. 2000 Meter. 1. A. Moraws' Saufpaß (O. Schmidt); 2. Rudolf; 3. Finnland. Ferner liefen: Herodias, Dalan, Gollchin. Tot.: 20:10; Pl.: 18, 15:10.

3. **Preis von Speldorf.** 1500 Mark. 1800 Meter. 1. Gest. Waldingshoven (Numa); 2. Antina; 3. Geht Feuer. Ferner liefen: Hohenlohburg, Herrart, Heil, Parole. Tot.: 16:10; Platz: 12, 18, 21:10.

4. **Kanal-Jagdrennen.** 1800 M. 3700 Meter. 1. Burget Söhne Stromwart (Naumann); 2. Ordinaria; 3. Sans pareil. Ferner liefen: Wilhelmine, Ellora, Fremdenführer, Emden, Mauerzinne, Kipnis, Charakter. Tot. 27:10; Pl. 15, 18, 29:10.

5. **Preis von Altstaden.** Ausgleich 3. 1400 M. 1400 Meter. 1. P. Schneiders Völkerbund (Präger); 2. Toreg; 3. Nabob. Ferner liefen: Diktator, Modium, Chevalier, Morgenkommandantin, G. R. Tot. 207:10; Pl. 70, 48, 27:10.

6. **Silbernes Band der Ruhr.** Ausgleich 2. Ehrpr. u. 2800 M. 2800 Meter. 1. Gebr. Röslers Enrusor (J. Pinter); 2. Orion; 3. Glanz. Ferner: Fernseher, Gaukeler, Palestina. Tot. 34:10; Pl. 10, 12, 18:10.

7. **August-Ausgleich.** Ausgleich 3. 1400 M. 2000 Mtr. 1. W. Pferdmenges Feudal (A. Hammapsch); 2. Franziskus; 3. Edelmann; 4. Eiltraud. Ferner: Landesfreund, Orchidee, Claretta, Vespasian, Klingenschmied, Schwarzwald, Babette, Blaues Band, Maifant. Tot. 90:10; Pl. 24, 16, 22, 43:10.

Tages-Doppelwette: 3. und 4. Rennen: 43:10.

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: Dr. Walter Reinhardt – Handel: Kurt Ehmer – Feuilleton: i. V. [illegible] – Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder – Sport und Vermischtes i. V. [illegible] – Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: i. V. Richard Schönfelder – Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim – Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr – Rücksendung nur bei Rückporto

ALHAMBRA

Der große Erfolg!

Edgar Wallaces

tempo- und spannungserfüllter Meisterroman als Tonfilm

Der Hexer

Ein Standardwerk der modernen Kriminal-Literatur mit erster Besetzung:

Fritz Rasp / Paul Richter / Karl Etlinger
Maria Solveg / P. Henkels / Leop. Kramer

„Selbst bei 30 Grad im Schatten kann der mit einer meisterhaften, raffinierten und mit allen Tricks ausgestattete Schlager ein zahlreiches Publikum bringen."

Tonlustspiel - „Im Josefsland" Aus den bayer. Bergen

Neueste Fox-Tonwoche mit den Olymp. Spielen von Los Angeles

Beginn: 3.00, 5.15, 7.15, 8.40 Uhr

SCHAUBURG

Im Doppelspielplan **Siegfried Arno** als ein pfiffiger und gewitzter Kleinverdiener in der Tonfilm-Groteske

Keine Feier ohne Meyer

Eine überaus lustige Angelegenheit mit **Ralph Arthur Roberts**, Lucie Englisch, Oltn Gralla.

2. Film **Die Opiumschmuggler von Montana**

Kriminalistik Spannung Sensationen

Anfang: Wo. 3.00 Letzte Vorstg. 8.00

ROXY

Einzigartig! *Wunderschön!* *Unvergeßlich!*

Dieser mit dem 1. Preis gekrönte 1. Tonfilm ohne Männer hat bisher alle Besucher und die gesamte Presse restlos begeistert!

„Mädchen in Uniform"

Ein Sitten-Tonfilm ganz besonderer Art nach dem bekannten Bühnenwerk „Gestern und Heute" mit

Hertha Thiele, Dor. Wieck, Emilia Unda, Ellen Schwanneke

Eine darstellerisch überragende, regietechnisch einzigartige Filmschöpfung!

Ton-Vorprogramm! — Neueste Emelka-Tonwoche!

Beginn: 3.00, 5.10, 7.15, 8.40 Uhr

Köln-Düsseldorfer

3 mal wöchentlich **Wiesbaden, Rüdesheim, Assmannshausen** und zurück für **RM. 2.50**. Abwechselnd Fahrten nach **Worms, Oppenheim, Nierstein** oder **Speyer, Germersheim** u. zurück, auch **Abendfahrten**. Verlangen Sie Auskunft und Fahrpläne von: **Franz Keller**, Mannheim, Rheinvorland 3, **Tel. 202 40/41**. Bayer. Transportges. **v. Ibend. Rüden, Ludwigshafen, Tel. 620 26** und bei den Reisebüros.

Wo ist der kühlste Aufenthalt? im

UNIVERSUM

Nur noch kurze Zeit das UFA-FESTPROGRAMM

Das Jan Kiepura **Lied einer Nacht**

Täglich 3⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁴⁰ Uhr

Bis 4⁰⁰ Uhr alle Saal- und Rangplätze nur **80** Pfg. Erwerbslose geg. Ausweis wochentags zu allen Vorstellungen **50** Pfg.

UNIVERSUM

Ab heute der große **Abenteuer- und Sensations-Film**

U 13

Die geheimnisvolle Tragödie eines Mannes, der verfemt und geächtet durch die Welt wandern mußte

U 13, hochsensationell mit gewaltiger, spannender Handlung, erhielt die goldene Medaille, die höchste Auszeichnung für den besten amerik. Film

Lily Damita in

Kampfhähne der Liebe

Die pikanten Liebesabenteuer zweier Weltenbummler

Anf.: **3.45**, 5.05, 6.40, **8.10**

PALAST-Lichtspiele

Großes Winzerfest im **PFALZBAU**

Samstag und Sonntag 3. und 4. September

3 Tanzböden, große Blas- u. zwei Jazzorchester. Mehrere Künstler, Hambacher Tänzer, Winzer und Winzermädels, Sektbude, American-Bar, Bierkeller

Polizeistunde - Verlängerung!!

Eintritt Mk. 1.— inkl. Steuer

Kondiforei u. Kaffee Hartmann am Kaiserring

Ab 2 Uhr: **schattiger Vorgarten**

Prima Bier, gut gekühlt.

Große Auswahl in Eis u. Erfrischungen.

Köstritzer Schwarzbier

„Ein souveränes Kräftigungsmittel" sagt der Arzt.

Wanzen

vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten **Durchgasungs-Verfahren**

Desinfektions-Institut A.&K. Lehmann

Mannheim, Hafenstraße 4 (C 8) — Telephon 235 68. Geschäftsgründung 1908 — Staatl. genehmigt. Ia. Referenzen von Staats- und städt. Behörden.

Fliegenfänger	10 Stück	-.35
„Globol"-Mottenmittel	Beutel	-.20
Naphthalin in Schuppen	Pfund	-.40
„Cuprex" vorzügl. wirkendes Mittel gegen Ungeziefer	Glas	1.15
Insektenvertilgungsmittel Flit ½ Liter Blechkanne		3.35
Flit ¼ Liter Blechkanne		2.25
Handzerstäuber		1.50
Chlorkalk	Paket	-.16
Waschbenzin	Pfund	-.50
Terpentinöl — Terpentinersatz		
Harnstoff	Dose	1.05 (netto)

Spezialdünger für Gartengewächse und Topfpflanzen

5% Rabatt

Schreiber

Tod den Wanzen und allem Ungeziefer durch die altbewährte Spezialfirma **Franz Münch** Desinfektions- u. Ungez.-Vert.-Anstalt, **Mannheim** Gontardplatz 2 Telephon 522 00 (Gegründet 1900) Erfolgreiches Durchgasungsverfahren

TANZ Schule K. Helm, D 6, 5 Tel. 31017 Mitglied Akademie Deutscher Tanzlehrer (A. D. T. L.) **Wir beginnen Mittwoch, 31. August.**

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4–6

Pfirsich-Marmelade bereiten Sie

in 10 Minuten mit **Opekta**

Rein aus Früchten gewonnen

Rezept

3½ Pfund Pfirsiche oder Aprikosen — entsteint gewogen — in möglichst kleine Stücke zerschneiden, mit 3½ Pfd. Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brausend durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig" zu 86 Pfg. sowie nach Belieben den Saft einer Zitrone hineinrühren u. sofort in Gläser füllen. Genaueste Kochanweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. Vorsicht beim Opekta-Einkauf! Nicht zu verwechseln mit ähnl. laufenden Geliermitteln. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf

Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender des Südfunks Mittwoch, 24. August, vormittags von 11.30 bis 11.45 Uhr den sehr interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „Zwetschgenmus oder Zwetschgenmarmelade?" — Rezeptdurchgabe!

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 23 Pfg. für etwa 2 Pfund Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfund Marmelade. Genaue Rezepte und Kochvorschriften liegen jeder Packung bei.

Neuartiges Kochbuch mit über 100 ausführlichen Rezepten für Marmeladen, Gelees, Tortenüberguss, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken v. d. OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL 132

Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Zwangsversteigerung

Am Montag, 22. Aug. 1932, nachmitt. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Radioapparat, eine Schreibmasch., 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Hobelmaschine, eine Federrolle, 1 Schrank. 5003 Mannheim, 22. 8. 32. Keibel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Montag, den 22. Aug. 1932, nachmitt. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Herrenfahrrad, 1 Aufschnittmaschine. Heizmann, Gerichtsvollzieher. 5000

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen

Horst-Karl

zeigen hocherfreut an

Wilh. Niemann und Frau Liesel geb. Hasel

Mannheim (Haydnstr. 8), den 20. 8. 32.

Institut für Schädlingsbekämpfung **EBERHARDT MEYER** Mannheim Collinistr. 10 unerreichte Wanzenausrottung nach bestem Ausgasungsverfahren Geschäftsgründung 1900 Tel. 25318

Brauchen Sie Möbel

Küchen von 195.- bis 480.-
Schlafzimmer von 290.- bis 850.-
Speisezimmer von 275.- bis 890.-

Chr. Berg Schwetzingerstr. 126 Telephon 405 24

Umzüge, Ferntahrten mit neuem geschl. Möbelauto gewissenhaft und billig. **R. Horn**, H 7, 2, Telephon 256 85. *2793

Musikinstrumente, Saiten, Reparaturen erhält. Sie am besten u. billigsten b. Fachmann **Kurt Hoyer**, Lauten- und Geigenbauer, P 4, 16, 1. St., gegenüber Hirschland. *2959

Jmmobilien

Rasch entschlossener **Bauinteressent** gesucht. Erforderl. Eigenkap. ca. 4–5000 M. Hypothek wird beschafft. Angebote unter H E 20 an die Geschäftsst.

Klein. Haus m. Torfahrt, Stallg., Tempel, eingerichtetes Fleischerbier- und Mineralw.-Geschäft, billig zu verkaufen. Anzahlg. RM. 6000.—. Angeb. unter Z Q 138 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 5005

Etagenhaus 4 × 5 Zimmerwohng. in d. Nähe d. Wasserturms zu 50 Proz. d. Steuerwertes zu verk. Wohnung beziehbar. Angeb. unter Z R 139 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 5007

Hypotheken

Zur Ablösung einer 1. Hypothek **RMk. 3000.-** gesucht. 1. Hypothek 21 000.—, Steuerwert RM 145 000.—. Angeb. unter F X 60 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2959

Hypotheken 1., 2., 3. Stadt und Land, zu 8½%. 2858 **Geld f. alle Zwecke** Beratungsbüro Mannheim, N 3, 11.

Hypotheken u. Darlehen v. M 100.— an — Ludwig Schwetz, Ladenburg *2858 Neue Anlage Nr. 31.

WANZEN und anderes Ungeziefer vernichtet fachmännisch **Kammerjäger AULER** Mannheim, Lge. Rötterstr. 50 Telephon 529 33

Offene Stellen

Gute Verdienstmöglichkeit

und dauernde Existenz bietet sich fleißigem, redegewandtem Manne, durch Verkauf eines gut eingef., unentbehrlichen Haushaltungsartikels an Privatkundschaft gegen bequeme Zahlungsbedingungen. 9402 Angebote unter Z P 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für unsere Filialen in den württ. Oberamtsstädten Aalen und Ravensburg suchen wir z. baldigen Eintritt je einen tüchtigen jüngeren

Dekorateur

der Stapelfenster-Spezialist und perfekter Plakatmaler ist. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an Wohlwert Handelsges. „Staufia" m.b.H. Göppingen

Händler oder Reisevertreter f. Verkauf an Private f. wirklich guten Artikel, bei größt. Verdienstmöglichkeit, überall in Stadt und Land gesucht. Angebote unt. E Z 2022 an Rudolf Mosse, Erfurt. B112

Herr oder Dame für Postversand von Massenartikel f. etwa 3 Stund. tägl., leichte, schriftlich. Dauerbeschäftigung f. dort. Gebiet, sowie ein. Außenvertr. gesucht. Angebote unter P C 4441 an Rudolf Mosse, Kassel. B25

Stellen-Gesuche

Gebild. Fräulein 20 J. alt, aus guter Fam., sucht Stellung als Sprechstundenhilfe b. Arzt od. Zahnarzt. Gefl. Angebote unter Z O 116 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B5000

Fräulein, 28, sucht sofort oder 1. Sept. Stelle als **Alleinmädchen oder Zimmermädchen**. Sehr gute Zeugnisse. 6½ Jahre in einer Stelle gew. Angebote unter F U 56 an die Geschäftsstelle. *2842

Verkäufe

Einige f. Schlafz. pass. **Eiche-Kredenzen** sowie zurückgest. pol. **Speisezimmer**, erstklass. Fabrikate, sehr bill. z. verkf. G 3, 19, Aberle. *2660

500 ccm NSU. fahrber., Licht, Horn, Tachom., Preis RM 300.—. 200 ccm-Maschine in gut. Zustand wird in Zahlung genommen. — Angeb. unt. G A 61 an die Geschäftsst. *2963

Amerikaner-Kochapp., Nußb., Eisschrank, Ladentheke, Warenschr. u. viel. and. mehr. B2908 R 6, 4.

Eisschrank, Küche prachtv. Herrenzimm. u. versch. gebr. Möbel, 2 Roßhaar-Matratzen alles gut erhalt., sehr billig zu verk. *2984 Bennert, G 4, 7.

Kleiderschränke *2991 Spiegelschr., Waschkom., Schreibtisch, weiß. Gasherd u. sonst. guterh. Möbel z. jed. annehmbaren Preis abzugeb. Scheid, S 2, 7, Othb.

Fahrräder fabrikneu, m. Freil. fanl. RM 29.— Fahrradgroßbetrieb Grohe Meerfeldstr. 27. B5003

Fahrräder werden z. Spottpreis direkt an Private abgegeben. B5002 Fahrrad-Großhandlg. **K 3, 2.**

Wegen Wegzug spottbillig zu verkaufen: weiße Küche, Bett. und gr. Schrank, Tisch, 2 Stühlen, sowie guter weißer Herd und 1 Paar Fußballschuhe (Gr. 41). *2797 Feudenheim, Eberbacherstr. 44, II.

Neue u. gebrauchte Fahr- u. Ballonräder spottbill. Spez.-Werk. Meisel, Q 7, 1/3, 2 Tr. *2989

Ladentheken 2,30 m lg., Stühle, Küchentisch, Transporteur f. Lagerräume zu verkauf. Graab, Gr. Merzelstraße Nr. 47. *2768

Schöner Gasherd 4flam., mit Backofen, preisw. zu verkauf. A 2, 4, V.

Kohlenherd schw. 12.- zu verk. Fr. Riethelmer, T 6, 33

Tennisschläger mehrere gebrauchte u. neue, billig zu verkaufen. B2606 Rauch, Tennisplatz, Friedrichsring

Wenig gebraucht. mod. **Speisezimmer** gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. E V 81 an die Geschä. *2795

· Vermietungen

Laden mit Wohnung in P 6, für 187,50 M pro Monat per 1. 10. 32 zu vermieten durch Karl Weidner, RDM., Seckenheimerstr. 73, Tel. 443 64. *2848

3 Zimmer für Arzt oder Büro zu vermieten. U 1, 7. Näheres Laden. 9850

1 größere und 1 kl. **Werkstatt** (helle auch z. Lager) F 5, 18, zu verm. Bis 1. Septbr. Näh. bei Blau im Hause. 5007

1 Z., Küche, ab 19.- 2 Zim., Küche, ab 20.—, 4 Zimmer, Küche, Bad, 60.—. B2087 Nachw. Schulze, Q 6, 2.

1 leeres Zimmer sep., part., z. f. Büro geeignet, m. ebn. kleinerem Magazin sof. od. auf 1. 9. 32 zu vermieten. *2704 Schanzenstraße 9 a.

Leeres schön. Zimmer in Neuostheim, an berufst. Dame p. 1. 9. bei alleinst. Dame zu vermiet. Zu erfr. in O 7, 18, II, b. Hörde. *2781

Gut möbl. Zimmer 1. 9. od. spät. zu vm. Akademiestr. 18, 3 Tr. links, Nähe Rheinstr. B2999

Schön möbl. Zimmer m. el. L. sofort zu vermiet. K 1, 5 b, 2. St. (Breitestraße). B2606

Am Paradeplatz! Gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension, billig zu vm. *2717 C 1, 8, 1 Treppe.

Gut möbliert. Zimmer sep. Schlafstelle günstig zu vermieten. Näheres *2898 Keplerstr. 14, 1 Tr., r.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Frl. zu vm. Schwetzingerstr. 118, 1. Stock lks. *2987

L 14, 2 2 Tr. Bahnhof schön möbl. Zimmer p. sof. z. vm. Auch vorübergeh.

S 6, 1 III. St. lks. Graue Einf. möbl. Mansardenzimmer bill. z. vm.

Gut möbl. Zimmer z. vm. E 7, 14, 3 Tr. r. *2848

Q 7, 17 b II Tr. Wasserturm 2 schön möbl. Zimmer zu verm. Tel. 294 82.

Möbliertes Zimmer an berufst. Hrn. od. Dame zu v. Schwarz, K 3, 21, 1 Tr. rechts *2896

Miet-Gesuche

2 alleinsteh. Damen, selbständige Beamtin suchen sonnige B5004 2–3 Zimmerwohnung mit Zubehör in gut. Hause und Lage, auf 1. Okt. evtl. früher. Preisang. u. E F 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möblierte *2850 **2-3 Zimmerwohnung** m. Kochküche und Bad, im Zentrum v. 1. 10. zu mieten ges. von Kinderl. berufst. Ehep. Spätere Möbelübernahme evtl. Angeb. unt. F W 57 an die Geschäftsstelle.

Nähe Paradeplatz 1 oder 2 leere **Mansardenzimmer** mit Licht, Wasser, Gas, wenn möglich Telephon i. Hause, sofort gesucht. Angeb. u. F Y 58 an die Geschäftsstelle.

Automarkt

Auto-Verleih an Selbstfahrer 4453 Tel. 28474 J. Schwind. Garage Rheinhäuserstraße 93

Auto-Vermietung an Selbstfahrer 5740 Tel. 285 94.

Werbung in diesem Zeichen erfaßt die Verbraucherschaft Mitteldeutschlands

Hallische Nachrichten

Die große Zeitung Mitteldeutschlands
Tägl. Auflage rund 70 000 Exemplare

Schuhhaus **LIBELLE B. TRAUB** F 5. 15/16